



2/09



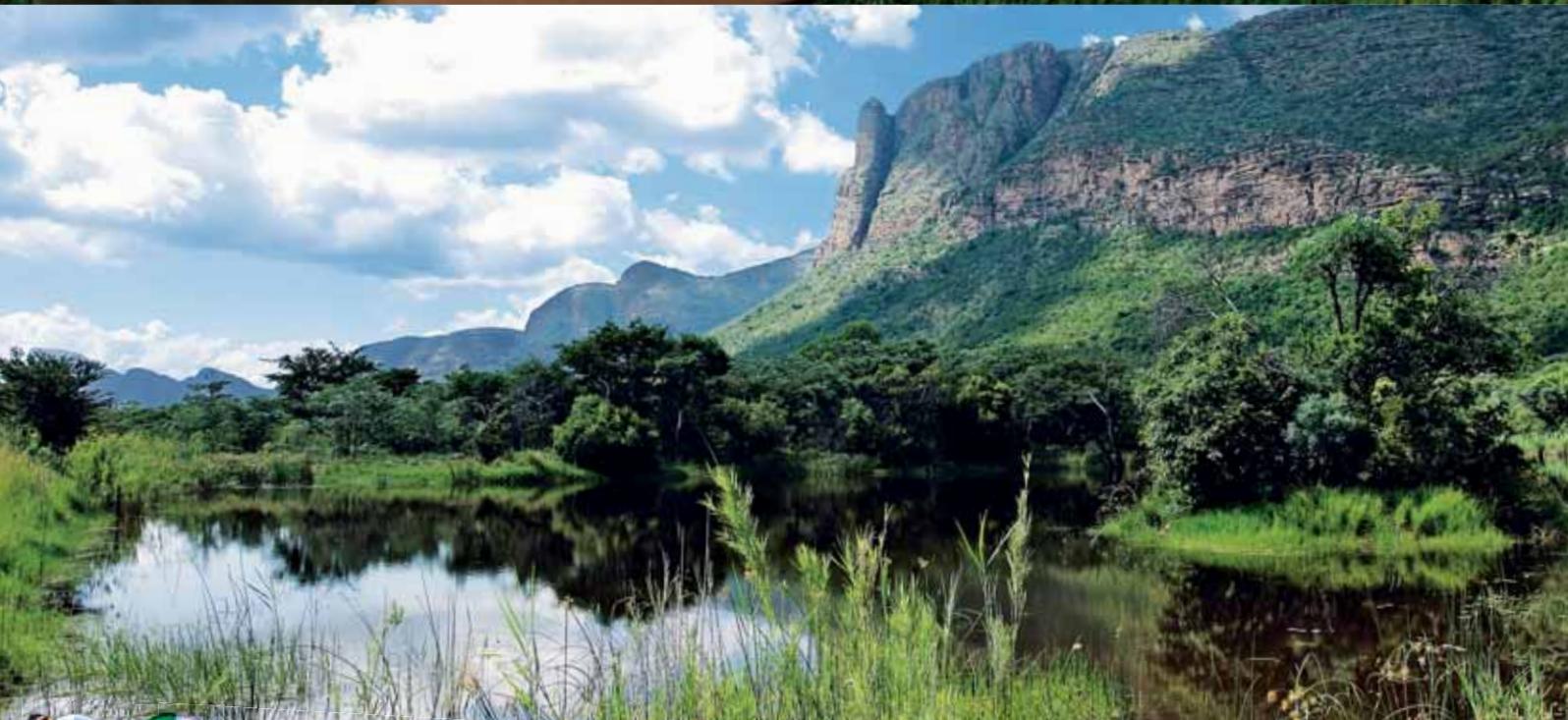
- Klimaschutz** | Beim Essen fängt es an
- Gartenvögel** | Gefiederte Volkszählung
- Barfußparks** | Erde, Moos und Steine
- Blattläuse** | Klebrige Klone

**NATURSCHUTZ** *heute*





# Visionen leben



## Starke Aussichten



Die Stille der Natur steckt voller Leben. Victory FL-Ferngläser bieten unvergleichliche Seherlebnisse und eine erstklassige Bildhelligkeit mit scharf gezeichneten Details. Für herausragende Bildbrillanz und Kontraststärke setzt Carl Zeiss auf aufwändig gefertigte Hochleistungs-Objektive mit FL-Glas.

[www.zeiss.de/sportsoptics](http://www.zeiss.de/sportsoptics)



We make it visible.



picture alliance/Picture Press/G5 Design

## Liebe Mitglieder, liebe Freunde des NABU,

zum ersten Mal in seiner 110jährigen Geschichte startet der NABU eine bundesweite Werbekampagne in eigener Sache. Unter dem Motto „Die Naturschutzmacher“ wird sich der NABU auf Plakatwänden, im Internet, in Fernsehspots und mit weiteren Aktionen als kompetenter und ideenreicher Marktführer im praktischen Natur- und Artenschutz präsentieren. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich möglichst viele Mitglieder und Gruppen an der Kampagne beteiligten. Weitere Informationen dazu finden Sie in diesem Heft.



NABU/S. Engelhardt

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzkrise gerät nicht nur der praktische Artenschutz, sondern auch der Klimaschutz zunehmend in die Defensive. Dabei haben

sich die bedrohlichen Symptome des weltweiten Klimawandels in der jüngsten Vergangenheit noch einmal verstärkt: Seit dem Jahr 2000 ist der weltweite Treibhausgas-Ausstoß jährlich um rund 3,5 Prozent angestiegen, das Eis in der Arktis verliert ebenso wie die Gletscher weltweit in Rekordtempo an Masse. Auf einer Konferenz mit über 2500 Wissenschaftlern zum aktuellen Stand der Klimaforschung, die vor kurzem in Kopenhagen stattfand, wurde noch einmal eindringlich vor den Folgen eines Temperaturanstiegs über zwei Grad Celsius gerade für die ärmeren Nationen gewarnt.

„Einfach weitermachen wie bisher“ ist also die falsche Devise in der Klimapolitik, auch und gerade im deutschen Superwahljahr 2009. Die Forderungen von Bundeskanzlerin Angela Merkel beim letzten EU-Klimagipfel nach Ausnahmeregelungen für energieintensive Industriebereiche sind da ebenso ein grundfalsches Signal wie der wachsweiße Kompromiss bei der Kraftfahrzeugsteuer-Reform.

Klimaschutz ist kein Wohlfühlthema für ruhige Zeiten, Klimaschutz braucht entschiedenes politisches Handeln und einen substanziellen Beitrag der Wirtschaft. Klimaschutz braucht aber ebenso mündige Bürgerinnen und Bürger, die in ihrem Lebensumfeld dazu beitragen, die Produktion klimaschädlicher Treibhausgase zu verringern. Möglichkeiten dazu gibt es viele, beim Einkauf von Lebensmitteln ebenso wie bei der Wahl des Verkehrsmittels und beim Heizen in den eigenen vier Wänden. Das aktuelle NABU-Magazin liefert Ihnen dazu einige Anregungen.

Ihr Olaf Tschimpke  
NABU-Präsident

### TITEL

**8** Klimaschutz fängt beim Essen an  
Transporte um den halben Erdball, energieintensiver Unterglas-Anbau für Erdbeeren im Januar und Methangas produzierende Rinderherden: Unsere Ernährungsgewohnheiten heizen die Erde auf.

**12** Weniger ist mehr  
Klima-Energietipps zu Strom, Elektrogeräten und Heizung

**14** Durch den Schornstein  
Klima-Investition bei Neubau und Renovierung

### NATUR & UMWELT

**6** Von Dackeln und Wölfen  
Mariele Millowitsch im Porträt

**18** Schwimmende Nester  
Trauerseeschwalben-Schutz an der Oder

**20** Wir Naturschutzmacher  
Die neue Werbekampagne des NABU

**22** Gefiederte Volkszählung  
Die Stunde der Gartenvögel 2009

**44** Weibervirtschaft  
Aus dem Leben unserer Blattläuse

**46** Auf kurzen Beinen  
Neu im Revier: der Marderhund

### SERVICE

**34** Weg vom rauen Asphalt  
Naturerlebnis-Tipp Barfußparks

**36** Torf gehört ins Moor  
Alternativen gegen Lebensraumzerstörung

**38** Frischer Frühlingssgenuss  
Waldmeisterbowle selber machen

### RUBRIKEN

- 4** | Leser
- 5** | Impressum
- 16** | NABU-Welt
- 27** | Rudi Rotbein
- 31** | Jugend
- 32** | Kleinanzeigenbörse
- 40** | Service
- 48** | Natur & Umwelt
- 50** | Bücher



6



22



36



44



46



Wir freuen uns über jeden Leserbrief. Anschrift der Redaktion: Naturschutz heute, 10108 Berlin, naturschutz.heute@nabu.de. Bitte vergessen Sie nicht, auch bei Mails Ihre Nachricht mit Namen und Anschrift zu versehen.



### NACH REDAKTIONSSCHLUSS Großer Online-Vogelführer

Erst kurz vor Drucklegung dieses Heftes fertiggestellt, wollen wir ihn den NABU-Mitgliedern auf keinen Fall vorenthalten: Auf der NABU-Homepage gibt es nun einen Online-Vogelführer, mit dem sich per Mausclick anhand von Kriterien wie Lebensraum, Größe, Gefieder, Schnabel oder Beine insgesamt 225 in Deutschland regelmäßig brütende Vogelarten bestimmen lassen. Die Farbzeichnungen und Texte für die Artenporträts hat der Stuttgarter Kosmos-Verlag kostenlos zur Verfügung gestellt. □

### PREISAUSSCHREIBEN



### Mit dem NABU gewinnen

Das Januar-Preisrätsel hat uns besonders viele Einsendungen sowie eine Beschwerde eingebracht, dass die NABU-Rätsel viel zu leicht seien. Andererseits haben zwar sehr viele Einsender den gesuchten Huflattich richtig identifiziert, es gab aber auch eine ganze Reihe Teilnehmer, die auf Löwenzahn und andere Gelblüher tippten.

Die je fünf ausgelobten Bücher „Nisthilfen für Vögel und andere heimische Tiere“ und Gartenvogel-Bücher einschließlich Vogelstimmen-CD gewannen Peter Vanassche aus B-8660 Adinkerke, Brigitte Morawek aus 21337 Lüneburg, Henning Priepke aus 88447 Warthausen, Philipp Doris aus 73033 Göppingen, Helmut Brandt aus 74523 Schwäbisch Hall, Helga Kistner aus 14478 Potsdam, Michael Borsolte aus 31832 Springe, Christian Grund aus 04277 Leipzig, Waltraud Gadermaier aus A-4163 Klaffer und Renate Feige aus 68535 Edingen-Neckarhausen. Herzlichen Glückwunsch!

Und hier die neue Preisausschreibenfrage mit Blick auf die üppigen Erdbeeren auf dem Titelbild: Woher stammen eigentlich die wildwachsenden Urahnen unserer heutigen Gartenerdbeere? Der Name des Kontinents genügt.

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an *Naturschutz heute*, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Zu gewinnen gibt es fünf Bücher „Vögel beobachten in Ostdeutschland“ sowie fünf mal die „Vogelstimmen Europas auf vier CDs“ (bevorzugten Gewinn einfach auf der Postkarte mit nennen), beides aus dem Kosmos-Verlag. Außerdem erhalten die ersten 20 Einsender automatisch eine NABU-Fledermausbroschüre. Einsendeschluss ist der 1. Juni. □

(elg)



### Polit-Propaganda

Betr.: „Im Zweifel für die Umwelt“ (NH 1/09)

Die letzte Ausgabe empfand ich als Zumutung. Da wird vorne Herrn Özdemir auf zwei Seiten Gelegenheit gegeben, Werbung für die Grünen zu machen und sich selbst als Sympathieträger in den Vordergrund zu rücken, während weiter hinten der Dinosaurier des Jahres 2008 an Herrn Glos vergeben wird. Was soll das?

Erhofft habe ich mir ein Heft voller Berichte über Natur und Tierwelt, über Projekte des NABU – bekommen habe ich ein Wahlkampf-Blättchen. Das hat mir nicht gefallen.

Claus Prigge  
27419 Sittensen

Bevor uns die Politiker im Superwahljahr mit Polit-Propaganda vollmüllen, gibt das NABU-Magazin Cem Özdemir die Möglichkeit, seine Werbesprüche loszuwerden.

Man hätte ihn ja mal fragen können, was denn damals der grüne Umweltminister beim Autokanzler gegen Dieselfeinstaub gemacht hat, oder warum die Grünen in Hamburg für ein neues Kohlekraftwerk, die Elbvertiefung – viele tausend NABU-Mitglieder engagieren sich in der Sache – und die Verklappung von Giftschlamm in der Nordsee sind.

Warum ist die Hamburger Regierung (CDU und Grüne) gegen ein Weltnaturerbe Wattenmeer, während es die Regierungen von Niedersachsen (CDU und FDP) und Schleswig-Holstein (CDU und SPD) wollen? Solche Fragen hätten gestellt werden müssen.

Kurt Eisermann  
27476 Cuxhaven

Das Interview mit Grünenchef Cem Özdemir enthält einen biografischen Kurzblick auf seine Karriere. Leider unterschlagen Sie



eine nicht so tolle Epoche des Herrn Özdemir: Das Amt des innenpolitischen Sprechers der Grünenfraktion des Bundestags legte er am 26. Juli 2002 nieder, nachdem Veröffentlichungen über einen günstigen Privatkredit von PR-Berater Moritz Hunzinger und die unzulässige Verwendung dienstlich erworbener Bonus-Meilen Aufsehen erregt hatten. Ebenso erklärte er seinen Rückzug aus dem Bundestag.

Journalistische Sorgfaltspflicht sieht in meinen Augen anders aus. Unterlassen Sie doch bitte in der Zukunft irgendwelche Artikel mit oder über Politiker, wenn sie nur Lobhudelei enthalten. Der Naturschutz setzt eine kritische Distanz zu jeder Partei voraus, auch zu den Grünen.

*Dirk Siefer  
88662 Überlingen*

## Alberne Tipps

Betr.: „Backpulver statt Rohrreiniger“ (NH 1/09)

Seit Jahrzehnten Mitglied, muss ich als Chemischreiniger den albernsten Tipps im Artikel „Backpulver statt Rohrreiniger“ heftig widersprechen. Ich lade Sie gerne in meinen Betrieb ein, und dann versuchen Sie mal, wie empfohlen Tee- und Kaffeelecken mit heißem Wasser zu entfernen!

*Horst Wiederhold  
34497 Korbach*

Herzliche Dank für die gute Idee mit der Hausmittel-Doppelseite. Ich kann Ihnen glücklich mitteilen, dass ich soeben mit Erfolg Rostflecken in einem wertvollen textilen Fußbodenbelag mit heißem Zitronensaft beseitigt habe.

*Christine Kunze  
01662 Meißen*



„Naturschutz heute“ ist das Mitglieder-magazin des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

**Herausgeber:**  
NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0,  
Fax 030-284984-2000, nabu@nabu.de,  
www.NABU.de.

**Verlag:**  
Naturschutz heute, 10108 Berlin,  
Tel. 030-284984-1500,  
Fax 030-284984-2500,  
naturschutz.heute@nabu.de.  
Hausanschrift:  
Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

**Redaktion:**  
Helge May (Chef vom Dienst, elg),  
Dr. Stefan Bosch (bo), Bernd Pleper (bep),  
Dr. Klaus Ruge (rg), René Sievert (sie),  
Uli Thüre (ut).

**Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
Stefanie Gendera, Werner Girgert, Karin Greib, Britta Hennigs, Magnus Hermann, Dr. Thomas Hövelmann (höv), Hannes Huber (hu), Hartmut Netz, Dr. Markus Nipkow, Dietmar Pühler (dp), Juliane Rosin, Eva Söderman (es), Beate Schuricht, Kristin Stefan, Olaf Tschimpke und Anette Wolff.  
Rudi-Rotbein-Seiten: Meike Lechler.  
Illus und Norbert-Cartoon: Mele Brink.

**Anzeigen:**  
Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, media.agentur@nabu.de, Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280. Seit 1. Januar 2009 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 21.

**Titelfoto:**  
Erdbeeren, fotografiert von Erik Rasmussen/Picture Press/PA. Heimische Früchte der Saison statt „Flugobst“ sind ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.

**Art-Direktion:**  
Mario Durst, Köln.

**Druck und Versand:**  
Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe 2/09 vom 24. April 2009.  
Druckauflage 272.000 Stück.  
Teilaufgaben enthalten Beilagen und Beihefter der NABU-Landesverbände und der NAJU sowie von Schweiz-Tourismus, Jafona/Bücher-Spektrum, AIS und Comfort-Schuh.  
Wir bitten um freundliche Beachtung.  
ISSN 0934-8883

**Online-Ausgabe:**  
www.naturschutz-heute.de



## Nikwax-Produkte verbessern die Funktion und verlängern die Lebensdauer Ihrer Ausrüstung

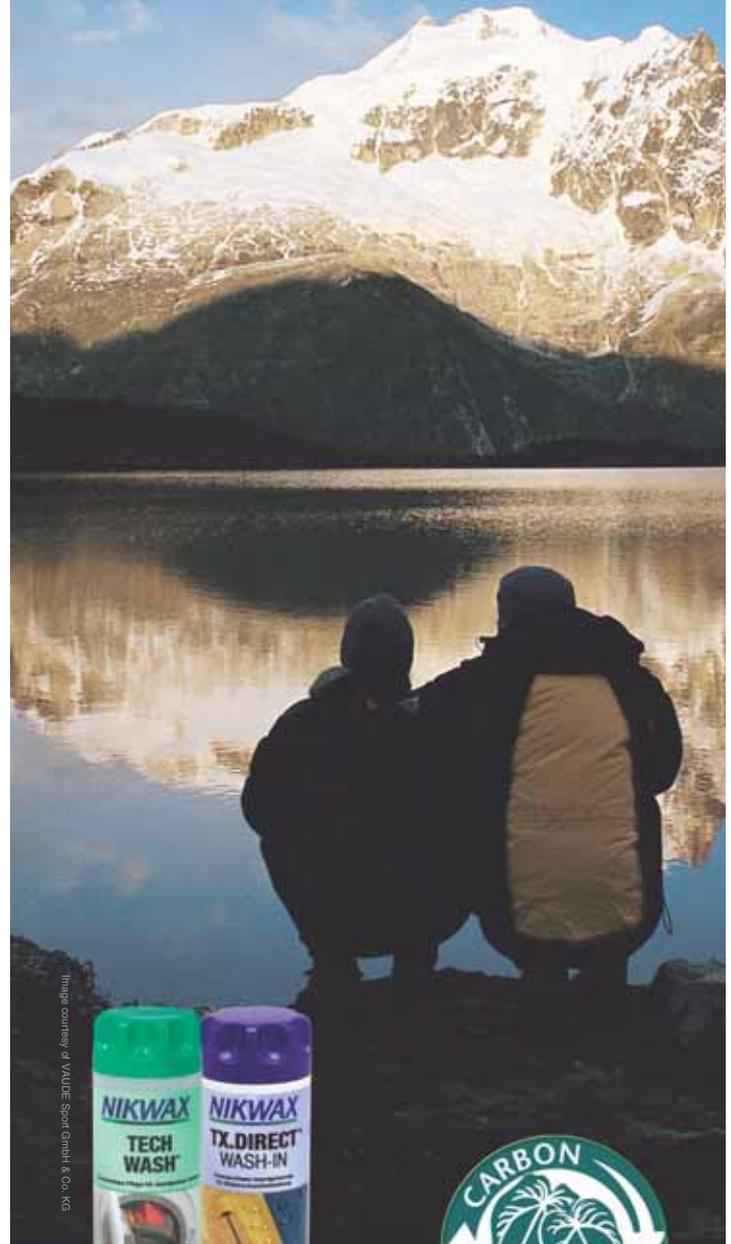


Image courtesy of VAUDE Sport GmbH & Co. KG



Nikwax ist gut zu Ihnen, Ihrer Ausrüstung und der Umwelt. Unsere einfach anzuwendenden Wasch- und Imprägniermittel verbessern die Funktion und verlängern die Lebensdauer Ihrer Outdoorbekleidung, Ihrer Schuhe und Ihrer Ausrüstung. Nikwax ist ein klimaneutrales Unternehmen und setzt sich in Partnerschaft mit dem World Land Trust für die Wiederaufforstung des Regenwaldes ein.

Sämtliche Nikwax-Produkte, wie das Tech Wash und das TX.Direct, sind auf Wasser basiert und erhalten keine Fluorkohlenwasserstoffe oder Aerosole. Tech Wash reinigt auf sichere Weise Ihre wasserdichte Bekleidung schon bei 30°, während TX.Direct der Materialoberfläche ihre wasserabweisenden Eigenschaften zurückgibt. Diese langfristige Verbesserung der Funktion Ihrer Ausrüstung bedeutet weniger Neukäufe, weniger Rohstoffverarbeitung und somit auch weniger Abfall in unserer Umwelt.

Nick Brown, Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens Nikwax

**Vertrieb in Deutschland: Vaude Sport GmbH & Co. KG**  
+49-(0)7542-5306-0 [www.nikwax.com](http://www.nikwax.com)  
Nikwax - Hoher Wirkungsgrad, geringe Umweltbelastung



# Von Dackeln und Wölfen

Mariele Millowitsch ist  
NABU-Wolfspatin.



picture-alliance/epa/H. Unger

**K**alt ist es an diesem Novembertag, der auf einem Parkplatz bei Spremberg in Sachsen beginnt – kalt, aber trocken und sonnig. Ein Glück, denn heute geht Mariele Millowitsch auf Wolfs-Spurensuche, und lange Regen hätte diese Spuren verwischt. Zwischen den Dreharbeiten zu ihrer neuen ZDF-Reihe, in der sie seit Dezember als Kommissarin Marie Brandt Verbrecher jagt, hat sich die Schauspielerin Zeit genommen, um ihren neuen Patenkindern näher zu kommen – den frei lebenden Wölfen in Deutschland.

Die Tochter des Kölner Volksschauspielers Willy Millowitsch hat in München Tiermedizin studiert und 1991 über die „Perkutane partielle Diskektomie als alternative Behandlungsmethode beim Bandscheibenvorfall des Dackels“ promoviert. Die innere Nähe zum Hund im Allgemeinen und zum Dackel im Besonderen repräsentiert heute noch Rüde Hans-Günther (14), laut Mariele Millowitsch „ein richtig alter, schlecht gelaunter Kerl, der nur noch in Ruhe gelassen werden will“. Vom Hund ist es dann auch nicht mehr weit zu dessen Urahn, dem Wolf, auch wenn Hans-Günther trotz ruhmreicher Vergangenheit als „schlimmer Wadenbeißer“ sein Frauchen so gar nicht an einen Wolf erinnert.

## Keine Spuren im Sand

Doch heute geht es um Wölfe. Mariele Millowitsch hat kundige Begleiter, Markus Bathen vom NABU-Projekt „Willkommen Wolf“ samt Hund Tappo führen durch das sandige Gelände am Rande des Truppenübungsplatzes. Fünf Wolfsrudel gibt es mittlerweile im Osten

Deutschlands, doch heute sind nur Spuren von Rotwild und Rehen, Wildschweinen und die an Nordic-Walker erinnernden Abdrücke von Hasen zu sehen.

Es war nicht schwer, Mariele Millowitsch als neue Wolfspatin zu gewinnen. Sie ist der Meinung, dass Wölfe zu Unrecht verteufelt werden: „Die Geschichte von Rotkäppchen ist und bleibt ein Märchen.“ Den hartnäckigen Vorurteilen müsse man mit wissenschaftlichen Erkenntnissen entgegen treten.

In dem Stück „Drei kölsche Jungs“ stand Mariele Millowitsch mit zehn Jahren das erste Mal auf einer Bühne. Obwohl sie zunächst keine Schauspielerin werden wollte, übernahm sie während des Studiums kleinere Fernsehrollen und verstärkte für 39 Folgen das Rateteam der Harald-Schmidt-Quizshow „Pssst...“. Nach ihrer Promotion moderierte sie zunächst beim WDR die Sendung „Tachtel-Mechtchel“, bevor sie 1995 mit der ZDF-Serie „Girl friends“ und 1997 als Krankenschwester in der RTL-Sitcom „Nikola“ an der Seite ihres kongenialen Partners Walter Sittler einem bundesweiten Publikum bekannt und mit Preisen überhäuft wurde.

### Faule Wölfe lächeln müde

Weiter keine Spur von den Wölfen, beinahe ist man versucht, Millowitsch um eine Kostprobe ihrer dialektparodistischen Fähigkeiten zu bitten. Doch plötzlich kommt Spannung auf: Ein Waldarbeiter berichtet, er habe vor zwei Stunden genau hier vier Wolfswelpen gesehen, drei kleine und einen größeren.

„Wahrscheinlich liegen die jetzt faul im Gebüsch und lächeln müde über uns Menschen, die wir sie so gern zu Gesicht bekommen würden“, mutmaßt die 52-jährige Schauspielerin. Doch ihr Wunsch bleibt heute unerfüllt: Keine Wölfe, dafür getrockneter Wolfskot, dessen Beschaffenheit Markus Bathen nach dem fachkundigen Zerbröseln auf ein vorheriges Menü aus Hase und Wildschwein schließen lässt. Kurz schlüpft Mariele Millowitsch in ihre aktuelle Rolle als Fernsehkommissarin: „Wäre schön, wenn die Täter genauso deutliche Fährten hinterlassen würden.“



In der erfolgreichen Fernsehserie „Nikola“ spielt Mariele Millowitsch neben Walter Sittler.



Dackelrüde Hans-Günther – hier ein Bild aus seinen Jugendjahren – ist immer dabei.

Auf der Rückfahrt ins verregnete Berlin macht Mariele Millowitsch noch einmal deutlich, warum sie eine Wolfspatenschaft übernommen hat: „Dass es immer noch Menschen gibt, die behaupten, kleine Kinder gehörten zur bevorzugten Beute der Wölfe, macht mich schier fassungslos.“ Die Informationsarbeit des NABU sei sehr wichtig und müsse unbe-

dingt unterstützt werden. Das wird sie tun, auch im geliebten heimischen Köln, wenn sie in eigener NABU-Wolfsbetreuer-Jacke mit Hans-Günther Gassi geht und auf Nachfrage jedem erklärt, was es mit den deutschen Wölfen auf sich hat. □

Anette Wolff

### Wölfe werden zu Unrecht verteufelt.

**W** Seit dem Start des Projektes im Mai 2005 vergibt der NABU Wolfspatenschaften. Mehr als 750 Menschen unterstützen als Paten die Arbeit zum Schutz des Wolfes. Für diese große Aufgabe werden weitere Paten gesucht. Informationen gibt es unter [www.willkommen-wolf.de](http://www.willkommen-wolf.de) oder bei Klemens Karkow, Tel. 030-284984-1574.



Als NABU-Wolfspatin geht Mariele Millowitsch in der Niederlausitz auf Wolfsexkursion.





picture-alliance/dpa/Picture Press/ZB/Okapia/G5 Design/Stockfood

# Mit Messer und Gabel

Unsere Ernährungsgewohnheiten heizen die Erde auf.

**D**ie Currywurst genießt man in Bonn seit kurzem klimaneutral. Als erste Pommeshude Deutschlands hat sich der Erivian-Imbiss in der Bonner Weststadt voll und ganz dem Klimaschutz verschrieben. Für jede Currywurst, die über den Tresen geht, werden 20 Quadratmeter Regenwald gepflanzt. Die Idee dabei: Während ihres Wachstums nehmen die Bäume die gleiche Menge an Treibhausgas auf, wie bei Herstellung und Zubereitung der Schnellgerichte anfallen – rein rechnerisch ein Nullsummenspiel.

Ob Döner, Burger und Fritten in klimaneutraler Ausführung besser schmecken, sei dahingestellt. Doch verspricht ihr Genuss angesichts der Gefahren des Klimawandels zumindest ein gutes Gewissen. Mehr noch: Der Marketing-Gag weist auf eine Tatsache hin, die gerne verdrängt wird: Unsere Ernährungsgewohnheiten beschleunigen den Klimawandel. Genauso wie Autofahren oder Fernsehschauen heizt auch unser täglich Brot die Erde auf. Denn das Herstellen, Transportieren, Lagern, Einkaufen und Zubereiten der Nahrungsmittel ist energieaufwendig und damit potenziell klimaschädlich.

## Klimabombe Rind

Von den zehn Tonnen des Klimagases Kohlendioxid, die jeder Deutsche pro Jahr im Schnitt verursacht, stammt ein Fünftel aus der Ernährung. Dieser vergleichsweise hohe Wert ergibt sich, weil hierzulande überwiegend schwere Kost aufgetischt wird. Lebensmittel tierischen Ursprungs machen über ein Drittel des gesamten Verzehrs aus, hat das Öko-Institut ermittelt. Zwar stammen die Zahlen aus dem Jahr 2000, doch dürften sich die hiesigen Ernährungsgewohnheiten seitdem kaum grundlegend geändert haben: In deutschen Küchen dominieren Milch, Butter, Käse, Wurst und Fleisch – ein Ernährungsstil, der die persönliche Klimabilanz stark belastet.

Schuld daran ist primär die Rinderhaltung: „Das Rind ist eine Klimabombe“, warnt Thilo Bode von der Verbraucherorganisation Foodwatch. Wiederkäuer wie Rind, Schaf und Ziege rülpsen bei der Verdauung Methan aus, ein Gas, das 23 mal stärker auf das Klima wirkt als Kohlendioxid.

## Bioqualität im Vorteil

Deshalb verursache die Erzeugung von einem Kilo Rindfleisch etwa dreimal so viel Treibhausgas wie die Produktion von einem Kilo Schweinefleisch, heißt es in einer von Foodwatch beauftragten Studie. Wird das Rindfleisch ökologisch erzeugt, schneidet es unter Umständen sogar noch schlechter ab. Die Studie begründet dies mit dem höheren Flächenbedarf der Ökohöfe.

Unterm Strich wird den Bio-Bauern jedoch eine deutlich günstigere Klimabilanz attestiert als ihren konventionell wirtschaftenden Kollegen: Zwar schlägt sich Milch und Käse in Bioqualität nur geringfügig besser, doch Bio-Schweinefleisch belastet das Klima um ein Drittel weniger als konventionelles; Ökoweizen verursacht im Vergleich zu konventionell angebautem nur die Hälfte an Treibhausgasen. Fazit der Studie: Die ökologische Landwirtschaft emittiert rund ein Fünftel weniger Treibhausgas als die konventionelle. Ein beachtlicher Wert, wenn man bedenkt, dass Ackerbau und Viehzucht hierzulande für bis zu 15 Prozent des gesamten Treibhausgas-Ausstoßes verantwortlich sind – und damit das Klima fast genauso stark schädigen wie der Straßenverkehr. >>

Was wir heute essen,  
entscheidet über  
das Klima von morgen.

picture-alliance/united-archives/mcphoto

## WEG MIT DEM ZEIGEFINGER

### Für mehr Pragmatismus im Klimaschutz

Wie gut, dass es die „Lohas“ gibt. Lasst doch die Politiker reden, schließlich gibt es immer mehr dieser gut verdienenden jungen Menschen, die seit kurzem auch wieder gerne Kinder in die zerbrechliche Welt setzen und durch ihre ökologisch korrekte Lebensweise dafür sorgen, dass es mit dem Klima und der Umwelt nicht ganz so schlimm enden wird.

Übertrieben, gewiss, aber manche umweltbewegte Diskussion der letzten Jahre suchte ihr argumentatives Heil durchaus in der persönlichen Konsequenz, die es schon richten werde: Wenn nur ausreichend Einsichtige den Müll trennen, Fahrrad fahren, Fernreisen vermeiden und Solarpaneele aufs Dach schrauben, seien die politischen Rahmenbedingungen schon beinahe egal.

### Wann und wie weit fliegen?

Doch was bedeutet es tatsächlich, wenn die schwarz bezahlte ukrainische Putzfrau mit Universitätsabschluss die Altbauwohnung mit Zitronensaft scheuert und anschließend die Batterie leerer Bionade-Flaschen brav wieder dem Mehrwegsystem zuführt? Ökologisch fundierte Entwicklungshilfe oder einfach nur ein Feigenblatt, das uns billig von der Notwendigkeit tiefer gehenden politischen Engagements befreit? Ist der Besitz eines Autos ein Verbrechen an nachfolgenden Generationen? Dürfen wir fliegen – ab welcher Streckenlänge – oder reicht es aus, den selbst verursachten Klimagas-Ausstoß durch eine Zahlung an GoClimate.de oder Atmosfair auszugleichen?

Vor anderthalb Jahren initiierte die Bild-Zeitung eine kurze Debatte über das angeblich inflationäre Flugverhalten von Ursula von der Leyen und Sigmar Gabriel. Der Versuch, mit wohlfeilem Populismus einen forschen Umweltminister in Erklärungsnot zu bringen, führte trotz aller Durchsichtigkeit zu Diskussionen bis in die Leserbriefspalten der linksalternativen taz und Pressemeldungen aus den betroffenen Ministerien. Hinter allen Beiträgen stand letztlich die Meinung zu einer – theoretischen – Frage: Darf ein politisch erfolgreicher Umweltminister persönlich inkonsequent sein? Oder ist er – wieder theoretisch – auch deshalb erfolgreich, weil er grenzenlos mobil und daher permanent einsatz- und kommunikationsfähig ist? >



picture-alliance/dpa/dpaweb/epa-ansa

### Elf Tage nach Kyoto

Die Kyoto-Konferenz legte 1997 erstmals verbindliche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen in den Industrieländern fest und gilt bis heute als Meilenstein des globalen Klimaschutzes. Der Physiker und Umweltökonom Dietrich Brockhagen, heute Geschäftsführer von Atmosfair, reiste damals auf dem Landweg an und brauchte elf Tage. Da liegt die Frage nahe, ob er ausgeruht nicht vielleicht zu einem besseren Ergebnis der Konferenz hätte beitragen können – aber dennoch: Brockhagen wird bis heute gegenüber seinen Geschäftspartnern kein Problem mit der persönlichen Glaubwürdigkeit haben.

Und genau darum geht es wohl, beim Umweltschutz ebenso wie bei den überhöhten Boni der Bankmanager. Schmerzhaft politische und wirtschaftliche Entscheidungen brauchen Protagonisten, denen man die Ernsthaftigkeit beim Ringen um die richtige Lösung abnimmt und die durchaus bereit sind, ihren Teil der daraus resultierenden Konsequenzen zu tragen. Weintrinkende Wasserprediger dagegen tragen zu einer unproduktiven Endlosspirale wechselseitiger Schuldzuweisungen zwischen angeblich unvernünftigen Verbrauchern und ach so ignoranten Entscheidungsträgern bei.

### Ökologie versus Ästhetik

Viele Menschen sind umweltbewusst, aber nicht nur das. Sie sind auch Ästhetiker, denen etwa die Vorstellung vom baldigen Ende der Glühbirne das kalt leuchtende Schreckgespenst eines bürokratischen Ökostalinismus vor die schmerzenden Augen treibt. Um solche widerstreitenden Interessen in nachhaltige Politik umzusetzen, bedarf es verbindlicher Normen, die auch für jene gelten, die zumindest mit Teilbereichen dieser Politik nicht einverstanden sind.

Unser Klima braucht beides: mündige Verbraucher, die einen verantwortlichen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen pflegen, und Politiker, deren Horizont nicht vor dem nächsten Wahltermin endet. □

Bernd Pieper



### Weniger Fleisch und Milch

Über zwei Drittel der landwirtschaftlichen Klimagasen stammen laut Studie aus der Tierhaltung. Um die Landwirtschaft klimaverträglicher zu machen, müsste also die Erzeugung von Fleisch- und Milchprodukten reduziert werden, folgert Foodwatch. Eine Forderung, die sich ohne das Engagement der Verbraucher kaum

durchsetzen lässt: „Was wir heute essen, entscheidet über das Klima von morgen“, appelliert deshalb Gerd Billen, Ex-NABU-Bundesgeschäftsführer und heute Chef des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen, an das Umweltbewusstsein der Konsumenten. „Unsere Ernährungsgewohnheiten gehören auf den Klimaprüfstand.“

## Weniger tierische, dafür mehr pflanzliche Lebensmittel auf den Speiseplan setzen.

Wie eine klimafreundliche Ernährungsweise aussehen könnte, hat im vergangenen Jahr Horst Seehofer, damals noch Bundeslandwirtschaftsminister, untersuchen lassen. Sein Rat: Weniger tierische, dafür mehr pflanzliche Le-

bensmittel auf den Speiseplan setzen. Frische Produkte mit nur geringem Verarbeitungsgrad kaufen, Tiefkühlkost meiden. Obst und Gemüse saisonal einkaufen, Freilandware bevorzugen. Regionale Erzeugnisse auswählen, per Flugzeug importier-

te Nahrungsmittel im Supermarktregal liegen lassen. Und vor allem: Die Einkäufe zu Fuß oder per Fahrrad erledigen.

### Genau hinschauen

Doch selbst wer alle diese Ratschläge beherzigt, kann nicht sicher sein, automatisch das klimafreundlichste Lebensmittel im Einkaufskorb zu haben. Beispiel Biokost: Da die hiesigen Bio-Bauern die Nachfrage nicht annähernd decken können, drängt die ausländische Konkurrenz von Jahr zu Jahr stärker auf den Markt. Frühkartoffeln aus Ägypten, Pflaumen aus Chile und Sonnenblumenkerne aus der Volksrepublik China gehören auch in hiesigen Bioläden zum Sortiment – egal, wie verheerend die Klimabilanz transportbedingt ausfällt.

Beispiel Regionalität: Ein frisch gepflückter Apfel aus Chile, der per Containerschiff statt per Flugzeug nach Deutschland verfrachtet wird, schneidet unter Umständen ähnlich gut ab, wie ein Bodensee-Apfel, der über Monate im Kühlhaus lagert. Transporte schlagen in der Klimabilanz weniger stark zu Buche als oft vermutet. Das Gegenteil gilt beispielsweise für Spargel aus Argentinien, der per Luftfracht nach Deutschland geliefert wird: Transportbedingt belastet er das Klima etwa 280mal stärker als die regional erzeugte Variante.

### Rückkehr zum Sonntagsbraten

Die Materie ist also unübersichtlich. Abgesehen davon, dass bislang noch keine allgemein verbindlichen Bewertungskriterien für die Klimaschädlichkeit eines Produkts existieren, ist es dem Verbraucher kaum zuzumuten, beim täglichen Einkauf die komplexen Zusammenhänge von Klimabilanzen nachzuvollziehen.



picture-alliance/dpa/Helga Lade Fotoagentur/A. Schauhuber/CHROMORANGE/ZB

Ein gemeinsames Forschungsprojekt von Öko-Institut, WWF und Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung soll das nun ändern. Ziel der Wissenschaftler ist es, die Bilanzierung der Klimagas-Emissionen international zu harmonisieren und eine Produkt-Kennzeichnung zu entwickeln, die über den Grad der Klimaschädlichkeit informiert.

Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels hat allerdings bereits abgewunken: Ein zusätzliches Klimalabel auf den Waren stifte nur Verwirrung, heißt es. Damit ist der Ball wieder beim Verbraucher und dessen Ernährungsstil. Wer sich vegetarisch ernähre und konsequent zu Bioprodukten greife, verbessere seine persönliche Klimabilanz um 60 Prozent, sagt der Münchner Ernährungswissenschaftler Karl von Koerber. So weit würde Andreas Troge, Präsident des Umweltbundesamtes, zwar nicht gehen, doch rät er zur Mäßigung beim Fleischkonsum: „Ich empfehle eine Rückkehr zum Sonntagsbraten und eine Orientierung an mediterranen Ernährungsgewohnheiten“, sagt Troge. Das sei gesund, nütze dem Klima und bedeute auch keinen Verlust an Lebensqualität. □

Hartmut Netz

Tierische Lebensmittel belasten das Klima wesentlich stärker als pflanzliche Kost. Auch auf den Transport kommt es an. So genannte Flugware heizt dem Klima besonders ein.

## Essen für den Klimaschutz

- **Bio statt konventionell:** Der Ökolandbau emittiert rund ein Fünftel weniger Kohlendioxid und Methan als die konventionelle Landwirtschaft.
- **Regional statt global:** Flugware ist der schlimmste Klimakiller überhaupt. Der Kauf regionaler Produkte stützt dagegen die Kreislaufwirtschaft in der Heimatregion.
- **Saisonal statt Unterglas:** Saisonal geerntetes Obst und Gemüse belastet das Klima weit weniger als Pflanzenkost, die außerhalb der Saison im beheizten Treibhaus wächst.
- **Frisch statt tiefgekühlt:** Frischgemüse belastet das Klima produktionsbedingt dreimal weniger als Gemüse aus der Gefriertruhe.
- **Rohkost statt Fertigpizza:** Je höher ein Lebensmittel verarbeitet ist, desto klimaschädlicher seine Herstellung.
- **Schweinsbraten statt Rumpsteak:** Wer weniger Fleisch und Wurst isst, schont das Klima. Faustregel: Rindfleisch ist dreimal klimaschädlicher als Schwein oder Geflügel.
- **Magerquark statt Camembert:** Je fetter ein Milchprodukt, desto schlechter seine Klimabilanz. □



# Weniger ist mehr

Energietipps zu Strom, Elektrogeräten und Heizung.

**W**er zum Klimaschutz beitragen möchte, muss vor allem darauf achten, Energie einzusparen oder auf Energieträger zugreifen, die wenig oder gar keine Klimagase freisetzen. Ob Eigenheim oder Mietwohnung: Mit dem Wechsel zu einem Ökostromanbieter kann jeder einen individuellen Beitrag zum zukunftsfähigen Umbau der Energieversorgung leisten. Doch Ökostrom ist nicht gleich Ökostrom. Der NABU empfiehlt, unbedingt auf das Grüner-Strom-Label zu achten. Bei den bundesweit inzwischen rund 120 zertifizierten Anbietern ([www.gruenerstromlabel.org](http://www.gruenerstromlabel.org)) wie Greenpeace Energy, Lichtblick, den Elektri-

zitätswerken Schönau oder Naturstrom wird sowohl die Herkunft des Stroms aus erneuerbaren Energien wie auch – ganz wichtig! – ein zusätzlicher Förderbeitrag zum Neubau von zusätzlichen Anlagen garantiert.

Noch umweltverträglicher als Ökostrom ist der Strom, der erst gar nicht verbraucht wird. Dass der umweltbewusste Verbraucher Energiesparlampen benutzt, versteht sich von selbst. Erhebliche Einsparpotentiale bieten Computer und Fernsehgeräte, die sich statt „Stand by“ wirklich abschalten lassen. Tipp: Wo das Gerät dies nicht ermöglicht, einfach eine abschaltbare Steckerleiste zwischenschalten.

Ein weiterer großer Stromfresser ist der Kühlschrank. Viel Energie wird verbraucht, wenn das Gerät nach dem Einkauf die frisch eingeräumten Lebensmittel herunterkühlen muss. Deshalb gilt vor allem für heiße Gerichte: erst auf Raumtemperatur abkühlen, bevor sie in den Kühlschrank kommen. Tipp: Wenn sich im Tiefkühlfach des Kühlschranks eine Eisschicht gebildet hat, sollten Sie diesen abtauen, denn diese erhöht den Stromverbrauch.

Auch beim Kochen lässt sich Energie sehr einfach sparen. Schließen Sie zum Beispiel immer den Kochtopf, denn ein offener Topf erhöht den Energieverbrauch. Und stellen >

NABU VISA Card:

## Wählen Sie Ihr Tier-Motiv!



### Zum Beispiel das Rotkehlchen...

*Das Rotkehlchen ist ein echter Frühaufsteher. Schon zur ersten Morgendämmerung ist sein „Ticken“ und „Schnickern“ zu hören. Der Gesang ist nur schwer zu beschreiben und besteht aus einer längeren, perlend dahinfließenden Strophe, die sich aus überwiegend sehr hohen Tönen zusammensetzt.*

*Mit seiner orange-roten Kehle im Kontrast zur gut getarnten, braunen Oberseite ist es einfach unverwechselbar. Am Boden hüpfert es zur Nahrungssuche hochbeinig umher, oder es bäugelt die Umgebung von einer sicheren Warte. Zum Nahrungsspektrum des Rotkehlchens zählen Insekten und deren Larven, Spinnen, Würmer und Schnecken.*

*Deckungsreiche Wälder sind sein ursprünglicher Lebensraum. In Städten und Dörfern werden wir das Rotkehlchen daher nur dort antreffen, wo ihm baumbestandene und gebüschreiche Gärten oder Parks ähnliche Requisiten bieten. Ein Brutrevier setzt dichten Bodenbewuchs voraus, wo es sein Nest gut versteckt in einer bodennahen Höhlung, in üppiger Vegetation oder in einem Mauerloch anlegen kann. Mit ein wenig Mut zur Wildnis haben wir es als Gartenbesitzer also weitgehend selbst in der Hand, dem anmutigen Rotkehlchen ein Zuhause zu bieten.*



**Sieben verschiedene Motive zum Auswählen  
– gestalten Sie Ihre Kreditkarte ganz individuell.**



**Standardmotiv – nur 10 € Jahresgebühr**

### NABU-SPRITSPARTRAININGS 2009

Öffentliche Verkehrsmittel sind unter Umwelt- und Klimaschutzaspekten stets erste Wahl. Dennoch lässt sich in vielen Fällen ein auto-freies Leben nur schwer verwirklichen. Wer Auto fährt, kann aber „Schadensbegrenzung“ betreiben und dabei auch noch etwas zur Schonung des eigenen Geldbeutels tun, wenn der Fahrstil in wenigen, aber entscheidenden Details angepasst wird.

Ohne Zeitverlust lassen sich bis zu 25 Prozent Sprit gegenüber der herkömmlichen Fahrweise einsparen. Wichtig ist zum Beispiel, stets im höchstmöglichen Gang zu fahren. Niedertouriges Fahren schadet dem Motor keineswegs, im Gegenteil, der Verschleiß reduziert sich.

Bei einer durchschnittlichen Fahrleistung von 15.000 Kilometer spart man alleine 300 Euro jährlich an der Zapfsäule. „Mit einer flächendeckenden Fahrerschulung ließen sich in Deutschland jährlich rund zwölf Millionen Tonnen Kohlendioxid vermeiden. Das ist so viel wie Berlin in einem halben Jahr insgesamt ausstößt“, erläutert NABU-Verkehrsexperte Dietmar Oeliger.

Wer effizientes Autofahren erlernen will, kann dies bei kostenlosen Spritspartrainings tun, die NABU und Volkswagen unter dem Motto „Umschalten – ganz einfach Sprit sparen“ anbieten. Die Teilnehmer fahren mit professionellen Trainern und Fahrzeugen aus dem aktuellen Volkswagen-Programm zunächst eine bestimmte Strecke im gewohnten Fahrstil. Ein Bord-Computer erfasst dabei den Verbrauch. Nach einer Schulung wird die Strecke erneut zurückgelegt und der Computer rechnet unbestechlich vor, wie weit der „Bleifuß“ zurückgenommen wurde.

NABU-Spritspartrainings finden 2009 noch in Magdeburg (9. Mai), Schorndorf (16. Mai), Buchholz (13. Juni), Rheine (27. Juni), Kiel (4. Juli), Lübeck (26. September), Aalen (24. Oktober), Scheeßel (7. November) und Hilden (14. November) statt. Anmeldungen werden sechs Wochen vor dem jeweiligen Trainingstermin entgegengenommen. Gehen mehr Anmeldungen als Trainingsplätze ein, entscheidet das Los.

Weitere Infos, Fahrtipps und einen Spritsparrechner gibt es online unter [www.spar-sprit.info](http://www.spar-sprit.info). Wenn es beim NABU nicht klappt: Kostenpflichtige Spritspartrainings haben viele Autohersteller und Fahrschulen im Programm. □

Mit der NABU VISA Card können Sie ganz einfach mithelfen und die Projekte des NABU fördern. Von der ersten Jahresgebühr (15,- Euro bei der Wahl eines Tiermotivs) erhält der NABU 10,- Euro. Darüber hinaus unterstützen alle Kreditkartenumsätze (außer Bargeldverfügungen) den konkreten Umweltschutz. Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen zur NABU VISA Card unverbindlich zu – wählen Sie dann einfach Ihr Lieblingsmotiv.

### Ihre Adresse

Name

Anschrift

einsenden an: NABU Media.Agentur und Service GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn  
oder per Fax an **0228-766 82 80**.

Für telefonische Anforderungen **0228-766 72 11**,

per E-Mail [Kreditkarte@NABU.de](mailto:Kreditkarte@NABU.de)

> Sie auf die Herdplatten nur Kochtöpfe der passenden Größe. Wenn der Topf über die Platte hinausragt, verlängert das die Kochzeit. Ist der Durchmesser dagegen zu klein, geht Energie ungenutzt verloren. Kochen Sie mit einer möglichst geringen Menge Wasser und schalten Sie die Kochplatte rechtzeitig aus, um die Nachhitze zu nutzen. Zum Erhitzen von Wasser sparen Wasserkocher gegenüber der Herdplatte deutlich an Energie.

Apropos Wasser: Ziehen Sie eine Dusche dem Vollbad vor und duschen Sie nicht länger als nötig. Mit einem Niederdruck-Brausekopf lässt sich der Warmwasserverbrauch weiter begrenzen. Nutzen Sie in Küche und Bad außerdem Einhandhebelmischer. So lässt sich die gewünschte Temperatur schneller einstellen und Wasser einsparen.

Weiter geht es bei der Waschmaschine: Kleidung bei 90 Grad Celsius zu waschen ist in der Regel unnötig. Meist reichen 40 Grad völlig aus. Energie spart auch, wer auf die Vorwäsche verzichtet und seine Wäsche im Waschkeller oder an der frischen Luft trocknet, statt einen Wäschetrockner zu benutzen – denn das Gerät benötigt noch mehr Strom als die Waschmaschine

Generell gilt: Vor einer Neuanschaffung, ob Kühlschrank, Waschmaschine oder Fernseher, sollte man die „EcoTopTen“ des Öko-Instituts nutzen ([www.ecotopten.de](http://www.ecotopten.de)). Zentrales Element sind hier die jährlichen Gesamtkosten. Nicht nur der Kaufpreis wird verglichen, es fließen auch die Folgekosten in die Bewertung ein, zum Beispiel für Strom-, Wasser- und Waschmittelverbrauch bei Waschmaschinen oder für Steuern, Versicherungen, Wertverlust und Kraftstoffverbrauch bei Autos. In zehn Bereichen gibt es jeweils Empfehlungen für ökologische Spitzenprodukte mit hoher Qualität und einem gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. □

*Kristin Stefan, Helge May*

*Auf der NABU-Homepage haben Experten 77 Klimaschutztipps aus allen Alltagsbereichen zusammengetragen. Ausführliche Tipps in gedruckter Form gibt der in Zusammenarbeit mit dem NABU entstandene „Kosmos-Klima-Knigge“ (für 6,95 Euro im Buchhandel, ISBN 978-3-440-11668-5).*

Mit dem Wechsel zu einem Ökostromanbieter kann jeder einen individuellen Beitrag zum zukunftsfähigen Umbau der Energieversorgung leisten.

## DURCH DEN SCHORNSTEIN

### Klima-Investitionen bei Neubau und Renovierung.

Die verstärkte Freisetzung von Kohlendioxid ist Hauptursache des Klimawandels. Dies passiert vor allem dort, wo wir kohlenstoffhaltige Energieträger wie Kohle, Öl oder Gas verbrennen. Unter Klimaschutzaspekten, aber auch mit Blick auf die Kosten, lohnt ein intensives Nachdenken über den künftigen Einsatz erneuerbarer Energien.

Derzeit decken erneuerbare Energien rund sieben Prozent des Heizungswärmebedarfs. Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz soll zu einer Verdoppelung dieses Anteils bis zum Jahr 2020 führen. Bauherren sind jetzt zur Einhaltung moderner Effizienzkriterien verpflichtet sowie dazu, wenigstens einen Teil des Wärmebedarfs mit Hilfe von Solar Kollektoren, Biogas oder Erd- und Umweltwärme zu decken. Um die hierfür nötigen Investitionen erträglicher zu gestalten, stehen 2009 über ein „Marktanreizprogramm“ beim Bundesamt für Wirtschaft 500 Millionen Euro zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es günstige Kredite bei der KfW-Förderbank.

Welche Alternative zu Gas oder Öl für die eigenen vier Wände sinnvoll ist, sollte man am besten mit einem unabhängigen Baubüro oder der Verbraucherzentrale vor Ort beraten:

→ **Holzpellets** haben einen Wirkungsgrad von über 90 Prozent. Die Heizungsanlagen können sowohl als Zentralheizung als auch in einzelnen Räumen installiert werden. Kauf und Einbau einer Pelletheizung können bis zu 20.000 Euro kosten. Der Bedarf für ein Einfamilienhaus liegt je nach Dämmung bei bis zu sechs Tonnen pro Jahr, derzeit kostet eine Tonne knapp 200 Euro. Gefördert werden Pelletheizungen mit 36 Euro pro Kilowatt Nennwärmeleistung. Darüber hinaus gibt es für einen Ofen mindestens 1.000 Euro, für einen

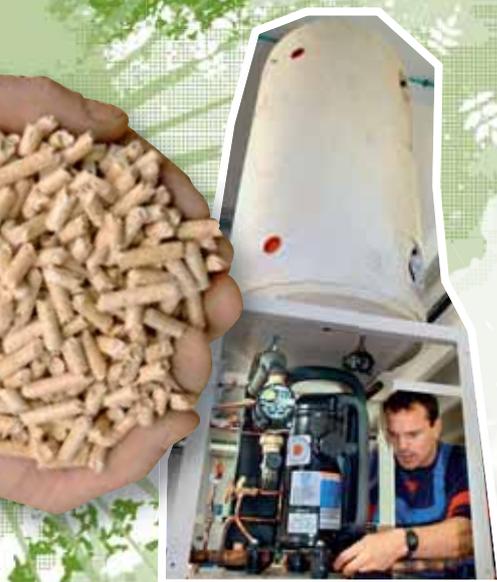


Kessel mindestens 2.000 Euro. Wer lieber eine Hackschnitzel-Heizung installieren möchte, bekommt unter bestimmten Voraussetzungen pauschal 1.000 Euro.

→ Seitdem die **Wärmepumpe** deutlich weniger elektrischen Strom verbraucht, gewinnt die Nutzung der konstanten Tiefenwärme zunehmend an Attraktivität. Dennoch sind Installation und Dämmung nach wie vor aufwendig und von daher am ehesten für Neubauten mit Fußbodenheizungen interessant. Eine Wärmepumpe kostet inklusive Installation rund 20.000 Euro, dazu kommen bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus jährlich 600 Euro Stromkosten für den laufenden Betrieb. Gefördert wird der Einbau effizienter Wärmepumpen bei Neubauten mit zehn Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.

→ Bis Ende 2007 waren in Deutschland bereits rund 6.500 Megawatt Leistung aus **Solarthermie** installiert. Die Kollektoren auf dem Dach unterstützen über einen Kreislauf das Heizsystem eines Hauses und sorgen für die Erwärmung des Trinkwassers. Im Sommer kann das vollständig ausreichen, grundsätzlich aber ist eine weitere Heizung notwendig. Darüber hinaus muss ein Wärmespeicher installiert werden. Kauf und Einbau einer Anlage für Warmwasser und Heizung kosten bei einer Kollektorfläche von 14 Quadratmetern insgesamt rund 10.000 Euro. Eine Anlage für Warmwasser wird mit 60 Euro pro Quadratmeter Kollektorfläche gefördert, für eine Anlage mit Heizungsunterstützung gibt es sogar 105 Euro. Weitere Unterstützung gibt es für den Ausbau bestehender Anlagen, den Kesselaustausch oder die Effizienzsteigerung. □

Bernd Pieper



picture-alliance/ZB/B. Wustneck



Einfach online wechseln:  
www.naturstrom.de

## AKTIV DAS KLIMA SCHÜTZEN JETZT EINFACH WECHSELN

Von BUND und NABU empfohlen

**So einfach ist der Wechsel zu naturstrom:** Sie müssen nur diesen kurzen Vertrag ausfüllen und an naturstrom senden. Alles Weitere erledigen wir.

### naturstrom-Liefervertrag

VA-231, VP-145

#### 1. Ihre Lieferanschrift/Abnahmestelle

Frau  Herr  Firma

Vorname/Nachname/Firma \_\_\_\_\_ Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

#### 2. Günstiger Preis für Neukunden – Preisgarantie bis 31.03.2010!

**Preis pro Kilowattstunde:** 19,90 Cent/kWh  
**Monatlicher Grundpreis:** 7,95 Euro/Monat

100% Erneuerbare Energien, zertifiziert nach dem Grüner Strom Label e.V., inkl. 1,25 Cent/kWh (brutto) Neuanlagenförderung. Diese Preise sind Endpreise inkl. aller Steuern und Abgaben. Zusätzliche Kosten fallen nicht an. Dieses Angebot gilt nicht für Gewerbekunden mit einem Verbrauch von über 10.000 kWh/Jahr. Gerne unterbreiten wir Ihnen ein individuelles Angebot.

#### 3. Angaben zur Stromversorgung

(Die Angaben finden Sie auf Ihrem Stromzähler oder in Ihrer letzten Stromrechnung.)

**naturstrom für meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus:**

Zählernummer \_\_\_\_\_ Mein Jahresstromverbrauch/kWh \_\_\_\_\_

Bisheriger Versorger \_\_\_\_\_

#### Oder:

**Neueinzug** (Hier bitte das Datum und ggf. den Zählerstand eintragen, ab dem Sie die Stromkosten übernehmen.)

Zählernummer (ggf. nachreichen) \_\_\_\_\_ Mein Jahresstromverbrauch in kWh \_\_\_\_\_

Datum des Einzugs \_\_\_\_\_ Zählerstand (ggf nachreichen) \_\_\_\_\_

Name des Vermieters \_\_\_\_\_

#### 4. Auftragserteilung

Ich beauftrage die NaturStromHandel GmbH mit der Lieferung von elektrischer Energie in Höhe meines Gesamtbedarfs für die oben bezeichnete Stromabnahmestelle. Ich beauftrage und bevollmächtige die NaturStromHandel GmbH, meinen gegenwärtigen, mit dem bisherigen Stromversorger bestehenden Stromversorgungsvertrag zu kündigen und, sofern notwendig, die erforderlichen Verträge mit dem örtlichen Netzbetreiber abzuschließen.

Ich ermächtige die NaturStromHandel GmbH hiermit widerruflich, die fälligen Abschlags- und Rechnungsbeträge von folgendem Konto einzuziehen:

Name des Geldinstituts \_\_\_\_\_

Bankleitzahl \_\_\_\_\_ Kontonummer \_\_\_\_\_

Name des Kontoinhabers (Nur falls abweichend von Antragssteller)  
Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) finden Anwendung. Diese sind, wie unser Stromherkunftsnachweis unter www.naturstrom.de einsehbar. Gerne senden wir Ihnen die AGB auf Anfrage auch zu.

#### Ort/Datum Unterschrift Auftraggeber

**Widerrufsbelehrung**  
Mir ist bekannt, dass ich den Vertrag innerhalb von zwei Wochen nach Vertragsunterzeichnung schriftlich widerrufen kann. Zur Fristenwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs Schreibens. Der Widerruf ist zu richten an: NaturStromHandel GmbH, Mindener Str. 12, 40227 Düsseldorf.

**Bitte senden oder faxen Sie diesen Vertrag an:**  
**NaturStromHandel GmbH**, Mindener Straße 12, 40227 Düsseldorf, www.naturstrom.de  
**Kundenservice-Center** (Mo. bis Fr. von 9 bis 17 Uhr), Tel 0211-77900-444, Fax 0211-77900-599



## FOTOWETTBEWERB 2009

## Sag mir, wo die Blumen sind

Der NABU ruft alle Naturfreundinnen und Naturfreunde auf, sich am Fotowettbewerb „Sag mir, wo die Blumen sind“ zu beteiligen. Gesucht werden die schönsten und aussagekräftigsten Bilder, die die Schönheit, aber auch die Gefährdung unserer heimischen Wiesen- und Ackerblumen zeigen. Die NABU-Aktion wird von der Sängerin Katja Ebstein unterstützt, von der eine der bekanntesten Fassungen von „Sag mir, wo die Blumen sind“ stammt.

stehen selbst Kuckucks-Lichtnelke oder Kornblume schon auf der Roten Liste der gefährdeten Arten.

Der Fotowettbewerb ist eine Fortsetzung der erfolgreichen Online-Abstimmung aus dem Vorjahr, bei der der Acker-Rittersporn zur derjenigen Art gewählt worden war, die stellvertretend für den Rückgang unserer Wildblumen stehen soll. Dabei wird „Sag mir, wo die Blumen sind“ erneut wieder von der WALA Heilmittel GmbH unterstützt.

Wählen Sie bis zu drei Bilder aus und teilen Sie uns mit, wo Sie jedes Bild fotografiert haben. Senden Sie digitale Bilder an [wildblumen@nabu.de](mailto:wildblumen@nabu.de) oder Fotoabzüge an „Sag mir, wo die Blumen sind“, c/o Thomas Hövelmann, Lambertistraße 40, 48155 Münster. Bitte Namen, Adresse und E-Mail nicht vergessen. Einsendeschluss ist der 1. September 2009. Die Rücksendung von Originalen ist nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eine prominent besetzte Jury wählt die zehn schönsten Bilder aus. Diese werden auf

[www.sagmirwodieblumensind.de](http://www.sagmirwodieblumensind.de) veröffentlicht, wo dann von den Besuchern die besten drei Bilder gekürt werden. Die Gewinner erhalten Sachpreise. Durch die Teilnahme am Fotowettbewerb werden die Bilder dem NABU zur Eigen-Verwendung zur Verfügung gestellt. Die Gesamtrechte der Bilder verbleiben beim Fotografen. □

(höv)



H. May

Heute sucht man Blumenwiesen und wildkräuterreiche Äcker oft vergebens. Die Wiesen sind in Äcker umgewandelt oder derart aufgedüngt und entwässert, dass allenfalls noch der Löwenzahn im Frühling für Farbtupfer sorgt. Auch auf den intensiv bewirtschafteten Äckern herrscht Monotonie. In manchen Bundesländern

## BÜRGERPREIS 2009

## Anerkennung für Ehrenamtliche

Der Bürgerpreis ist Deutschlands größter bundesweiter Ehrenamtspreis. Er würdigt ehrenamtlich Engagierte in den Kategorien Alltagshelden, Lebenswerk, Aktiver Mittelstand sowie Junior. Der Preis wird zunächst auf lokaler und schließlich auf nationaler Ebene verliehen – allein 2008 erhielten die Gewinner aus ganz Deutschland Sachwertpreise im Wert von 300.000 Euro.

In diesem Jahr lautet das Motto „Umwelt schützen – Zukunft sichern“. Menschen und Gruppen, die sich ehrenamtlich für den Erhalt und die Pflege der Umwelt einsetzen, können

sich bis zum 30. Juni selbst bewerben oder von anderen vorgeschlagen werden.

Hinter dem Bürgerpreis steckt die Initiative „für mich, für uns, für alle“, ein Zusammenschluss von engagierten Bundestagsabgeordneten, den Städten, Landkreisen und Gemeinden sowie den Sparkassen. 2009 arbeiten die Initiative und der NABU eng zusammen – zum einen, weil Ehrenamt und Naturschutz immer schon eine enge Bindung haben, zum anderen, weil das aktuelle Jahresthema des Bürgerpreises beide profitieren lässt. Weitere Informationen unter Tel. 030-288789031, [info@buerger-engagement.de](mailto:info@buerger-engagement.de), [www.buerger-engagement.de](http://www.buerger-engagement.de). □



für mich.  
für uns.  
für alle.



Im Eisevogeljahr 2009 hat sich der NABU für besondere Veranstaltungen ein bunt schillerndes Eisevogel-Kostüm schneidern lassen – hier präsentiert von NABU-Mitarbeiterin Linda Koscholke. Wie schon bei den viel beachteten Kostümen zur Bonner Welt-Naturschutzkonferenz 2008 stammen Entwurf und Ausführung von der Kölner Kostümbildnerin Andrea Uebel.

## ZUM FLIEGEN GEBOREN

## Besondere Störche auf Afrika-Reise

Der NABU-Dachverband BirdLife International startete zum Frühlingsanfang eine neue Zugvogelkampagne „Born to Travel - Zum Fliegen geboren“. Mit dieser auf vier Jahre angelegten Kampagne soll die Öffentlichkeit über die fantastischen Leistungen der Zugvögel, aber auch über die Gefahren auf den Zugwegen informiert und für einen besseren Schutz der Zugvögel geworben werden. Der NABU hat im Rahmen der Aktion Weißstörche aus dem schleswig-holsteinischen Storchendorf Bergenhusen mit Satelliten-Sendern ausgerüstet. Wenn diese im Spätsommer ihre Fernreise beginnen, kann ihr Zugweg von Deutschland über die Türkei, Israel und Ägypten ins östliche und südliche Afrika verfolgt werden.

Von der Weißstorch-Besenderung erhoffe sich der NABU Hinweise, warum sich die Störche in manchen Jahren bei der Rückkehr in die Brutgebiete verspäten. In solchen Störungsjahren nimmt die Zahl der Brutpaare stark ab und der Bruterfolg ist sehr gering. „Als Ursache für die späte Rückkehr vermuten wir schlechte klimatische Bedingungen, wie Dürre in den Überwinterungsgebieten.“

Mit den Positionsdaten der mit Sendern ausgestatteten Störche lassen sich genaue klimatische Analysen machen und die Ursachen für das Verhalten der Vögel erforschen. Mit Blick auf die Klimaveränderungen ist das von großem Interesse“, so NABU-Storchenexperte Kai-Michael Thomsen. □



Im Wettbewerb zum „Naturfotografen des Jahres“ unter den Mitgliedern der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen (GDT) hat der NABU einen Sonderpreis „Biologische Vielfalt in Deutschlands Wäldern“ ausgelobt. Sieger in dieser Sonderkategorie wurde Bernhard Brauchtlecht mit seinem Motiv Weinbergschnecke im Bärlauch-Buchenwald. Ebenfalls hier abgebildet: Schwarzspecht im Anflug an seine Höhle von Hermann Brehm (5. Platz) und Märzenbecher von Bernhard Diehl (7. Platz). Weitere Infos und alle platzierten Bilder der Sonderkategorie gibt es in die Online-Ausgabe. Die Bilder finden außerdem in einer NABU-Ausstellung Verwendung.



Anzeigen



Warum können Alfons Madonnenlilie und das Waldvöglein nicht mehr im Stadtgarten bleiben? Was kann Kim tun, wenn die Kastanie im Hof gefällt wird? 19 Geschichten zur Umwelt haben der NABU Marbach und die NAJU in diesem Buch gesammelt. „Braunkehlchen kehrt zurück“ ist ideale Reiselektüre für quengelige Kinder...

112 Seiten. 5,80 Euro.

Bezug über den NABU-Natur-Shop (Bestell-Nr. 52417-1)

**ORNIWELT**  
Ihr Ausrüster für Ornithologie und Naturbeobachtung

**Ferngläser, Spektive & mehr**  
Plus jede Menge Infos, Spaß und Nützliches für "Ornis" auf unserer Internetseite!

**www.fernglaeser.de**  
Tel. (06403) 940518 - Fax (06403) 940519

Uns geht's ums Ganze.  
[www.gruene-bundestag.de](http://www.gruene-bundestag.de)

**Generation Fairänderung**  
**Jugendumweltkonferenz 2009**  
**Diskussionsplattform zu "globaler Gerechtigkeit"**

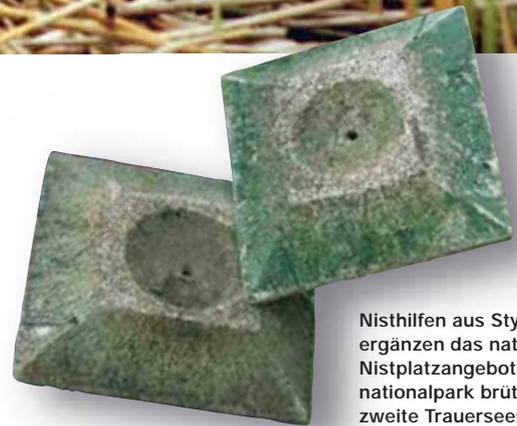
am 15./16. Mai 2009 im Bundestag in Berlin  
Anmeldung & Infos: [jugendumweltkonferenz@gruene-bundestag.de](mailto:jugendumweltkonferenz@gruene-bundestag.de)





Wildlife

# Schwimmende Nester



S. Szczepanski

Nisthilfen aus Styrodur ergänzen das natürliche Nistplatzangebot. Im Oder-nationalpark brütet jede zweite Trauerseeschwalbe auf einem Kunstnest.

Seeschwalben-Schutz im Odertal.

Die Mulde in der Mitte macht viel Arbeit, doch mit dem Heißdrahtschneider kennt Helmut Gille sich aus. Routiniert bringt der Naturschützer aus dem brandenburgischen Schwedt die Styrodurblöcke in Form. Damit überschwappendes Wasser ablaufen kann, wird ein Loch in den Block gebohrt, dann kommt zur Tarnung und als Witterungsschutz ein grüner Anstrich darauf. Fertig ist das Nistfloß. Mehr als 150 werden es am Ende sein – dann können die Trauerseeschwalben kommen.

Bei den Gilles ist Naturschutz Familiensache und so führt Ehefrau Rotraut Gille inzwischen sogar die Geschicke der NABU-Regionalgruppe Schwedt. Seit mehr als zwanzig Jahren kümmert sich das Ehepaar um die Seeschwalben. Pünktlich zur Rück-

kehr der Trauerseeschwalben aus ihren afrikanischen Winterquartieren werden die Flöße per Schlauchboot an drei Gewässern im Nationalpark Unteres Odertal ausgebracht und zum Ende der Brutsaison wieder eingeholt. Unterstützung erhält die NABU-Gruppe dabei von der Naturwacht und der Nationalparkverwaltung.

## Anziehungspunkt Flussaue

Neben den Seeschwalben zieht das Odertal viele andere seltene Vogelarten an, die hier brüten oder einen idealen Rastplatz finden, darunter Seggenrohrsänger, Wachtelkönig und Zwergschnefpe.

Als ich Anfang März Rotraut Gille und Nationalparkleiter Dirk Treichel treffe, sind die Seeschwalben noch auf der Reise, sie keh-

ren erst gegen Ende April zurück. Wir machen uns auf den Weg zum Kiebitzstrom, dem wichtigsten Brutplatz der Trauerseeschwalben. Auch jetzt ist die Flussaue voller Leben. Zahlreiche Singschwäne beginnen auf den überschwemmten Wiesen zu balzen, Seeadler ziehen ihre Kreise, hier und da blitzt das weiße Gefieder eines Silberreiher auf. An vielen Stellen zeigen gefällte Bäume mit typischen Nagespuren die Anwesenheit von Bibern an. Das Odertal ist eben nicht nur ein Paradies für Vögel.

## Nisthilfen als Übergangslösung

Anspruch eines Nationalparks ist es, dass die Natur sich ohne menschliches Zutun reguliert und entwickelt. Dirk Treichel ist zuversichtlich, dass das Angebot natürlicher Seeschwalben-

brutgebiete dank der „Veränderung der Wasser- verhältnisse in Richtung einer größeren Natur- nähe“ in den nächsten Jahren auch stetig zu- nehmen wird. Doch die für einen Flussnational- park geforderten Kriterien könnten nicht von heute auf morgen verwirklicht werden.

Rotraud Gille sieht das Nistflößprogramm ebenfalls als Überbrückungshilfe. „Von den deutschlandweit 900 Trauerseeschwalben- Brutpaaren befinden sich rund 400 in Brandenburg. Wir haben also eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser Art. Bis die Vorkommen auf einem gesicherten Niveau sind, brauchen sie die Unterstützung in Form der Nistflöße.“ Und die Entwicklung ist positiv. Wurden 2003 im Nationalpark nur noch 43 Brutpaare er- fasst, waren es 2007 immerhin 127 Paare, 78 davon auf Nistflößen.

### Unwetter-Verluste

Maßgeblich ist, dass künstliche Nistflöße ge- genüber pflanzlichen Nistunterlagen wie etwa Krebschernen bessere Voraussetzungen für den Bruterfolg bieten, da sie Unwettern eher stand- halten. Rotraud Gille erinnert sich an einen Junitag, an dem sie nach einer stürmischen Nacht mit dem Fahrrad zum Brutplatz am Kiebitzstrom kam, voller Sorge um die See- schwalbenküken. Aber die Nistflöße hatten standgehalten, im Gegensatz zu den Natur- nestern, wo der Nachwuchs dem Unwetter zum Opfer gefallen waren.

„Verluste sind normal und in einem intak- ten Ökosystem sind auch erhebliche Bestands- einbrüche nicht dramatisch. Bei einer so ge- ringen Population wie die der Trauerseeschwal- be können sie jedoch das Aussterben dieser Art beschleunigen“, erklärt Gille und besteigt



Weißbartseeschwalbe

einen aufgeschütteten Erdhügel, den Beobach- tungsposten zur Bestandsaufnahme im Kiebitz- strom. Der aufwändig aufgebaute professionel- le Aussichtsturm etwa zwanzig Meter entfernt bleibt ungenutzt. „Der steht etwas ungünstig“, räumt Dirk Treichel ein.

Vom Hügel aus offenbart sich das Erfolgs- geheimnis des Kiebitzstroms: Es ist ein kaum einzusehendes, von Schilf umgebenes Flachge- wässer, das den Vögeln ein ungestörtes Leben ermöglicht. Und so brüten am Kiebitzstrom gelegentlich sogar Weißbart- und Weißflügel- seeschwalben – beides Arten, die hier an der Grenze zu Polen den Westrand ihrer Verbrei- tung erreichen. □

Britta Hennigs

Kontakt: NABU-Regionalverband Schwedt, c/o Dr. Rotraud Gille, Tel. 03332-253194, rgille@jswschwedt.de. Wer einen Besuch im National- park plant, erhält Infos unter Tel. 03332-2677-201 sowie auf [www.nationalpark-unteres-odertal.eu](http://www.nationalpark-unteres-odertal.eu).



G. Blütke

### STECKBRIEF TRAUERSEESCHWALBE

Die Trauerseeschwalbe brütet von der französischen Atlantik- küste bis zur Mongolei. Während es in den Weiten Russlands nahezu 100.000 Brutpaare gibt, sind es in Mitteleuropa ledig- lich 6.000 bis 8.000. Nach dem Zweiten Weltkrieg gingen bei uns die Bestände durch Gewässerverschmutzung und -regu- lierung um 90 Prozent zurück.

Trauerseeschwalben sind Koloniebrüter, die gerne Krebschernen als Nestunterlage nutzen, doch diese und andere Schwimmpflanzen werden immer seltener. Nicht nur an der Oder, sondern zum Beispiel auch in den Nieder- landen brüten Trauerseeschwalben heute fast nur noch auf Kunstflößen.

Trauerseeschwalben ernähren sich von Insekten, Kaul- quappen und Kleinkrebsen; während des Zuges und im Winterquartier besteht die Hauptnahrung aus Fischen. Schon gegen Ende August verlassen die Altvögel ihre Brutplätze. Fast alle europäischen Trauerseeschwalben versammeln sich im Spätsommer am holländischen IJsselmeer, um nach zwei bis drei Wochen Aufenthalt die Reise in die west- und süd- afrikanischen Winterquartiere fortzusetzen. Gegen Ende April treffen sie dann wieder in den Brutrevieren ein. □



NABU Schwedt

Die künstlichen Nistflöße werden von den NABU-Aktiven per Schlauchboot an drei Gewässern im Nationalpark Unteres Odertal ausgebracht und zum Ende der Brutsaison wieder eingeholt.

# Wir Naturschutzmacher

Die neue **NABU-Imagekampagne**  
weist auf den Einsatz für gefährdete Tierarten hin.



**S**chon Mitte Februar konnte man mancherorts das Klappern ihrer leuchtend roten Schnäbel hören, das den Einzug des Frühlings verkündet: Adebar ist wieder da. Inzwischen bebrüten die Störche ihre Eier, und man kann nur hoffen, dass es ein üppiges Jahr für die Aufzucht der Jungen wird. Aus guten Gründen ist der Weißstorch das Wappentier des NABU. Schon seit jeher galt er als Symbol der Freude, der Treue und des Kinderreichtums. Da er sein Nest häufig auf Hausdächern baut, lässt er sich gut beobachten.

Seine Nähe zum Menschen hat den Weißstorch auch zu einer Symbolart des Naturschutzes gemacht. In Deutschland ist der Bestand stark zurückgegangen, von über 9.000 Brutpaaren vor 75 Jahren auf heute rund 4.000. Gefährdet wird sein Überleben durch Stromleitungen, den Verlust seines Lebensraumes

und die Gefahren auf dem Zug und im Winterquartier. Dem Schutz des Storches fühlen sich NABU-Aktive besonders verpflichtet und setzen sich etwa für die Erhaltung von Feuchtwiesen und Teichen ein.

Kein Wunder also, dass Adebar eine prominente Rolle in der Imagekampagne des NABU spielt. „Fast weg: Der Storch“ wird es im Juni von den Plakatwänden prangen: Vor bedrohlichen Sturmwolken ist der Weißstorch schon fast entflohen – nur seine roten Beine, der Leib und sein imposanter Flügel sind noch zu sehen. Beim Schutz vieler Tierarten steht es kurz vor Zwölf: Diese Nachricht will der NABU mit dramatischen Plakatmotiven vermitteln. Wenn wir nicht gegensteuern, verschwinden selbst so vertraute Tierarten wie der Storch. Und das kann ziemlich schnell gehen, wie auf den Plakaten eindrucksvoll sichtbar wird.

Gesucht:  
Naturschutzmacher  
im Bild

Ob einzeln oder in der Gruppe, ob „in Zivil“ oder in voller Montur mit Werkzeug und Sense: Wir suchen aktive Naturschützer, die sich vor den NABU-Plakatwänden fotografieren und die digitalen Bilder samt einigen Infos über die Abgebildeten (Gruppenname und/oder Personennamen, Einsatzgebiet) an die NABU-Zentrale schicken. Adresse: Wir Naturschutzmacher, c/o NABU, Charitéstraße 3, 10117 Berlin oder einfach per E-Mail an [dirk.steins@nabu.de](mailto:dirk.steins@nabu.de). Die gelungensten Fotos werden auf der NABU-Homepage und in „Naturschutz heute“ veröffentlicht. Als kleines Dankeschön erhält jede teilnehmende Gruppe ein DIN-A1-Poster mit dem Kampagnenmotiv ihrer Wahl. Weitere Infos zu gesamten Werbekampagne und den damit verbundenen Möglichkeiten gibt es im NABU-Verbandsnetz. □

„Mit Ihrer Hilfe  
bleibt der Storch hier“

Zum ersten Mal in seiner Geschichte macht der NABU eine Imagekampagne, die großflächig plakatiert und durch Online-Banner, Fernsehwerbung und Postkarten flankiert wird. Angesichts des härter werdenden Kampfes um Aufmerksamkeit will auch der NABU gezielt werben – an ausgewählten Orten, vor allem in Kleinstädten. Ziel ist es, die Bekanntheit des



NABU zu erhöhen, um Spenden zu bitten und auf die konkret geleistete Naturschutzarbeit vor Ort hinzuweisen. Dafür hat die renommierte Agentur BUTTER., die die Kampagne mit dem NABU entwickelt hat, eine Leitidee entworfen: „Die Naturschutzmacher.“

Denn das zeichnet den NABU und seine Aktiven aus. Sie sind die Praktiker des Naturschutzes, die mehr als 5.000 Schutzgebiete in Deutschland betreuen. Sie sind kompetent, pragmatisch und kreativ, wenn es darum geht, Lebensräume zu erhalten und zu renaturieren. Sie fühlen sich mit der Natur verbunden und schaffen mehr Platz für Wildnis und für Wildtiere. Sie sind sympathisch, lösungsorientiert und praktizieren wirksamen, nachhaltigen Artenschutz. Die Naturschutzmacher sind echt und verwurzelt.

„Fast weg“ – das gilt für viele Arten, die unserer Hilfe bedürfen. So wie die Wölfe, von denen derzeit fünf Rudel und einige Einzelwölfe Deutschland durchwandern. In steter Gefahr überfahren oder erschossen zu werden, ist ihr Überleben gefährdet. Auch auf die Bedrohung des Wolfes und weiterer Arten weist die Imagekampagne hin.

Der NABU möchte eine möglichst breite Streuung der Motive erreichen. Deshalb können Mitglieder und Ortsgruppen zusätzliche Poster und Plakate bestellen. Machen Sie mit! Informationen dazu finden Sie im Verbandsnetz. Ab Juni können Sie die anderen Tiermotive der Kampagne entdecken. An gefährdeten Arten fehlt es nicht. Es gibt eben noch viel zu tun für die Naturschutzmacher. Angesichts dieser Herausforderungen kann der NABU gar nicht genug neue Mitglieder und Spender gewinnen. □

Eva Söderman

Ein Wolf als interaktives Online-Werbebanner des NABU.

### ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN 2009

von Biologen geführt, 6–14 Teilnehmer

- \* **BULGARIEN** 16.05.–25.05. Frühjahrszug am Schwarzen Meer
- \* **RUMÄNIEN** 20.05.–30.05. Donaudelta per Hotelschiff & Dobrugea
- \* **SPANIEN** 27.05.–07.06. Ebrodelta, Steppengebiete & Pyrenäen
- \* **SLOWAKEI** 20.06.–27.06. Naturkundl. Wanderreise im NP Mala Fatra
- \* **SPANIEN** 29.08.–6.09./6.09.–14.09. Herbstzug an der Straße von Gibraltar
- \* **DEUTSCHLAND** 03.10.–11.10. Natur erleben an der Pomm. Boddenküste
- \* **KUBA** 21.11.–28.11. Endemiten und nordamerik. Wintergäste

**Reisen in die Natur.**  
Stuttgarter Straße 7, D-73630 Remshalden,  
Tel: 0 71 51/99 46 10, Fax: 99 46 11;  
E-Mail: j-griesinger@reisen-in-die-natur.de  
[www.reisen-in-die-natur.de](http://www.reisen-in-die-natur.de)

### Natur-Kultur-Foto-Touren

Namibia  
Madagaskar  
Äthiopien  
Indien  
Sri Lanka  
Brasilien  
Ungarn  
Türkei

**Terra unica Reisen**  
[www.terra-unica.de](http://www.terra-unica.de)  
info@terra-unica.de  
Tel 0202 507633

### Hochgras - Mäher

- Kreisel- oder Mulchmäher für Streuobstwiesen, Biotop- und Landschaftspflege. Für Gras, Gestrüpp u. Anfluggehölze.
- Oder mähen Sie etwa hoch mit einem Balkenmäher?

**VIELITZ**  
Qualität seit 1959

• **Vieltz GmbH**, 28719 Bremen, Olof-Palme-Str. 4  
Tel.: 0421 - 63 30 25, Fax: 0421 - 63 63 498  
• [www.vielitz.de](http://www.vielitz.de), E-Mail: [info@vielitz.de](mailto:info@vielitz.de)

**Lieferung frei Hof**  
Sparpreise heute anfragen!

### Rad-, Kanu- und Wanderreisen in Polen, Deutschland und Skandinavien

**ALBATROS OUTDOOR**  
Natur- und AktivReisen  
Tel.: 03366 / 15 33 75  
[www.albatros-outdoor.de](http://www.albatros-outdoor.de)

### NATURSCHUTZ heute

„Naturschutz heute“ für die örtliche Arztpraxis.  
Nutzen Sie den kostenlosen **Wartezimmer-Verteiler**.  
Infos und Anmeldeformular unter [www.NABU-Verbandsnetz.de](http://www.NABU-Verbandsnetz.de)

# DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag! Prospekt jetzt downloaden unter: [www.neuebrehm.de](http://www.neuebrehm.de)  
Westarp Wissenschaften-VerlagsgmbH; Kirchstraße 5; D 39326 Hohenwarsleben; Tel.: +49 / 039204 / 850-0; Fax: +49 / 039204 / 850-17; E-Mail: [info@westarp.de](mailto:info@westarp.de)

## Artenvielfalt bei uns seit 60 Jahren

[www.neuebrehm.de](http://www.neuebrehm.de)



online unter [www.stunde-der-gartenvoegel.de](http://www.stunde-der-gartenvoegel.de). Neu im Angebot ist außerdem ein in Zusammenarbeit mit dem Kosmos-Verlag erstellter Online-Vogelführer, mit dem sich die in Deutschland brütenden Arten anhand von Größe, Gefieder, Schnabelform und weiterer Merkmale bestimmen lassen.

Bei der Stunde der Gartenvögel wird von jeder Art die jeweils höchste Anzahl der gleichzeitig anwesenden Vögel notiert. Denselben Spatzen innerhalb der Beobachtungsstunde viermal hin- und herfliegen zu sehen, macht also nicht vier Spatzen, sondern lediglich einen. Die Meldung erfolgt per Post mit einem der zahlreichen verteilten Gartenvogel-Faltblätter oder dem unten links abgedruckten Coupon sowie im Internet. Am 9. und 10. Mai ist außerdem von 10 bis 18 Uhr unter 0800-1157-115 eine kostenlose Telefon-Rufnummer geschaltet. Die Ergebnisse werden online ausgewertet und lassen sich nach Postleitzahlen sortiert sowie auf einer zoombaren Karte anschauen.

### Reisen und Nistkästen

Meldeschluss ist der 18. Mai. Unter allen Teilnehmern werden zahlreiche Gewinne ausgelost, darunter ein Trekking-Fahrrad von Volkswagen, eine Scandlines-Wochenendreise nach Kopenhagen, eine Lumix-Digitalkamera von Panasonic, ein Büchergutschein von Kosmos, Vogelstimmen-DVDs und CDs, Nistkästen und Gartenvogelbücher. Für die Online-Melder gibt es zudem insgesamt 1.000 Amsel-Klingeltöne von [www.nature-rings.de](http://www.nature-rings.de). Mitarbeiter des NABU können an den Verlosungen nicht teilnehmen, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Medienpartner der Aktion ist erneut Deutschlandradio Kultur. Vom 4. bis 9. Mai widmet der Sender eine ganze Woche der „großen Vogelschau“ mit einem täglichen Radiofeuilleton von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Die Radiomacher gehen dabei auf die Pirsch zur Trappenbalz und sprechen mit einem Vogelstimmenarchivar über ausgestorbene Vogel-dialekte, Live-Gast im Studio ist unter anderem Vogelstimmenimitator Uwe Westphal. Und natürlich wird wieder viel gezwitschert und gepfiffen. □

*Helge May*

Den ausgefüllten Meldebogen bitte einsenden an den NABU, Stunde der Gartenvögel, 10469 Berlin.

# Hört!

## Da fliegen sie wieder!

Die große Vogelschau  
im Deutschlandradio Kultur  
vom 4. bis 9. Mai.

Von Darwinfinken und Wendehälsen  
von Schnepfenstrich  
bis Schwarmverhalten

... und viele andere Themen  
rund um die Vogelwelt:

**täglich • 9:00 – 12:00 / 14:00 – 17:00**



**Radiofeuilleton**

Welche Vögel haben Sie  
in Ihrem Garten beobachtet?

**täglich • 15:45**



**Radiofeuilleton**

Hörergespräch mit einem  
NABU-Vogelkundler  
Hotline 0800. 2254 2254

Weitere Informationen:  
Hörerservice 0221.345-1831  
oder [www.dradio.de](http://www.dradio.de)

Kultur ist überall.®

**Deutschlandradio Kultur**

**JETZT „AB INS GRÜNE!“**

Die Freiluftsaison ist in vollem Gange und ein Blick in den Terminkalender der NABU-Homepage zeigt für 2009 bereits mehr als 5.000 Veranstaltungsangebote. Besonders lohnend sind die großen Besucherzentren des NABU, wie etwa das Lina-Hähnle-Haus am Katinger Watt an der **Eidermündung** bei Husum. Hier werden neben Exkursionen ins Watt auch fast täglich naturkundliche Schiffstouren auf dem Flüsschen Eider angeboten. Als besonderer Höhepunkt finden am 9. und 10. Mai die Naturerlebnistage im Katinger Watt statt. Info: Tel. 04862-8004, katinger.watt@nabu-sh.de.

Wer statt der Küste die Mittelgebirge bevorzugt, wird unter anderem im **Leutratl** bei Jena fündig. In den Monaten Mai und Juni bietet der NABU Thüringen hier an jeden Samstag, Sonntag und Feiertag jeweils um 10 Uhr und 14 Uhr Orchideenführungen an. Info: Tel. 03641 -605704, gise-la.stang@nabu-thueringen.de.

Ein deutschlandweiten Überblick zu den 62 schönsten NABU-Naturschutzzentren und -Schutzgebiete enthält der **NABU-Reiseführer „Ab ins Grüne!“**. Symbole informieren über spezielle Angebote wie Führungen, Verpflegungsmöglichkeiten oder barrierefreie Wege.

Der Reiseführer kann für 3,50 Euro plus Porto bestellt werden beim NABU Natur Shop, Tel. 05 11-2 15 71 11, info@nabu-naturshop.de. □



Ch. Unselt

Ein lauter Knall und eine Schlammfontäne fliegt hoch in die Luft. Zurück bleibt ein großer flacher Krater mitten im Schilf, der sich langsam mit Wasser füllt. Auf diese ungewöhnliche Weise hat das Technische Hilfswerk im Januar und Februar zwei neue Kleingewässer im Uferschilf des Heerter Sees bei Salzgitter geschaffen. Die neu entstandenen flachen Tümpel im Europareservat erhöhen das Angebot an Lebensräumen unter anderem für die seltene Wechselkröte. Der 160 Hektar große See und der zugehörige, ebenfalls 160 Hektar große Wald befinden sich im Besitz der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe. 

**NABU-TALK AM 23. JUNI**

**Umweltpolitik auf dem Prüfstand**

Die Bundestagswahlen rücken zunehmend in den Mittelpunkt der politischen Diskussion. Aus Sicht des Natur- und Umweltschutzes müssen für die nächste Legislaturperiode viele entscheidende Weichen richtig gestellt werden, um die Ziele in Klimaschutz und Energiepolitik, zum Erhalt der biologischen Vielfalt und für eine dauerhaft hohe Lebensqualität am Standort Deutschland möglichst schnell und umfassend zu erreichen. Um diese Fragen öffentlich zu diskutieren, lädt der NABU am 23. Juni zu einem NABUtalk in die Berliner Bundesgeschäftsstelle.

Gastgeber und Mitdiskutant zum Thema „Auf dem Prüfstand: Die umweltpolitischen Strategien der Parteien“ ist NABU-Präsident Olaf Tschimpke. Der TV-Doku-

mentationskanal Phoenix wird den NABUtalk aufzeichnen und zeitversetzt senden. Bundesumweltminister Sigmar Gabriel hat seine Teilnahme bereits zugesagt. Als weitere Diskutanten vorgesehen sind Eva Bulling-Schröter, Umweltpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Die Linke, die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner (CDU), Michael Kauch, Umweltpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Cem Özdemir, Bundesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, und Markus Söder, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit (CSU). Moderator ist Christoph Minhoff, Programm-Geschäftsführer von Phoenix. Über den TV-Sendetermin informieren wir auf der NABU-Website. □

(es)

 **NORBERT**



# BIRD-Munich 2009

Beobachten – Fotografieren – Filmen

präsentiert von

**sauter**...

Foto Video Media – Deutschlands größtes Fotofachgeschäft!



Der Eisvogel –  
Vogel des Jahres 2009

## Im Münchner Tierpark Hellabrunn vom 17. bis 19. Juli 2009

Die Pflichtveranstaltung für Hobby-Ornithologen, Naturliebhaber und Vogelfreunde. Erleben Sie in der einmaligen Tier- und Pflanzenwelt des Tierparks Hellabrunn die neuesten Trends und Techniken rund um das Thema Vogelkunde. Testen Sie unter fachkundiger Anleitung die neuesten Kameras, Ferngläser und Druckertechnologien. Mit von der Partie: mehr als 20 renommierte Partner aus den Bereichen Optik, Kamera und Druckertechnologie.

Freuen Sie sich auf einen faszinierenden Event mit interessanten Vorträgen vom LBV (Landesbund für Vogelschutz e.V.) und unseren Partnern. Insgesamt 17 Zelte entlang der Hauptpromenade laden zum Flanieren, Verweilen und Informieren ein.

Schlechtes Wetter?

Kein Problem. Denn dann finden unsere Vorträge in festen Räumlichkeiten statt!

### Herstellerpartner Foto-Video Sauter



### Vereinspartner BIRD-Munich



Weitere Informationen über  
die Veranstaltung erhalten Sie auf  
**[www.bird-munich.de](http://www.bird-munich.de)**

Der Eintrittspreis für die Tierpark Veranstaltung:  
Erwachsene 9,- Euro  
Kinder 4,50 Euro  
Gruppenpreis ab 20 Pers. 6,- Euro  
Familienkarte klein 11,- Euro (1 Erwachsener + Kinder)  
Familienkarte groß 20,- Euro (2 Erwachsene + Kinder)

Beim  
Mitbringen  
dieses Coupons  
erhalten Sie einen  
Tierparkführer gratis!\*



**sauter**...  
Foto Video Media – Deutschlands größtes Fotofachgeschäft!

## MITMACHEN: EVOLUTION IM SCHNECKENTEMPO

Den Wettbewerb „Evolution MegaLab“ hatten wir bereits in der Januar-Ausgabe vorgestellt. Inzwischen ist der NABU der offizielle deutsche Partner der Aktion und inzwischen sind die heimischen Bänderschnecken auch aus der Winterruhe erwacht. Durch möglichst viele Beobachtungen von Schneckengehäusen soll untersucht werden, wie sich die Tiere an Klimawandel und Fressfeinde angepasst haben. Um Evolution selbst zu erleben und zu erforschen, muss man nicht nach Galapagos reisen. Evolution findet auch bei uns jeden Tag vor der Haustür statt.

Das Mitmachen bei dem bisher einmaligen Experiment ist ganz leicht: Schnecken suchen, die wichtigsten Merkmale – Farbe, Anzahl der Bänder und Ort des Fundes – notieren und auf der Internetseite [www.evolutionmegalab.org/](http://www.evolutionmegalab.org/) de eintragen. Nach und nach wird so ein europaweites Bild entstehen, das Evolution nachvollziehbar macht. Die Projektseite bietet neben Hintergrundinformationen auch Tipps zum Mitmachen. Erkennungsbögen und Erfassungsbögen zum mit nach draußen nehmen gibt es auch auf [www.NABU.de](http://www.NABU.de). □



H. May

## RUSSE FREI FÜR'S KLIMA

### Kampagne „Kein Diesel ohne Filter“

Deutsche Umwelthilfe (DUH), BUND, NABU und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) starten eine bundesweite Kampagne zur Minderung des Klimawandels durch Dieselruß. Ziel des Aktionsbündnisses „Rußfrei fürs Klima – Kein Diesel ohne Filter“ ist die vollständige Reinigung der Rußemissionen aus Dieselmotoren im Verkehr – Pkw, Nutzfahrzeuge, Bahn, Schifffahrt – und in stationären Anwendungen – Industrie, Baumaschinen.

US-Klimaforscher James Hansen, Direktor des NASA Goddard-Instituts für Weltraumstudien, erläuterte anlässlich der Auftakt-Pressekonferenz in Berlin, wie die Rußpartikel die Klimaerwärmung insbesondere in der Arktis verstärken und so auch den weltweiten Klimateffekt anheizen.

Zum einen bewirkt ihre Ablagerung einen „Grauschleier“ auf

den arktischen Eisflächen, der die Reflektion des Sonnenlichts reduziert und so das Abschmelzen des Meereises beschleunigt.

Außerdem heizen sich die schwarzen Teilchen im Sonnenlicht auf, erwärmen direkt ihre Umgebung und beeinflussen zudem die Wolkenbildung mit der

Folge einer weiträumigen Veränderung der Niederschlagsverhältnisse. Hansen fürchtet vor allem, dass mit dem rasanten Rückgang des Meereises in der Arktis in naher Zukunft eine Situation eintritt, in der die großflächige Eisschmelze zu einer zusätzlichen Erwärmung des – im Vergleich zu Eis und Schnee dunklen – umgebenden Meeres führt. Hansen: „Die Situation gerät außer Kontrolle und die Rückwirkungen werden sich nicht auf die Arktis oder die nördliche Hemisphäre beschränken.“ □ 



H. May

## VERBANDESENTWICKLUNG

### Kinder- und Jugendarbeit stärken

In einem gemeinschaftlichen Projekt nehmen die Naturschutzjugend (NAJU) und NABU derzeit ihre Verbandsentwicklung unter die Lupe. Ziel des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts ist es, die Situation der lokalen ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit von NAJU und NABU zu erfassen und Rückschlüsse zu ziehen, wie die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit gestärkt werden kann.

Dazu erhielten in den vergangenen Monaten mehr als 1.200 NAJU- und NABU-Gruppen sowie mehr als 700 Betreuer/innen von Kinder- und Jugendgruppen Fragebögen zugesandt. Mittlerweile sind die daraus resultierenden Daten erfasst und die Auswertung ist in vollem Gange. Dabei haben sich

schon etliche Best-Practice-Beispiele herauskristallisiert.

Die sozialwissenschaftlich begleitete Nabelschau von NABU und NAJU befindet sich derzeit auf der Zielgeraden. In zwei Werkstatt-Runden wurden die Ergebnisse verbandsintern diskutiert, bevor nun am 12. Mai bei einer Abschlusskonferenz in Berlin die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Bei der Veranstaltung in der NABU- und NAJU-Bundesgeschäftsstelle präsentieren sich zudem ausgewählte Kinder- und Jugendgruppen.

Wer gerne an der Abschlusskonferenz teilnehmen möchte, wendet sich bitte an Cosima Speckhardt unter Tel. 030-284984-1925 oder [cosima.speckhardt@naju.de](mailto:cosima.speckhardt@naju.de). Weitere Infos im NABU-Verbandsnetz. □

(dp)

## WALDBEWIRTSCHAFTUNG

### Kein Interesse an Verbesserungen

In Deutschland existieren mehrere Zertifizierungssysteme für Holzprodukte, darunter das PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes), FSC (Forest Stewardship Council) und die Richtlinien des Ökolandbauverbands Naturland. Aus Sicht des NABU gilt die Zertifizierung durch das national und interna-

tionale PEFC beteiligt. Doch das recht weit verbreitete PEFC wird den Ansprüchen einer ökologisch nachhaltigen Waldbewirtschaftung nach wie vor nicht gerecht, so NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller. „Wir mussten feststellen, dass das PEFC nicht wirklich daran interessiert ist, die Situation im Wald zu verbessern.“ In wichti-

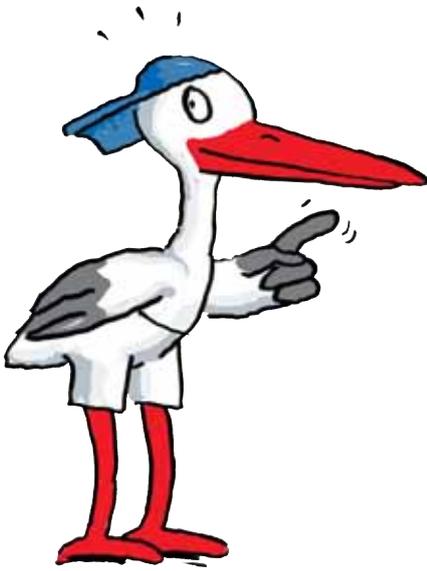


H. May

gen Fragen wie dem Pestizideinsatz oder der Förderung von Totholz als unerlässlichem Bestandteil von gesunden Waldökosystemen entwickelte sich PEFC nicht weiter. „Im PEFC haben die Waldbesitzer die entscheidende Stimme und treffen so Entscheidungen über niedrige Umweltstandards, die dann für ihre eigene Waldbewirtschaftung gelten“, kritisierte Miller. □

gional agierenden FSC als Mindeststandard für umwelt- und sozialverträgliche Waldbewirtschaftung.

Der NABU hat sich auch am sogenannten Runden Tisch von



# Rudi Rotbein – die Kinderseiten

*Sauberer, billiger und leiser!*

## Mit dem Drahtesel durch's Leben

Im Auto ist es schön gemütlich. Wenn es kalt ist, können wir es heizen, bei Regen werden wir nicht nass. Das Auto hilft uns, schwere Sachen zu transportieren, und ohne Umsteigen schnell von einem Ort zum anderen zu kommen. Kein Wunder also, dass so viele Menschen in Deutschland Auto fahren.

Es gibt da allerdings ein Problem: Autos schaden der Umwelt – und zwar schon bevor sie auf den Straßen unterwegs sind. Denn um sie herzustellen, wird viel Energie benötigt, und es entstehen eine Reihe von Schadstoffen. Auch wenn das Auto fertig ist, pustet es viele Schadstoffe in die Luft. Sie entstehen bei der Verbrennung von Benzin im Motor.

Dabei ist es gar nicht so schwer, den Autoverkehr zu verringern. Zum Beispiel, indem sich Nachbarn ein Fahrzeug teilen oder ein Sammeltaxi benutzen. Oder ihr nehmt einfach den Bus

oder die Bahn, statt euch von euren Eltern fahren zu lassen.

Bei kurzen Strecken ist es am einfachsten, sich auf sein Fahrrad zu schwingen. Ein Fahrrad hinterlässt keine Abgaswolke. Es benötigt kein teures Benzin, und verursacht keine Staus. Außerdem macht es einfach Spaß, ordentlich in die Pedale zu treten, und es ist auch noch gesund. □



H. May



A. Arnold/pixello



# Der Treibhauseffekt und was das Auto damit zu tun hat



**F**ast alle Autos tanken Benzin, Super oder Diesel. Diese Treibstoffe werden in Raffinerien aus Erdöl gewonnen. Wie viel Treibstoff ein Wagen benötigt, hängt von vielen Faktoren ab. So benötigt ein schwerer Geländewagen mit einem starken Motor mehr Treibstoff als ein kleines, leichtes Auto. Auch die Elektronik im Auto wie das Radio und die Heizung braucht Benzin, um zu funktionieren. Und wenn ein Fahrer mit quietschenden Reifen losfährt, verbraucht er dadurch ebenfalls mehr Benzin.

Im Motor wird das Benzin verbrannt. Die Abgase, die dabei entstehen, werden durch ein langes Rohr, den Auspuff, vom Motor nach draußen geleitet. Im Auspuff werden die Abgase durch eine Vorrichtung, den Katalysator, gereinigt. Dennoch gelangen Schadstoffe wie Kohlendioxid in die Luft. Das Kohlendioxid und andere Gase steigen

auf und umgeben die Erde wie eine Hülle. Diese Gashülle lässt zwar Sonnenstrahlen zur Erde passieren, verhindert aber, dass die Wärme von der Erde ins Weltall zurückstrahlen kann. Dadurch wird es immer wärmer. Weil ein Treibhaus genauso funktioniert, sagt man auch Treibhauseffekt zu diesem Phänomen. Die Abgase des Autoverkehrs tragen erheblich zu dem Treibhauseffekt bei.

Das Gute ist, dass eigentlich jeder helfen kann, die Schadstoffe in der Luft zu verringern. Auch du! Hast du schon mal die Minuten gezählt, die du jeden Tag im Auto verbringst? Und ist das Auto wirklich immer schneller als das Fahrrad?

Finde es heraus und schreibe eine Woche lang alle Wege auf, die du mit dem Auto fährst. Bitte deine Mutter oder deinen Vater auf den Kilometerstand zu gucken, wenn ihr losfährt und wenn ihr an eurem Ziel ankommt. Schreibe die Kilometer auf. Überlege dir, bei welchen Wegen du und deine Eltern Autofahrten vermeiden könntet. □

par./J. Powell/H. Lade



## REKORDE RUND UMS RAD

- Das längste Fahrrad der Welt ist 29 Meter lang und bringt 500 Kilogramm auf die Waage.
- Der Schotte Mark Beaumont umrundet mit seinem Rad die Erde in nur 195 Tagen. Er legte dabei 30.000 Kilometer zurück.
- 702 Meter lang war der längste Weg, der unter Wasser von einem Fahrrad gefahren wurde.
- Das kleinste fahrbare Rad der Welt ist 58 Millimeter groß.
- In China gibt es weltweit am meisten Fahrräder.
- Karl Drais erfand im Jahre 1817 das erste bekannte Zweirad. Es bestand vollständig aus Holz.



par/MAGNO/Austrian Archives

# Mit dem Drahtesel um die Welt

## Interview mit einem Abenteurer

NABU-Verkehrsexperte Dietmar Oeliger hat schon etliche Länder und Kontinente mit seinem Fahrrad durchquert. Auch in Südamerika war er unterwegs. Er reiste vier Monate mit einem Freund durch Argentinien, Chile und Bolivien. Cosima von der NAJU befragte ihn zu seinen Erlebnissen:

Warum hast du dich entschieden, mit dem Rad zu reisen statt mit dem Auto?

Das Schönste beim Fahrradfahren ist, dass man die Natur riechen, hören und sehen kann. Als wir an Eukalyptusbäumen vorbeifuhren, roch es zum Beispiel nach Halsbonbon.

Es ist auf dem Rad auch viel einfacher, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Du kannst jederzeit anhalten. Reist du mit dem Bus, kannst du nur an bestimmten Haltestellen aussteigen. Natürlich hat das Radfahren auch seine schlechten Seiten. Bei starkem Verkehr zum Beispiel bekommst du die Abgase von den Autos und Bussen ins Gesicht geblasen. Andererseits ist reisen mit dem Rad billiger und umweltfreundlich.

Hattest du dein ganzes Gepäck auf dem Rad?

Ja, alles was ich zum Leben brauchte. Ein Zelt, Schlafsack, Proviant, Klamotten. Mein Rad musste rund 25 Kilo Gepäck und in sehr warmen Regionen bis zu zehn Liter Wasser tragen – und mich natürlich. Jeden Morgen haben wir eine halbe Stunde gebraucht, um alles in den Fahrradtaschen zu verstauen.

Gab es Momente, in denen du das Rad am liebsten stehen gelassen hättest?

Ja, bei Gegenwind und wenn uns Lastwagen beim Überholen zu nah kamen.

Wie haben die Menschen auf euch reagiert, wenn ihr mit den vollbepackten Fahrrädern angehalten habt?

Manche haben uns bedauert, manche bewundert. Da die Entfernungen auf dem Land groß sind und die Politiker in der Stadt oft nicht daran gedacht haben, Fahrradwege zu bauen und den Autoverkehr zu beschränken, fahren nur wenig Menschen in Südamerika mit dem Rad. Daher waren wir auf jeden Fall Exoten auf unseren Rädern.

Welchen seltenen Tieren bist du begegnet?

Einmal sind wir durch eine öde Pampa gefahren. Die Landschaft war eben und kilometerweit wuchsen kaum Pflanzen. Und plötzlich entdeckten wir einen Tümpel, an dem Tausende von Flamingos rasteten. Wir konnten sie von ganz nah beobachten. Das war sehr beeindruckend.

Was essen die Südamerikaner und was hat dir nicht geschmeckt?

Die Argentinier essen viel Fleisch. Kein Wunder, dort kommt ja auch das Steak her. Ich wurde mal von Freunden zum Essen eingeladen und es



pa/dpa/F. May

Meter entfernt vom Vulkanrand und haben uns schnell auf den Boden geworfen. □



D. Oeliger



D. Oeliger

Dietmar Oeliger bei seiner Radtour durch Südamerika.

gab Rinderzunge. Die konnte ich als Vegetarier nicht herunterbekommen.

Hattest du auf deiner Reise mal Angst?

Ja, als wir auf einen aktiven Vulkan kletterten und er plötzlich anfang zu rauchen und Steine zu spucken. Wir waren glücklicherweise noch 100



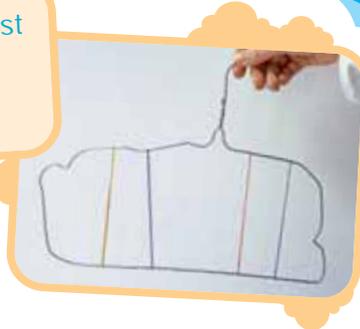
# Basteltipp Smogmesser

Wie du die Luftqualität vor deiner Haustür messen kannst

Du brauchst acht neue Gummibänder, eine Plastiktüte, zwei Kleiderbügel aus Draht und eine Lupe.

UND SO WIRD'S GEMACHT:

1. Biege die beiden Kleiderbügel zu einem Rechteck.
2. Spanne jeweils vier Gummibänder über die Kleiderbügel.
3. Häng einen der beiden Kleiderbügel draußen im Schatten auf. Steck den anderen Kleiderbügel in die Plastiktüte, binde diese zu und lege sie in einen Schrank.
4. Lass die beiden Bügel an ihrem Ort ein bis zwei Wochen liegen.
5. Untersuche danach die Gummibänder von den beiden Bügeln mit deiner Lupe. Unterscheiden sich die Gummibänder, die draußen waren, von denen im Schrank? Was passiert, wenn du Gummibänder noch einige weitere Wochen draußen aufhängst?



pa/J. Menzel/CHROMORANGE

UND DAS STECKT DAHINTER:

Schadstoffe in der Luft wie Ozon, aber auch Feuchtigkeit führen dazu, dass die Gummibänder schlapp und rissig werden. Je schlechter die Luftqualität ist, desto schneller gehen die Gummibänder kaputt. Ist die Luft hingegen sauber, so kann es Monate dauern, bis die Gummibänder spröde werden. □

# Frühlingsrätsel



Vom 8. bis 10. Mai werden bei der „Stunde der Gartenvögel“ wieder Vögel gezählt. Ein bekannter Gartenvogel hat sich im Rätsel versteckt. Findest du heraus, wie er heißt?

1. In diesem Land gibt es weltweit die meisten Fahrräder.
2. Das solltest du beim Fahrradfahren aufsetzen.
3. So heißt eine Vorrichtung, die hilft, Abgase zu reinigen.
4. Daraus wird Treibstoff gemacht.
5. Manche nennen das Fahrrad auch...

Ü = UE, Ö = OE

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--

Hast du herausgefunden, welcher Vogel sich im Rätsel versteckt?! Storchenstark! Dann schreibe den Namen auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 30. Juni an Rudi Rotbein, c/o NAJU, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Unter allen Einsendungen verlosen wir fünf Bücher von Andreas Schlumberger „33 einfache Dinge, die du tun kannst, um die Welt zu retten“.

TIPP VON RUDI ROTBEIN

Gartendetektive aufgepasst! Zur „Stunde der Gartenvögel“ lade ich alle Nachwuchsdetektive herzlich dazu ein, gemeinsam mit mir einen geheimnisvollen Fall im Garten zu knacken. Löst verschiedene Aufträge rund um den Lebensraum Garten und entschlüsselt das Rätsel. Die Aufträge und die Beschreibung des Falls findet ihr in unserem Detektivheftchen. Dieses kannst du bei der NAJU unter meike.lechler@naju.de bestellen.



Heckenbraunelle

M. Schäf



Tschüss, Euer Rudi Rotbein!



## IMKEREIPROJEKT

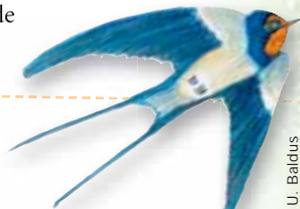
## Faszinierende Bienen

Mit dem neuen Jahr startete das Kooperationsprojekt „Be(e) in contact“ von NAJU, Deutschem Imkerbund und dem Verein Mellifera. Ziel ist, junge Erwachsene für die Imkerei zu begeistern und miteinander zu vernetzen. „Bienen sind faszinierende Insekten mit einer großen ökologischen Bedeutung. Mit unserem Projekt wollen wir Kinder- und Jugendgruppen unterstützen, mit der ökologischen Imkerei zu beginnen und sich näher mit Bienen zu beschäftigen“, so NAJU-Bundessprecher Ralf Nentwich, der selber Imker ist.

Die Kooperationspartner bieten Fortbildungen für Jugendleiter und Lehrer an, helfen Kontakt zu Imkern vor Ort aufzunehmen und stellen mit dem „Imker-Starterkit“ die Grundausrüstung eines Imkers zur Verfügung. Nachwuchsimker finden auf Internetplattform [www.beeincontact.de](http://www.beeincontact.de) zudem praktische Tipps sowie in der Community Gleichgesinnte, um Erfahrungen auszutauschen.



Im ersten Jahr fördert das Projekt „Be(e) in contact“ vornehmlich Gruppen in Baden-Württemberg. Im Folgejahr wird die Förderung auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet. Mehr Infos gibt es bei Projektleiter Ralf Nentwich unter [ralf.nentwich@naju.de](mailto:ralf.nentwich@naju.de) oder [www.beeincontact.de](http://www.beeincontact.de). □



U. Baldus

## KLIMA-TRAININGSCAMP

## Stop Fear – Start Action!

Die NAJU bietet im Dezember ein internationales Trainingscamp für jugendliche Umweltschützer/innen. Dabei steht im Mittelpunkt, was jeder Einzelne gegen den Klimawandel unternehmen kann. Nach einem interaktiven Workshop zu theoretischen und ganz praktischen Fragestellungen rund um den Klimawandel fahren die Teilnehmer anschließend zur UN-Klimakonferenz nach Kopenhagen. Um das Projekt durchführen zu können, werden noch Freiwillige gesucht, die bei der Planung und Vorbereitung helfen. Vorkenntnisse sind nicht nötig – nur den Willen, die Welt zu retten und mit Jugendlichen aus ganz Europa produktiv zusammen zu arbeiten. Lust bekommen? Dann melde dich bei [juliane.rosin@naju.de](mailto:juliane.rosin@naju.de) oder Tel. 030-28 49 84-19 24. □



U. Baldus

Die vier Frühlingsboten: Tulla, der Große Abendsegler, Tara Löwenzahn, Ida Eulenfalter und Rundo, die Rauchschnalbe.



pa/dpa/Ch. Hager

## PROJEKT WI.L.D.

## Wild im Internet

Für alle, die schon gespannt in den Startlöchern sitzen, hier die neuesten Neuigkeiten vom Kampagnenteam. Der Myspace-Auftritt steht und alle sind herzlich eingeladen, Wi.L.D. als Freund zu adden. Einfach unter Suche in Myspace „Wildes Land“ eingeben oder direkt auf [www.myspace.com/wildwilldich](http://www.myspace.com/wildwilldich) klicken und nach dem Fledermauslogo Ausschau halten. Außerdem gibt es bereits was zu sehen, wenn man die Webadresse [www.wild-will-dich.de](http://www.wild-will-dich.de) eingibt. Die Startseite ist ein kleiner Vorgeschmack von der neuen, gerade entstehenden Website.

Auf dass Eure guten Taten sich lohnen! □

Grüße vom wilden Kampagnenteam



## ERLEBTER FRÜHLING 2009

## Jetzt noch teilnehmen

Nach dem langen Winter ist nun der Frühling endlich voll da. Höchste Zeit also, sich die Materialien zum Umweltwettbewerb „Erlebter Frühling“ zu besorgen. Der „Erlebte Frühling“ richtet sich an Forscher und Forscherinnen bis 13 Jahren, die herausfinden sollen, wie die Frühlingsboten Löwenzahn, Abendsegler, Eulenfalter und Rauchschnalbe Energie nutzen. Denn das Thema „Energie“ ist das verbindende Element des diesjährigen Erlebten Frühlings, mit dem die NAJU mittlerweile seit über einem Vierteljahrhundert Schul-

klassen zur Entdeckungsreise in die Natur einlädt.

Die Beobachtungen, Erlebnisse und Erkenntnisse der Forschungsreise durch den Frühling können als Zeichnungen, Geschichten, Forschertagebücher, gebas-

Schnell mitmachen beim „Erlebten Frühling“, denn wenn aus dem Löwenzahn Pusteblumen werden, ist schon der Sommer nah.

telte und multimediale Wettbewerbsbeiträge bis zum 30. Juni 2009 bei der NAJU eingereicht werden. Auf die Siegerinnen und Sieger warten tolle Preise wie Forscherkästen, Spiele und Bücher.

Zu dem Wettbewerb sind uwpädagogische Begleitmaterialien erarbeitet worden, die gegen eine Kostenpauschale bei der NAJU im Internet unter [www.erlebter-fruehling.de](http://www.erlebter-fruehling.de) sowie telefonisch unter 030-28 49 84-1900 bestellt werden können. □



pa/CHROMORANGE





**Journal für Ornithologie** d. Deu. Ornithologen-Ges. von 1965-1988 in 92 Heften, s. g. Zustand, Pr. VB u. „**Die Vogelwarte**“ d. Vogelwarten Radolfzell u. Helgoland 1965-1988 in 45 Heften, s.g. Zustand, Pr. VB, jeweils nur im Ganzen. Tel. 0231-402523 Do.

**Naturgrundstück am Wald**, unbebaut, Sackgasse, 1.965 qm, zwischen Geest u. Heide, zwischen Hamburg u. Bremen in Lauenbrück. Voll erschlossen, sofort bebaubar, orts- und bahnhofsnah von Privat VB 85.000 €, Tel. 04182-6708.

**Westerwald: Im Seitental der Wied gelegenes Grundstück**, 4.900 qm, kl. Fischerhütte mit Freisitz, 1.000 qm Fischeite mit guter Wasserversorgung u. interessanter Fauna, z.B. Eisv., Prachtlibelle. VB 52.000 €, Tel. 02661-949301.

**Privatverkauf: Renov. Wohn./Ferienhaus** (3 Whg.), ZH, gr. Garten u. Garage, NSG Untere Havel/Gülper See, 80 km von Berlin. VB, Tel. 0711-733908, [www.ferien-guelpe.de](http://www.ferien-guelpe.de).

Idyll. kl. 3-Seit-Hof im Müritz-NP, störungsfr. Waldrandl., Seeblick, Brunnen, Holzszg., Steinkeller, Obst, evtl. mit 22 ha Wiese. Tel. 03982229940 od. 0151 23248996.

**Hobbyimker zeigt seine Arbeit** -DVD „Faszinierende Bienenwelt“, „Vom Ei zur begatteten Königin“, „Bienenwachs – ein Naturprodukt“, „Erfolgreich gegen die Varroa“. Tel. 04342-5103 [www.imkerei-funk.de](http://www.imkerei-funk.de), J. Funk, Waldweg 15a, 24211 Preetz.

## Suche

Landau/Pfalz. Gesucht: **Engagierte Mitbewohner** für familienfreundl., selbstorganisierte, gemeinschaftl. Wohnanlage für Jung & Alt, 33 WE, zentrumsnah, Gemeinschaftsräume, KfW60-Standard, Baubeginn Januar 2009, [www.gehola.de](http://www.gehola.de), Tel. 06341-30417, Tel. 0721-9419093.

Ich (m) **suche Partnerin** (ab 60 J. bis 1,66 m) für Wohnwagenreisen zu Naturparks und Fjells in Skandinavien zum Wandern und evtl. Paddeln. Tel. 04178-1266.

**Selbständiger**, 32 J., fröhlich, aufgeschl., sportlich, vielseitige Interessen, sucht nette verständnisvolle „Sie“, die in netter Kleinstadt Haus und Garten mit ihm teilt. Raum H-BS-WOB, [janchmichel@web.de](mailto:janchmichel@web.de).

**Charmante Dame mit natürlicher Ausstrahlung**, 49, 1,67, 59 kg, **sucht liebevollen Partner zum gemeinsamen Lachen und Genießen**. Tel. 07551-945850.

Raum Trier: Wer hilft mir beim **Bau einer Trockenmauer**, dem Anlegen eines Teiches und bewahrt mich vor der Dornröschenhecke? Tel. 06588-983790.

Ahrtal (s/w Bonn): **Mitwanderer** für Christi Himmelfahrt (20.–24.05.) gesucht. Tagestouren bis 20 km, Standortquartier JGH Altenahr. Kosten ca. 185 €, Infos: [detlef.kleiss@gmx.de](mailto:detlef.kleiss@gmx.de) oder 02241-2516496.

**Er sucht Sie/Euch!** Mit dem Wunsch d. Nachhaltigkeit, Partnerschaft i. Familie mit evtl. kleinem Häuschen 40 J./1,78 m/70 kg, viels. int. HSA, NR, Praktiker u. Schöngest a. Sachsen 01707010593 o. [liebko@freenet.de](mailto:liebko@freenet.de).

**Naturverbundene**, schlanke Witwe, 64, 1,72, wohnhaft im südl. Schleswig-Holstein, sucht Partner für gemeinsame Unternehmungen. Außer für die Natur interessiere ich mich fürs Segeln, klassische Musik, Kino. E-Mail: [novalis09@web.de](mailto:novalis09@web.de) oder SMS 0163-9231023.

**Naturmann** (43/162/NR/Veg.) sucht Öko-Frau für harmonische Partnerschaft, einf. Leben, Naturbeobachtung, Wandern, Kuschneln, Gärtnern auf gr. Eifelgrundst. m. kl. Holzhaus (im Bau). Tel. 02656-952487.

**Naturliebhaber** u. (Rad)-Wanderer (42) wünscht sich Begleiterin, die Welt in Verantwortung zu entdecken, z. B. auf einer Radreise durch Deutschland oder Europa? Magst Du mit? Tel. 06426-967644.

**Naturverb.** Sie für gemeinsame Erkundungen bei frischer Luft gesucht und mehr, bin 52 J., sportl., NR, 179 cm groß und männl. Raum Gütersloh, Bielefeld. Tel. 0175-4982972.

**Suche Fernglas** gebraucht 10 x 50 Leitz o. Zeiss. Angebote an B. Meyer, 47829 Krefeld, Friedensstraße 265/ Meyer@nabu-krefeld.de / Tel. 02151-43257.

## Ferien Inland

Bei Naturfreunden zu Gast in **Thüringen, Großfahner**, ländl. Pension am Fuße d. Fahner Höhe. EZ/DZ ab 20 €/p.P. UmF, FeWo 35 €. Tel. 036206-2380, 20 km Erfurt, NP Hainich, Gotha, [www.alter-hauptmann.de](http://www.alter-hauptmann.de).

**Mittelrhein**, ideal zum Erkunden d. Naturschutzgebietes Rheinauen und der klass. Burgenlandschaft, viele Wanderwege, 2,5 ZKB-FeWo, 85 qm, 2 Balkone mit Blick in den Rheingau. 400 €/Woche, NR, Tel. 06725-3944.

**Insel Usedom**, Görke, schöne FeWos (NR) im Grünen, 2–5 Pers., Terrasse/Balkon/Grillplatz, Platz für Pferd u. Hund, Fahrradverleih, NS ab 30 €, HS ab 45 €. Tel. 038376-20680, [www.schwalbenhof-insel-usedom.de](http://www.schwalbenhof-insel-usedom.de).

**Kanuesel Tours** = ? s. [www.kanuesel.de](http://www.kanuesel.de). 3. Mai Eselwanderung 4–6 Std. 25 €, 16. + 17. Mai Kanu-/Esel-Tour 60 €, 23. + 24. Mai Kanu-/Esel-Tour 60 €, 20. + 21. Juni Eselwanderung 60 €, 26. Juni Eselwanderung 4–6 Std. 25 €.

**Thüringer Wald/Tabarz Nationalpark** Baumkronenpfad, Wandern, Radeln, FeWo 60 qm, ab 30 € 2–4 Pers., Ornith. Führung möglich z.B. Greifvogel-beringung. Tel. 036259-61294.

**Achtung Ornithologen!** NSG Untere Havel/Gülpersee, Tankstelle der Zugvögel. 3 FeWo\*\*\* in Gülpe ganzj. zu verm. Storchennest am Haus. Biberbau, Wandern, Radeln, Angeln, Führungen, Beobachtungsstellen. Tel. 0711-733908, Fax 0711-731630. E-Mail: [ferienhaus-guelpe@gmx.de](mailto:ferienhaus-guelpe@gmx.de), [www.ferien-guelpe.de](http://www.ferien-guelpe.de).

**Nordfriesland/S-H** – Schwabstedt/Hollbüllhuus. Gemütl. gr. FeWo f. 2 Pers. (46 qm) m. Terrasse, gr. Garten 35 €/Tag, Alleinlage direkt am Naturschutzgebiet „Wildes Moor“, Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge, Nordseenahe, reizv. Geest-Marsch-Moor-Waldlandsch., Tel. 04884-674 o. 0173-8568275.

**Zwei neue Ferienhäuser im Weserbergland/Nähe Hameln, an Reitanlage, viele Ausflugsziele i. d. Nähe.** [www.weser-mountain-stable.de](http://www.weser-mountain-stable.de), Tel. 01725430700.

**Reik – Ostseestrand**, Salzhaff, Baden, Wandern, Radeln, Surfen, Dorfkirchen, Hünengräber, Wasservogel, komf. FeWo, 2–4 Pers., Wozi, 2 Schlz, Terr., 250 m z. Strand, NR, keine Haustiere, Tel. 030-5354306, [ozeg.berlin@t-online.de](mailto:ozeg.berlin@t-online.de).

**Gr. Meer/Ostfriesland**. Hist. Gulfhof mit mod. Holzhaus in traumhafter Lage im Vogelschutzgebiet (Blaukehlchen, Weihen), gr. Bauerngarten. Tolles Ambiente (4 Sterne), 2–6 Pers., Haustiere erlaubt. [www.landhaus-kleinbabel.de](http://www.landhaus-kleinbabel.de), Tel. 04941-967040.

FeWo 2–4 Pers. unt. Reet, **Nordfriesl.**, Frühjahrszug a. d. Küste, Schutzgeb. Hambg. Hallig Hauke-Haien-Koog. Wattwanderung, Halligfahrt, Hausprospekt, Magnetfeldth., Wohlfühlmassage i. Hs., [www.maienswarft.de](http://www.maienswarft.de), Tel. 04674-1529.

Baden, Angeln & mehr: neue FeWos im **Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin & Nat. Park Unteres Odertal**. Seeblick, eigener Bootsteg, 35–60 €, Fam. Aldinger, Tel. 03331-21256. [www.urlaub-uckermark.de](http://www.urlaub-uckermark.de).

Einzigartige Wellness-Angebote im **Natur- und Wanderparadies Hessische Schweiz**, Waldlage an NSG, hübsche 2-Zimmer-App., eigenes beh. Freibad. Info-Paket! Tel. 05651-5711, [www.naturhotel.de](http://www.naturhotel.de), NEU! Gesundheitswochel

**Naturfreunde- und Ornitipp:** Lernen Sie das **Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin** kennen. Wir helfen Ihnen fachkdg., Pension Grewe, 16259 Falkenberg/M. idyll. Waldlg., Mufflon-gehege, Ökogarten, FeWo, DZ, Frühst., Tel. 033458-30407, [www.pension-grewe.de](http://www.pension-grewe.de), Kontakt@pension-grewe.de.

**Frühling an der Ostsee – Ostholstein!** Urgemütl. allergikerfrdl. 96 qm Blockbohlenhaus (NICHTRAUCHER! KEINE TIERE!) Kinder willkommen! Naturbel. Sandstrand (1.450 m). Tel. 040-258763.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 55 € pro Tag. Telefon: 039884-2621.

Natur pur erleben. **Ostseebad Prerowa. Darß.** FeWo 2–5 Pers. sehr schön gelegen. Tel. 07191-85159.

Mit dem Fahrrad in **Ostfriesland?** Optimale Fahrradwege, günstige Unterkünfte. [www.ostfriesland-mitte.de](http://www.ostfriesland-mitte.de) Tel. 04488-522799.

OASE FeWos **Nordseeinsel Baltrum** ohne Autos. 5 Min.: Strand, Dünen, Wattenmeer. [www.oasebaltrum.de](http://www.oasebaltrum.de), freecall: 0 800–OASE 187.

**Thür. Wald/Naturpark Thüringer Schiefergebirge – Obere Saale**, Plothener Teichgebiet. NABU-Mitgl. U. Pötlz bietet 6 komf. FeWo 2/6 Pers. ab 28 €/2 Pers., Kinder und Hunde willkommen., Sauna, Nebensais.-Erm. u. Pausch-Angeb., Feriengut „Dietsch“, Saalburg-Ebersdorf, Tel. 036647-23984, [www.feriengut-dietsch.de](http://www.feriengut-dietsch.de).

**Rügen/Teschwitz** komf. 4-Sterne-Ferienhaus am Nationalpark Vorpomm.-Boddenlandschaft, Ferienwohnungen über 2 Etagen mitten in der Natur [www.ruegen-natururlaub.de](http://www.ruegen-natururlaub.de) Tel. & Fax 03838-24057.

**Rügen – Buchenwälder, Höhenwanderwege und Kreidefelsen.** Endlos anmutende Alleen führen Sie zu verträumten Buchten und Stränden. Komf. FeWo bis 4 Personen, 62 qm, Nichtr., direkt am Meer, 02434-4504, [www.erleben-Sie-Ruegen.de](http://www.erleben-Sie-Ruegen.de).

**Gr. Plöner See, \*\*\*\*** Doppelhaus-hälften, absolut ruhig, 2–5 Pers., 50 bzw. 80 qm. Kinderfreundlich, Fußbodenheizung, Sat-TV, Fahrräder, 3.000 qm Garten am Waldrand ab 35 €. Telefon 04527-1415/972585, [www.ferienhaus-tanneck.de](http://www.ferienhaus-tanneck.de).

Sächs. Burgen- und Heide, 4 km von **Waldenburg im Muldental**. Wunderschöne FeWo in der Mühle Langenchursdorf für 2–6 Pers. ab 45 €. Maria Doege Tel. 037608-15562, [www.muehle-langenchursdorf.de](http://www.muehle-langenchursdorf.de).

**Nordsee/NF:** 2 mod., komfort. FeWo in ruhiger Lage für 2–4 Pers., sehr gute Ausst., Nähe Hauke-Haien-Koog, Beltringharder Koog, Hamburger Hallig. Hausprospekt Tel. 04843-202183, [www.deich-urlaub.de](http://www.deich-urlaub.de).

 Fortsetzung auf Seite 42



# Wo Tannenzapfen die Seele streicheln

In **Barfußparks** kann man einem vergessenen Genuss frönen.

## Verdrehte Welt

Durch die Verstädterung wurde das Barfußlaufen in den Hintergrund gedrängt. Noch bis vor etwa 50 Jahren war es üblich, dass Kinder in der Freizeit barfuß liefen. Früher war es nur den Reicheren gegönnt, sich Schuhwerk zu leisten – heute sind sie es vor allem, die auch mal wieder barfuß gehen. Ältere Kinder hingegen stecken ihre Füße lieber in müffelnde Turnschuhe. □

Die Sonne kitzelt in der Nase – endlich Frühling. So manchen Naturfreund zieht es jetzt in den Wald. Wanderungen heben die Laune und machen frisch. Nach dem langen Weg brennen die Füße, sie rufen nach Erholung. Früher kam da ein eiskaltes Kneipp'sches Wassertretbecken gerade recht. Es gibt jedoch eine bessere Möglichkeit, unseren treuen Lastträgern mal Freiheit und ausgedehnte Streicheleinheiten zu bescheren: Barfußparks.

Schuhe wurden einst zum Schutz gegen Kälte, große Hitze und fußfeindlichen Boden erfunden. Heute benutzen wir sie wie eine zweite Haut. Unsere Füße verbringen pausenlos viele Stunden in nicht immer bequemer Hülle aus Leder, Kunststoff oder Stoff. Barfuß laufen ist eine Besonderheit geworden. Gingen Kinder früher manchmal nachmittags ohne

Schuhe raus, so ist dies heute kaum noch möglich. Rauer Asphalt, Scherben, Steine, Hundekot, Schmutz – zumindest in der Stadt macht barfuß Laufen keinen Spaß mehr. Infolge mangelnder Möglichkeiten machen immer weniger Menschen ihren Füßen Luft. Doch das uralte Bedürfnis ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht: Findige Barfußfreunde und Freizeitgestalter haben mit den Barfußwegen einen neuen Trend ausgelöst.

## Was ist ein Barfußpark?

Meist eingebettet in Wald- oder Wiesenlandschaft zieht sich ein mehrere hundert Meter bis einige Kilometer langer angelegter Weg, der ohne Schuhe bewältigt wird. Abschnittsweise läuft man über Kies, Tannenzapfen, Sand, Blätter, Steine, Moos, Matsch, Rindenmulch,

Holz und vieles mehr. Bisweilen gibt es Balancierstrecken oder kleine Klettereinheiten, manchmal liegt ein „ganz normaler“ Waldweg dazwischen.

### Für wen sind Barfußpfade?

Barfußpfade sind nahezu für jeden geeignet. „Zu uns kommen Leute jeden Alters“, sagt Margit Reichle, Leiterin des „Park mit allen Sinnen“ in Gutach im Schwarzwald. „Manche können gerade schon, andere gerade noch laufen“, beobachtet sie. Und augenscheinlich macht es allen Spaß. Auch Kinder, die erst ein Gesicht ziehen, kommen mit guter Laune am Ende an und wollen „nochmal durch“. Zu den regelmäßigen Besuchern von Barfußparks zählen auch viele Schulklassen.

### Ein Genuss für die Sinne

Barfuß gehen spricht alle Sinne an. „Man geht viel aufmerksamer als normalerweise“, weiß Lorenz Kerscher, Barfußgeher und Initiator der Internetseite [www.barfussparks.de](http://www.barfussparks.de). So beeindruckt nicht nur die Temperatur und Beschaffenheit des Untergrunds: Fühlt der sich trocken, feucht, hart, weich, glatt oder rau an? Man habe auch viel mehr Zeit, die Umgebung wahrzunehmen, denn: „Man wird automatisch langsamer“, erzählt er. Und es tut offensichtlich dem ganzen Körper gut. Plagen Kerscher beispielsweise Rückenschmerzen vom langen Sitzen, geht er eine halbe Stunde baren Fußes: „Dann sind die Beschwerden weg“, freut er sich. Die Füße selbst werden in ihrer natürlichen Funktion gestärkt. Denn die Muskulatur baut sich automatisch auf. Schweißfüße sind ein Fremdwort.

Fußschäden wie Knick-, Senk- oder Plattfüße werden vermieden oder abgemildert.

### Umweltprädikat: Wertvoll

Auch umweltpädagogisch sind Barfußwege ein Gewinn. Sie passen sich – aus Naturmaterial hergestellt – harmonisch in die Landschaft ein, versiegeln keine Flächen und machen keinen Lärm. Schon Kinder lernen, wie die Natur sich anfühlt, und nehmen die Umgebung viel bewusster wahr. Das Spüren des natürlichen Untergrunds schult die Sinne und bleibt im Gedächtnis.

Bundesweit gibt es momentan etwa 50 größere Barfußparks – Tendenz steigend. Manche kann man per Bahn erreichen wie beispielsweise den am Bahnhof in Dannenberg, 53 Zugminuten von Berlin entfernt. Andere liegen abseits großer Routen und müssen erwandert werden, will man das Auto nicht benutzen. Der älteste Park liegt in Bad Sobernheim und erfreut dort seit 1992 jährlich rund 100.000 Paar Füße. Den längsten Weg findet man in Bad Orb, wo es 4,5 Kilometer über Stock und Stein, durchs Wasser und über Waldboden geht.

Ist einem das zu wenig, kann man mit Hilfe eines Barfuß-Wanderführers im Alpenvorland 28 Touren ablaufen. Und wem schließlich nicht nur die Schuhe lästig sind, kann zum Wandern sogar – ganz legal – die Kleider abwerfen: [www.nacktwandern.de](http://www.nacktwandern.de). □

*Text: Beate Schuricht*

*Illustrationen: Mele Brink*

### ONLINE-INFO

Eine umfangreiche Liste deutscher Barfußparks und viele nützliche Infos findet man unter [www.barfusspark.info](http://www.barfusspark.info) und [www.barfusswandern.de](http://www.barfusswandern.de).



„Das natürlichste und einfachste Abhärtungsmittel bleibt das Barfußgehen.“

Sebastian Kneipp (1821-1897)



### BUCHTIPPS

→ „Starke Füße, da steh' ich drauf“, von Heidi Schewe, erschienen 2007 im Trias Verlag, ISBN 978-3-8304-3363-7, Preis 14,80 Euro.

→ „Barfußwandern Münchner Berge und Alpenvorland“ von Eduard und Sigrid Soeffker, erschienen 2008 im Bergverlag Rother. ISBN 978-3763330454, Preis 12,90 Euro.

# Torf gehört ins Moor

W. Rolles



Torfnutzung zerstört  
einzigartige Lebensräume –  
dabei gibt es längst Alternativen.

Fruchtende Wollgrasbestände  
im Goldenstedter Moor.



Intakte torfbildende Moore sind rar geworden, seit der Mensch vor Jahrhunderten mit ihrer Entwässerung begonnen hat, um die gewonnenen Flächen land- und forstwirtschaftlich, für den Gartenbau oder zur Torfgewinnung zu nutzen. Mehr als 60 Prozent aller in Europa einst vorhandenen Moore wurden auf diese Weise bereits zerstört. In Niedersachsen, einem der moorreichsten Bundesländer, ist ein Viertel aller Hochmoorflächen dem Torfabbau zum Opfer gefallen. Rund zehn Millionen Kubikmeter Torf werden allein in Deutschland jedes Jahr verbraucht. Zwei

Drittel davon kommen im Erwerbsgartenbau zur Verbesserung der Böden und zur Pflanzenanzucht zum Einsatz, der Rest bei Hobbygärtnern. Berufs- wie Freizeitgärtner schätzen Torf nicht nur wegen seiner Pflanzenverträglichkeit, sondern auch, weil er große Mengen Wasser über längere Zeit speichern und wieder an die Pflanzen abgeben kann.

Wissenschaftler und Naturschützer dagegen sehen die Verwendung von Torf in Blumen-

töpfen und Gartenbeeten mit Sorge. Sollte der Torfabbau in Deutschland im gleichen Tempo weiter gehen, so warnen sie, dürften die Vorräte spätestens in 50 Jahren erschöpft und eines der artenreichsten Ökosysteme zerstört sein. Im Moor sind Tiere und Pflanzen zu Hause, die sich perfekt an das Leben zwischen Wasser und Land angepasst haben. Schilfrohr, Rohrkolben und Binsen sprießen in den nährstoffreichen Niedermooren. Auch Erlen, Birken, Weiden, Eschen und Pappeln macht der nasse Untergrund nichts aus. Die feuchte Glockenheide und andere Zwergsträucher wie die Gemeine Moosbeere, die Weiße Schnabelbinse, der Sumpforst, der Gagelstrauch und die Lorbeerrose sind hier heimisch.

## Wichtiger Rückzugsraum

Vielen bedrohten Tierarten dienen Moore als Rückzugsgebiete. Nahezu alle Amphibienarten sind dort anzutreffen. Seltene Libellen wie die Torf-Mosaikjungfer und die Kleine Moosjungfer tummeln sich zwischen Gräsern und Schilf. Gefährdete Vogelarten wie Goldregenpfeifer, Kornweihe und Bekassine brüten im Moor. Eine reich gedeckte Tafel finden in unberührten Mooren auch Sumpfrohrsänger, Wachtelkönig, Wiesenpieper, Graugänse und Kraniche.

Torfabbau in der Diepholzer Moorniederung.



W. Rolles



Moore sind nicht nur einzigartige Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Sie leisten auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, denn sie speichern große Mengen Kohlenstoff. Doch sobald das Moor trocken gelegt wird, ist nicht nur die biologische Vielfalt in Gefahr. Wird dem Boden das Wasser entzogen, dringt Sauerstoff in die obersten Torfschichten ein. Mikroorganismen zersetzen den Torf und wandeln dabei den eingelagerten Kohlenstoff in klimaschädliches Kohlendioxid um.

### Überlegene Ersatzstoffe

Aus Sicht vieler Gartenbauexperten ließe sich die Zerstörung ökologisch wertvoller Moorflächen zur Torfgewinnung weitgehend vermeiden. Denn die Erfahrung zeigt, dass Torf keineswegs das ideale Mittel zur Bodenverbesserung ist. Der Handel bietet inzwischen eine Vielzahl von Ersatzstoffen mit teilweise deutlich besseren Eigenschaften an. Wer seinen Garten umweltbewusst bewirtschaften will, sollte deshalb beim Kauf von Blumenerde auf die Angaben auf der Verpackungsrückseite achten und am besten auf torfgeduzierte oder vollständig torffreie Produkte zurückgreifen:

→ Eine preiswerte und naturverträgliche, dabei wirkungsvollere Alternative zum Torf ist

**Kompost**, der im eigenen Garten anfällt oder in gewerblichen und kommunalen Kompostierungsanlagen angeboten wird. Gartenkompost ist erheblich reicher an Nährstoffen als Torf.

Der Zusatz von Düngemitteln wird dadurch überflüssig. Außerdem lässt sich mit Kompost die Bodenqualität wesentlich länger verbessern als mit Torf. Noch bessere Eigenschaften als der Gartenkompost weisen Grüngut- und Bioabfallkomposte aus Kompostierungsanlagen auf.

→ Beim **Rindenhumus** handelt es sich um zerkleinerte und kompostierte Rinde. Man erhält ihn mit oder ohne Zusatz von Nährstoffen. Auch der Rindenhumus verbessert im Vergleich zum Torf die Qualität des Bodens über einen deutlich längeren Zeitraum. Rindenhumus sollte man jedoch nicht mit Rindenmulch verwechseln, der aus nur grob zerkleinerter und nicht kompostierter Rinde besteht.

→ **Holzfasern** werden aus Sägeholzresten gewonnen. Da sie nur einen geringen natürlichen Nährstoffgehalt aufweisen, sind sie häufig mit zusätzlichen Düngemitteln angereichert. Ähnlich wie Torf verbessern sie die Bodenqualität jedoch nur für relativ kurze Zeit.

→ **Kokosfasern** eignen sich hervorragend zur Pflanzenaufzucht. Sie haben ebenso wie Holzfasern eine ähnliche Konsistenz wie Torf

und können Wasser gut speichern. Da sie sich nur langsam zersetzen, sind sie geeignet, die Bodenqualität über einen längeren Zeitraum zu verbessern.

→ Inzwischen werden auch **Chinaschilf- und Hanffasern** häufiger als Torfersatzstoffe eingesetzt. Chinaschilffasern eignen sich ebenfalls gut zur Wasserspeicherung. Hanffasern haben sich besonders in Mischungen mit Kompost bewährt.

→ Komposte, Rindenhumus sowie Holz- und Kokosfasern können sowohl zur Bodenverbesserung als auch in Substraten verwendet werden, in denen Topf- und Kübelpflanzen herangezogen werden. Der entscheidende Nachteil von Torf, dass er kein Wasser mehr speichern kann, sobald er einmal ausgetrocknet ist, tritt bei den Ersatzstoffen nicht auf. Allerdings können sie Wasser nicht ganz so lange speichern wie Torf. Deshalb müssen die Pflanzen öfter gegossen werden.

Auf Torf zu verzichten, ist im Prinzip also ganz einfach und hilft, wertvolle Lebensräume zu bewahren. □

*Werner Girgert*

# Frühlingsfrisch

Waldmeisterbowle selbst gemacht.

**D**as kleine sattgrüne Pflänzchen hat es in sich. Cumarin heißt der Schlüssel zum Frühlingsglück und der in großen Herden in unseren Buchenwäldern wachsende Waldmeister enthält davon reichlich. Längst stellt die Lebensmittelindustrie das Waldmeisteraroma künstlich her. Für Berliner Weiße, Waldmeister-Eis oder grünen Wackelpudding werden keine Wälder leergehäutet und natürlich kann man seine Maibowle auch mit Waldmeistersirup aus dem Supermarkt anrühren.

Aber warum sich mit schnödem Ersatz abgeben, wenn das Original in der Natur so leicht

verfügbar ist? Der zu den Labkräutern gehörende Waldmeister wird 15 bis 30 Zentimeter hoch. Anhand des eckigen Stängels, der abstehenden Blattquirl und der kleinen weißen Blüten ist er auch für Laien leicht zu identifizieren. Spätestens die Fingerprobe bringt Gewissheit, denn nur Waldmeister verströmt beim Zerreiben der Blätter diesen unverwechselbaren Duft – Waldmeister eben.

Maibowle hat eine mehr als tausendjährige Tradition. Kein Wunder, dass es nicht nur ein, sondern viele verschiedene Rezepte für diesen Frühlingsklassiker gibt. Benötigt wird auf je-

den Fall eine „Trägerflüssigkeit“, an die der Waldmeister sein Aroma abgibt, und möglichst eine weitere kohlenstoffhaltige Flüssig-

keit, damit die Bowle schön prickelt. Dazu kommen je nach Vorlieben weitere Fruchtaromen, und wer es eher süß mag, kann auch nachzuckern. Wer nicht auf ein eingeschworenes altes Familienrezept zurückgreifen kann, dessen Phantasie sind hier kaum Grenzen gesetzt.

Wichtig: Der Waldmeister sollte bereits am Vortag gepflückt werden. In der frischen Pflanze liegt das Cumarin gebunden als Cumarin-Glykosid vor, erst beim Verwelken wird der Aromastoff freigesetzt. Alternativ kann man den Waldmeister auch im Eisfach eine Stunde tiefrieren, das beschleunigt den Zerfallsprozess.

## Fortsetzung von Seite 33

**Am Harz:** 2-Zi-FeWo für 2 Personen NR! in renov. Fachwerkhaus mit Garten. Schön! Raum Goslar-Halberstadt-Brocken. Ab 35 €/Tag. Tel. 039452-86089.

**Urlaub unter Reet!** Absolute Ruhe, SH, Ostsee. Geltering Bucht, NR, Garten, 2 Fahrräder, NSG „Birk“ zählt zu den 10 schönsten Wanderwegen Deutschlands. Große Vogelvielfalt. Wildpferde. Tel. 040-6071409 oder 04643-189810.

**Naturpark / Westhavelland.** Nähe Gülpsee und Großtrappen in Buckow, Rastplätze von Gänsen, Kranichen, Seeadlern u.a. Vermiete FH Am See f. 2-5 Pers., familienfreundlich, Fahrradverleih, Bade-, Angelmögl., Führungen. Dia-Vorträge mögl., ab 35 € je FH/Tag. Ferienhausvermietung Zemlin, Tel. 033874-60365, www.l-zemlin.de.

**St. Peter-Ording – Katinger Watt.** Urlaub auf dem Ferienhof direkt am Meer. Komf. FeWo u. Zimmer, ganzjährig geöffnet! Tel. 04862-8061, Fax 04862-103247, www.peter-ferienhof.de.

**Mosel, Nähe Bernkastel,** Grafschaft Veldenz. Gemütl. Fachwerkhaus f. 2-4 Pers., NR Fe.app. für 2 Pers., NR. Hausprospekt anfordern. Tel. 06534-8195 und 02631-29173, webko@t-online.de.

**Mittelweser.** Fachwerk-Ferienhaus von 1743 \*\*\*, max. 6 Pers., 35 km südl. Bremen. Nichtraucher. Tel. 04252-855. Weitere Infos: www.ferienhaus-spieler-1743.de.

**Wendland, Gartow am See:** Ferienhaus am Waldrand, 75 qm für 4 Personen; Terrasse, Garten; 800 m zum See, 4 km zur Elbe. Tel. 0421-4985244, Fax 0421-4984940, E-Mail u.froehlich@h-heidenreich.de.

**Harz / Bad Grund:** gemütl. Kultur-FH mit Garten, herrl. Natur, waldnah, Wohnhalle u. 3 Zi., 2 Bäd., Kamin, Klavier, viele Bücher u. Spiele, ab 25 €/Tg., bis 6 Pers., NR, keine Haust., 0551-486983 od. 4896074 AB.

**Ostsee-Sonneninsel Usedom,** Karlshagen, neue ruhige FeWos im grünen Nordteil der Insel, Naturstrände, Peenestrom, Deiche, kleine Seen, Aufenthaltsraum vorhanden. Tel. 03837120303, www.ferien-karlshagen.de.

**Wasserwandern im Spreewald.** Kein TV, kein PC, kein WC: Solarstrom, Komposttoilette, Wiesendusche, Ökoloabe am Ufer, Kanu, Kahn u.v.m. Tel. 030-6812476, info@spreewalddatsche.de, www.spreewalddatsche.de.

**Paradies für Naturliebhaber!** Idylle und Natur pur. FeWo im blauen Reethaus (bis 5 Pers.) auf kl. Halbinsel im Haff ggü. Usedom, nahe dem Anklamer Stadtbruch im Renaturierungsgebiet „unteres Peenetal“. Tel. 03971-214916.

**Gutshaus am Amazonas des Nordens** in Alt-Jagenow an der Peene. 2 Ferienwohnungen mit 2-3 ZKB für 2-5 Personen. Aussichtsturm für Vogelbeobachtung, große Biberpopulation, Ostseenähe, Kanu zu mieten. Tel. 06694-1509 oder www.ferienwohnungsphotos.de.

**Ostsee – 150 m – nahe Falshöfter Leuchtturm und NSG „BIRK“.** FeWo ab 30 €, Zim./Fr. ab 22 € pro Tag. Ideal für Kinder – gr. Spielraum + Garten – Hausprospekt Tel. 04643-2617.

„Ranger's Home“ – Blockhausferien auf dem **Darß an der Ostseeküste.** Erleben Sie den Frühling im Nationalpark Boddenlandschaft. Wagner, Hauptstr. 9b, 18375 Wieck, Tel. 038233-69744, www.rangers-home.de.

**Holst. Schweiz / Gr. Plöner See,** NR-Ferienwohnung, Seegrundstück, Natur und Stille, Seeadler beobachten, Bootsbenutzung inklusive, www.ferienwohnung-am-ploener-see.de.

**Rügen,** Ferienwohnung nahe Putbus „Das Blaue Haus“ im Biosphärenreservat. 2-6 Pers., Südterrassen u. großer Garten, hell u. freundlich, 40-60 €/Tag. Tel. 04521-2686 o. 0174-4749241.

Ferienwohnung bei **St. Peter Ording**, NF: 2-4 Personen, direkt im NSG Katinger Watt, 1 km vom Naturzentrum und Meer, gute Ausstattung, idyllische Lage. www.j-schoell.de; Tel. 0551 34547

Ferien in der **Sächsischen Schweiz.** Wald, Wiese, Ruhe, Panorama. 2-4 Pers., 30 €/Tag, Endrein. 20 €, Prospektanforderung: Tel./Fax 035021-68617.

**West-Fehmarn,** Ostsee, Strandnähe, FeWo in ruhiger Lage in der Nähe des Naturschutzgebietes Wallnau. Tel. 04372-701, Fax: 04372-806773, E-Mail: ch.hoepner@web.de.

## Ferien Ausland

**Algarve:** idyllisch gel., naturnah renov. Landhaus, große Terrasse und Grund mit alten Bäumen, weite Sicht, Alleinlage, herrliche Ruhe, 2 km v. Strand, Räder vorh, 2-6 Pers., 2 Bäder, Tel. 0231-773929, www.rafoia.de.

**Südfrankreich – Nähe Avignon!** Schöne FeWo für 2 Pers. ab 385 €. Tel./Fax 0033-466503077, www.anke-christian-fewo.de.

**Naturerlebnis Pußta-Radwanderung** im und entlang des NP Kiskunság, im Herzen Ungarns gelegen sind diese flachen steppenähnlichen Pußtagebiete geprägt von verschifften Salzseen, imposanten Flugsanddünen, zerstreuten Farmen (Tanyas) & bieten vielen seltenen Vogel- u. Pflanzenarten Lebensraum. Tel. 030-43913779.

**www.fahrrad-und-reisen.de** mit den neuen Programmen für 2009: Rad & Schiff, Sail & Bike, Radler-Resort, individuelle und begleitete Radreisen in Europa. DNV-Tours, Telefon 07154-131830.

**NOSpan. Atlantikk. (Asturien)** Meer & Gebirge, ländl./ursprüngl. Atmosph. Ruhe, feinsand. Badebuchten m. starker Ebbe + Flut. Viels. Wandermögl. an Kü. + Geb. Priv. FHS preisg. z. verm. Tel: 07223-75679, + 0034 - 985402189 Einzelterm. fr.

**Österreich – Bad Aussee.** Kl. einf. FeWo 1,5 Zi KB, EG 2-(4) Pers. Wandergeb.: Totes Geb. Dachstein, Salzkg Seen + ortsnah ab 25 €. Tel. 05066-7709, E-Mail: h.voelk@gmx.de.

Die Menge des verwendeten Waldmeisters ist ebenso wie die Einwirkdauer Geschmacksfrage. Bei empfindlichen Naturen können größere Cumarinmengen zu Kopfschmerzen führen. In geringen Mengen dagegen bekämpft Cumarin vorhandenes Kopfweh, es wirkt gefäßerweiternd, entzündungshemmend und krampflösend.

Als Standardrezept füllt man – je nach Größe der Gästeschar – einen Liter trockenen Weißwein in ein Gefäß und hängt für eine Stunde kopfüber ein Bündel mit fünf bis zehn Waldmeisterpflanzen hinein. Achtung: Die Stielansätze vom Wein fernhalten, damit keine Bitterstoffe austreten. Hinzu passen außerdem Erdbeer- oder Minzeblätter, Orangen- oder Zitronenscheiben. Anschließend die Flüssigkeit in eine Bowlenschüssel abseien, einen Liter Sekt hinzufügen und gut gekühlt servieren. Für die alkoholfreie Variante bieten sich statt Wein und Sekt Apfelsaft und Sprudel an. □

Helge May



pa/OKAPIA KG/H. Reinhard

W Weitere Rezepte in der Online-Ausgabe.

**Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel:** „Urlaub beim Weingärtner“ in der **Pension & Weingut Storchblick**. Kontakt: Fam. Georg Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel. 0043-2175-2355, Fax DW 20, E-Mail: storchblick@aon.at, Homepage: www.storchblick.at.

**Holland, Costa Rica, Ecuador:** Naturkundliche Rundreisen in Kleingruppen mit Reiseleiter Stephan Martens, Telefon 02831-1340834, www.naturkundereisen.de.

**Ungarn.** Wir bieten landestypische Unterkünfte mit naturkundlichen Führungen in die Vogel- und Schmetterlingsparadiese **der Karpaten und Tiefebene**. Sehr nette Atmosphäre! Tel. +36-49-336133, www.farmlator.hu.

**Schweden – FeHa + FeWo** im wärländischen Wald. Naturschutzgebiet, Elch- und Bibersafari, Wandern, Pilze und Beeren. Info: Tel. 0049(0) 2248 5193, www.schweden-plus.de.

**Andalusien –** kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain, www.la-ruca.de.

**Schweden, Småland,** fam.- + tierfreundl. See-FeHs f. max 8 Personen von privat zu vermieten. Motorboot, Kanu, Fahrräder sind vorhanden. Info: D-sprechend 0046706837978.

**Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz** FeWo 33-70 qm im idyllischen, burgenländischen Weingut. Fam. Dr. Eitner: www.stieglerhof.com, Hausprospekt: Tel.+ Fax 0208-601818 + 0043 2175 3213.

**Landhaus Umbrien** (Nähe Perugia/Assisi), wunderschöner Panoramablick, Naturschutzgebiet, Alleinlage, top eingerichtet, für 5 bis 7 Pers. www.villabianconi.de, E-Mail: lauraconte@libero.it.

**Rennweg / Kärnten.** Traumhaft gelegene Almhütte, Berge und Wiesen, 1.700 m Höhe, 80 qm, bis zu 6 Pers., Strom, Gas, Holz, Dusche, WC, Sat-TV, zu vermieten. Tel. 0043 6767484084 / 00434734282. E-Mail: wansing@a1.net.

**Umbrien / Trasimenosee:** Wir (Münchner) leben hier, bieten private FeWo mit Pool in liebevoll renoviertem Natursteinhaus, reizvolle Alleinlage, Radfahren, wandern, reiten, Ruhe und viele Tipps... Tel. 089-7605470 od. www.cerreto.de.

**www.bahn-und-reisen.de** Neue Programme und Ziele 2009. Umweltfreundliche Reisen mit dem nostalgischen Sonderzug und Gruppenreisen per Regelzug. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

**Bafasee, Kappadokien, Göksu-Delta, Vansee, Ararat.** Erholung bei guter mediterraner Küche, Kulturwandern, Vogelbeobachtung, Flora. Individuell oder organisiert. www.dr-koch-reisen.de / Tel. 0721-151151.

W Zu allen so gekennzeichneten Themen und Beiträgen finden Sie Zusatz-Informationen unter [www.naturschutz-heute.de](http://www.naturschutz-heute.de).

# Olivenöl aus Palästina

Aus biologischer Produktion und fairem Handel

**JETZT BESTELLEN!**  
Neu im 3-Liter-Kanister



Dieses erstklassige erntefrische Bio-Olivenöl ist in Europa einzigartig. Es ist das Resultat einer Bewegung von jüdischen und palästinensischen Menschen in Europa, welche gemeinsam auf eine Annäherung der beiden Völker und Frieden im Nahen Osten hinarbeiten.

Die palästinensischen Kleinbauern pflegen ihre Olivenbäume und den Boden sanft und umweltschonend. Das Resultat ist ein charaktervolles kaltgepresstes Extra-Vergine-Olivenöl mit einer kräftigen Farbe, welches mit seinem würzigen Geschmack ideal zur mediterranen Küche passt. Dank der Bezahlung eines fairen Preises können die Kleinbauern ihre Lebensbedingungen aus eigener Kraft verbessern. Mit dem Verkaufserlös werden neben der ökologischen Landwirtschaft auch medizinische und schulische Projekte, sowie Projekte zur Unterstützung von Frauen finanziert.

Mit dem Kauf dieses Olivenöls leisten Sie einen Beitrag zum Frieden und zur Existenzsicherung von palästinensischen Kleinbauern.

**Reservieren Sie schnell:**  
Anzahl an 3-Liter-Kanister ist beschränkt! Bestellen Sie unter [www.gebana.com](http://www.gebana.com), per Telefon 0711 89460 8777 oder mit dem Talon.



**gebana** Hauptstrasse 39, 79807 Lottstetten, info@gebana.com

Senden Sie mir **bio & fair Extra Vergine Olivenöl aus Palästina** direkt nach Hause.

— x **3-Liter-Kanister** für je EUR 60,-

— x **0,5-Liter-Flasche** für je EUR 14,-

— x **arabische Gewürzmischung Za'tar** (50g) für je EUR 4,-

Alle Preise inkl. MwSt., exkl. Versandkosten von EUR 5,-

**Meine Adresse** (in Blockschrift)

Vorname/Name

Strasse

PLZ/Ort

E-Mail

Der Import findet Ende Mai statt. Die Auslieferung erfolgt danach.

NA0209

**gebana**

Einsenden an: gebana, Hauptstrasse 39, 79807 Lottstetten



F. Deier

## CD ZUR NATUR IM KLIMAWANDEL

Der Klimawandel ist Thema aktueller politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Debatten. Doch wie reagiert die Natur auf die Klimaveränderungen? Welche Rolle spielen intakte Ökosysteme? Informieren Sie sich und werden Sie Klimaexperte – und vor allem: Werden Sie aktiv! Im Rahmen des Projektes „Klimawandel und Biodiversität“ hat der NABU eine CD mit umfangreichen Informationen über die Bedeutung des Klimawandels für Natur und Naturschutz erstellt. Außerdem bietet die CD Hilfsmittel, um selbst Veranstaltungen oder Vorträge vorzubereiten und Hinweise auf Fachinformationen zum Thema.

Die CD wurde gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums. Bezug gegen eine Schutzgebühr von drei Euro beim NABU-Natur-Shop. □



## Mitmachen beim Typentest

Manche Vogeltypen fühlen sich in Gesellschaft am wohlsten. Und Sie? Sie sind ein großer Vogelfan und spüren vielleicht sogar eine innere Verbundenheit zu unseren gefiederten Freunden? Doch Sie sind sich nicht sicher, welcher Vogeltyp Sie eigentlich sind? Der NABU hat pünktlich zur „Stunde der Gartenvögel“ einen kleinen Test entwickelt, der die Antwort verrät. Ob Kumpeltyp, Abenteurer, Partygänger oder doch der gemütliche WGLer ... Vertrauen Sie auf unsere Experten und erfahren Sie mehr über sich mit dem neuen Vogel-Psychotest.

Den natürlich nicht ganz ernst gemeinten Test gibt es als kostenloses vierseitiges Falblatt beim NABU-Natur-Shop sowie auf der NABU-Homepage, wo er sich sofort zu einem anhaltenden Publikumserfolg entwickelt hat. Dort gibt es auch E-Cards mit den lustigen Vogelzeichnungen. □



## RHEIN-MAIN, BOCHUM, STEINHUDE

### Dreimal Vogelfestival 2009

Nach dem überzeugenden Erfolg im vergangenen Jahr am Kemnader See bei Bochum treten die Vogelfestivals in diesem Jahr gleich an drei Veranstaltungsorten an. Die Vogelfestivals bieten für alle Naturinteressierte, seien es Wanderer, Naturgenießer oder spezialisierte Vogelbeobachter, viele attraktive Angebote. Im Vordergrund des dreitägigen Programms steht die Information über die Natur und die Freude an der Naturbeobachtung. Besonderer Leckerbissen sind bei allen Festivals die umfassenden Informationsbereiche zum gesamten Spektrum der so genannten Fernoptik, also Ferngläsern und Spektiven.

Im Ausstellungsbereich der Vogelfestivals informieren des Weiteren Reiseveranstalter, europäische und außereuropäische Tourismusregionen sowie Naturschutzorganisationen. Fachvorträge, Beobachtungsexkursionen und ein moderiertes Bühnenprogramm runden das Angebot ab. Selbstverständlich

wird bei allen Vogelfestivals von regionalen und lokalen Gastronomen bestens für das leibliche Wohl gesorgt. Träger ist die „vogelfestival gemeinnützige Genossenschaft“, bei allen drei Veranstaltungen ist der jeweilige NABU-Landesverband Mitveranstalter:

→ „vogelfestival rhein-main 2009“ vom 29. bis 31. Mai in Riedstadt-Erfelden am Ufer des Altrheins, gegenüber dem größten hessischen Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau.

→ „vogelfestival ruhr 2009“ vom 4. bis 6. September am Kemnader See im Ruhrtal südlich von Bochum wie im Vorjahr am Nordufer (Oveney).

→ „vogelfestival steinhuder meer 2009“ vor den Toren der Landeshauptstadt Hannover vom 18. bis 20. September direkt auf der Seepromenade des Urlaubsortes Steinhude am Rande des Naturschutzgebietes.

Kontakt: Vogelfestivalbüro, Tel. 0231-7002328, [www.vogelfestival.de](http://www.vogelfestival.de). □

Der NABU hat ein Falblatt „Agrogentechnik & Biodiversität – weltweite Folgen des Anbaus gentechnisch veränderter Nutzpflanzen“ zusammengestellt. Auf sechs Seiten werden die wichtigsten Fakten präsentiert, Probleme und Risiken aufgezeigt, aber auch Tipps gegeben, was Verbraucher tun können, um sich gegen den Vormarsch der Agrogentechnik zu wehren. Bezug kostenlos beim NABU-Natur-Shop oder Download im Internet. □



## NABU-NATUR-SHOP

Am Eisenwerk 13 · 30519 Hannover  
[info@nabu-natur-shop.de](mailto:info@nabu-natur-shop.de) · [www.NABU.de/Shop](http://www.NABU.de/Shop)

**Irbis-Team**

Bruggerstr. 19  
5507 Mellingen, Schweiz  
Tel: +41 56 491 48 81  
Fax: +41 56 491 48 82  
info@irbis-team.ch  
www.irbis-team.ch

In Zusammenarbeit mit Birdlife Südafrika könnten wir für Sie folgende 3 Touren anbieten.

**Ornithologische Tour Südafrika mit BirdLife / 17 Tage**

Wir besuchen unter der Leitung von Birdlife Südafrika die verschiedensten Habitate der südafrikanischen Vogelwelt. So den Kurisa Moya Forest, Krüger-Nationalpark, Ithala Game Reserve und den Greater St Lucia Park. Wollhalsstorch, Diardkuckuck, Natalnachtschwalbe, Kronentoko, Kronenadler, Namaspecht, Westnikator und die sehr seltenen Taitafalken werden uns auf der Tour begleiten.

oder eine

**Exklusive Greifvogel-tour in Südafrika / 17 Tage**

Nur wenige Länder dieser Erde können mit derselben Artenvielfalt an Greifvögel und Eulen aufwarten wie Südafrika. Diese spezielle Greifvogel-Tour erkundet zwei der umfassendsten Wildgebiete, welche eine exquisite Selektion an Greifvögel bietet. Es sind dies der Kgalagadi Transfrontier Park und der Krüger Nationalpark. Ovambosperber, Gaukler, Rothals-Falken, Schlangensperber, Schrei-, Raub- und Silberadler, Kap-Sperlingskauz, Afrika-Zwergohreule, Milchuhu und die meisten Geierarten werden uns begleiten.

oder eine

**Die einmalige Vogelwelt Namibias / 16 Tage**

Kontrastreiche Landschaften aus Wüste, Steppe, Küste, Buschland und Gebirgen, eine sehr gute Infrastruktur und eine artenreiche Fauna und Avifauna machen Namibia zu einem der beliebtesten Reiseziele für Ornithologen. Drei spezielle Lebensräume werden wir besuchen, so die Namib Wüste, das Bushveld und das Karoogebiet. Monteirotko, Rotschnabel-Frankolin, Kardinalspecht, Maskenbulbul, Kalahari-Heckensänger, Gackeltrappe, Weissrückchen- und Kappengeier etc. werden unsere Begleiter sein. Erlebnisse, die Sie sicher nie mehr vergessen werden.

**Interessiert?**

Dann besuchen Sie unsere Webseite [www.irbis-team.ch](http://www.irbis-team.ch) oder rufen Sie uns an und verlangen sie die detaillierten Unterlagen.

Wir empfehlen eine CO-Kompensation: [www.myclimat.org](http://www.myclimat.org)

**Neudorff.**  
**Die Natur ist unser Vorbild.**  
**Die Umwelt unsere Verpflichtung!**

Damit Sie sich in Ihrem Garten bedenkenlos wohlfühlen, bietet Neudorff seit über 150 Jahren innovative, hochwirksame und umweltschonende Produkte für den naturgemäßen Garten und Balkon.

[www.neudorff.de](http://www.neudorff.de)

Freude am naturgemäßen Gärtnern

Höhlenbrüter, Nischenbrüter, Mauersegler, Futterautomaten ...

## Nistkästen und Nisthilfen

Naturharz-imprägniert

- bewährt
- haltbar
- preiswert

Jean Schoch  
Werkgemeinschaft  
anerkl. Werkstatt für behinderte  
Menschen WfbM  
HAUS SONNE e. V.  
Brühigasse 3,  
66453 Walsheim/Saar  
FON: (06843) 90 00 0  
FAX: (06843) 90 00 55  
email: info@haussonne.de

NABU-Mitglied

**Die Kosmos Vogelstimmen-DVD**

100 heimische Vogelarten in 100 Filmen - von der Amsel bis zum Zilpzalp - mit Originalton. Ausführliches Begleitbuch.

Best.-Nr. 11505-3  
19,95 €

**Nistkasten-Set für den Garten mit hoher Katzendichte**

Enthält Nisthöhlen mit Katzen- und Marderschut: 1 Nisthöhle, Flugloch oval, 1 Nisthöhle Dreiloch, 1 Nischenbrüterhöhle, Zweiloch

Best.-Nr. 07462-0  
82,00 €

**Vögel im Garten**

Gestalten Sie Ihren Garten zu einem Paradies für Vögel. Die richtigen Nahrungspflanzen, Nistkästen und Futterhäuschen sorgen für lebendiges Treiben im Garten.

Best.-Nr. 11798-9  
7,95 €

**Hummel-Burg**

aus frostfester, klimaausgleichender CeraNatur® Keramik. Die Hummelburg hilft, Hummeln im Garten anzusiedeln. Zweiteilig mit isolierender Bodenplatte, mit Nistwolle, H 16 cm, Ø 27 cm, 5,5 kg

Best.-Nr. 07477-6  
49,90 €

**NABU Natur Shop**

Bestell-Hotline 0180-5 333 038\*

Fax 0511-123 83-14, [info@nabu-natur-shop.de](mailto:info@nabu-natur-shop.de),  
NABU Natur Shop,  
Am Eisenwerk 13, 30519 Hannover.

Online-Shop: [www.NABU-Natur-Shop.de](http://www.NABU-Natur-Shop.de)

Lieferung zzgl. 5,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen des NABU Natur Shop (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Rückgaberecht.

Unfreie Rücksendungen werden nicht angenommen. Bitte rufen Sie uns vor der Rücksendung an.

Bitte fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an.

\* 0,14 €/min aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise abweichend.

# Umweltschutz in Zeiten der Krise

Die **Europawahlen** eröffnen das Superwahljahr 2009.

**N**och im vergangenen Sommer hätte man wetten können, dass der Klimawandel und die Energiepolitik das Superwahljahr 2009 bestimmen würden. Ich hätte auch darauf gewettet, dass wir zum Ende der laufenden Legislaturperiode ein Umweltgesetzbuch hätten, wenn auch keines, das den Wünschen des NABU in vollem Umfang entspricht.

Dass nun alles ganz anders gekommen ist, zeigt die Schnellebigkeit und die Unberechenbarkeit der heutigen Politik. Selbst bereits erzielte Kompromisse wie beim Umweltgesetzbuch geraten unversehens unter die Räder. Die meisten Politikerinnen und Politiker sind angesichts der wirtschaftlichen Schiefelage in ihre von kurzfristigen ökonomischen Interessen geleiteten Denkmuster zurückgefallen. Ohne zu erkennen, dass die Ursachen der Wirtschaftskrise – nämlich Profitgier und die rücksichtslose Nutzung natürlicher Ressourcen – mit denen identisch sind, die einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, dem Schutz des Klimas und der Bewahrung der biologischen Vielfalt entgegen stehen.

## Rote Karte für Profitgier

Manche Politiker haben es immer noch nicht begriffen, dass sie der Zukunftsfähigkeit dieser Gesellschaft und nicht ihren Lobbygruppen verantwortlich sind. Doch als Wähler haben wir es in der Hand, ihnen die Rote Karte zu zeigen und einen Platzverweis für das europäische Parlament, den Bundestag oder zahlreiche Kommunal- und Landesparlamente auszu-

sprechen. Die erste Gelegenheit, diesen Politikwandel herbeizuführen, bieten die Wahlen zum Europäischen Parlament am 7. Juni.

Schon heute beeinflussen Richtlinien und Verordnungen der Europäischen Union, die im Ministerrat und im Europäischen Parlament beraten und beschlossen werden, über 80 Prozent der nationalen Umweltgesetzgebung. Die EG-Vogelschutzrichtlinie und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie mit ihrem Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ haben sich zum Rückgrat des europäischen Naturschutzes entwickelt. Dank der Wasserrahmenrichtlinie wird der Zustand unserer Flüsse endlich in allen Anliegerstaaten verbessert. Der Feinstaub-Richtlinie schließlich haben wir die Umweltzonen in unseren Großstädten zu verdanken.

## Öffentliches Geld für öffentliches Wohl

Andererseits kann es angesichts von Klimawandel und Artensterben jedoch nicht länger hingenommen werden, dass mehr als drei Viertel des EU-Haushaltes von jährlich 120 Milliarden Euro in eine alles andere als nachhaltige Agrar- und Fischereipolitik sowie in unheilvolle Strukturentwicklungen gesteckt wird. Zu letzterem gehört der Bau von Massentierhaltungen ebenso wie der von Autobahnen durch polnische Schutzgebiete oder von Bettenburgen an der bulgarischen Schwarzmeerküste. Hier muss dringend umgesteuert werden, die Verwendung unserer Steuergelder muss künftig viel stärker dem Grundsatz „Öffentliches Geld nur für öffentliches Wohl“ folgen.

Auch für die Entwicklung im Naturschutz müssen die Europa- und die Bundestagswahl entscheidende Weichenstellungen bringen. Deshalb meine herzliche Bitte: Fühlen Sie den zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten auf den Zahn, suchen Sie die Diskussion. Verantwortungsvolle Politikerinnen und Politiker, für die Nachhaltigkeit kein Fremdwort ist, finden sich in allen demokratischen Parteien. Geben sie diesen Ihre Stimme, damit nicht Börsenkurse, Aktienindizes und Shareholder-Values über intakte Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen entscheiden. □

*Olaf Tschimpke,  
NABU-Präsident*



NABU-Infos zum „Superwahljahr 2009“ gibt es online unter [www.NABU.de/Wahlen](http://www.NABU.de/Wahlen) sowie für Aktive und Gruppen im Verbandsnetz. Wer wissen möchte, für welche Inhalte der eigene Wahlkreisabgeordnete steht und wie er sich bei Abstimmungen verhält, kann dies auf dem unabhängigen Portal [www.abgeordnetenwatch.de](http://www.abgeordnetenwatch.de) verfolgen und dort auch Abgeordnete ansprechen.

Der NABU hat es sich zur Aufgabe gemacht, den natürlichen Lebensraum für Mensch und Tier zu erhalten. Wir wollen erreichen, dass unsere Erde heute und in Zukunft lebenswert ist.

**Auch Sie können dazu beitragen – mit Ihrem Testament.**

Möchten Sie mehr über den NABU und das Thema Nachlass erfahren?

Wir beraten Sie gerne und senden Ihnen unser Infomaterial kostenfrei zu.

**Rufen Sie an oder schreiben Sie uns:**

NABU · Sandra Lüderitz  
Charitéstr. 3 · 10117 Berlin  
Tel.: 030.28 49 84-15 72  
sandra.luederitz@NABU.de  
www.NABU.de

Diese  
**Spurensicherung**  
liegt auch in Ihrer Hand.

**Gerne schicken wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei unser Infomaterial zu.**

Einfach diesen Abschnitt ausgefüllt an die unten stehende Adresse senden.

Name: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Straße & Nr.: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

PLZ & Ort: \_\_\_\_\_

Ich bitte um Rückruf.

NABU · Sandra Lüderitz · Charitéstr. 3 · 10117 Berlin





pa/H. Lade Fotoagentur/A. Schauhuber

# Weiber- wirtschaft

Aus dem Leben unserer **Blattläuse**.

**B**lattläuse sind eher schweigsame Tierchen. Sie reden wenig. Eigentlich gar nicht, soweit wir das beurteilen können. Dennoch vermögen sie sich mitzuteilen, gegenüber Ameisen zum Beispiel. „Achtung, bitte unbedingt mal den Hintern abwischen!“, lautet so eine typische Blattlaus-Mitteilung.

Als Botenstoff dient ein im Honigtau enthaltener Spezial-Zucker, der die Ameise herbeißen lässt, auf dass sie die Blattlaus von der zähen Ausscheidung befreit. Ohne diesen Putzdienst würde der Honigtau bei vielen Blattlausarten die rückwärtige Leibesöffnung ver-

kleben oder sie sogar bewegungsunfähig machen. Andere Arten behelfen sich, indem sie die Honigtautropfen mit einer dünnen Wachshülle versehen.

## Schutz für Honigkühle

Mit ihren Saugrüsseln stechen Blattläuse die Leitungsbahnen von Pflanzen an, in denen diese ihre Nährstoffe transportieren. Abgesehen haben es die Blattläuse vor allem auf Eiweiße, die im Pflanzensaft aber nur in geringerer

Konzentration vorkommen. Die großen enthaltenen Mengen an Kohlenhydraten wiederum, also Zucker, können die Blattläuse nicht verwerten und scheiden sie deshalb aus.

Wichtig ist, was hinten rauskommt, wusste schon Altkanzler Helmut Kohl. Viele Ameisen sehen das genauso. Für sie sind Kohlenhydrate von großem Wert und so kümmern sie sich oft aktiv um die Blattläuse, transportieren sie zu



H. May

## Wasserstrahl und Spiritus

Von Nahem betrachtet, sind Blattläuse zweifellos faszinierende Tiere. Sie sind aber leider oft auch lästig, nicht zuletzt im Garten. Wer Blattläuse dezimieren möchte, sollte entweder ihre zahlreichen Feinde vom Marienkäfer bis zur Schlupfwespe fördern oder ihnen ganz einfach regelmäßig mit einem gezielten starken Wasserstrahl zu Leibe rücken. Bei Rosen und kräftigen Stauden ist die „Wasserkur“ eine zuverlässige und die umweltverträglichste Bekämpfungsmethode. Auch das Aufbringen von Brennnessel- oder Wurmfaranjauche hilft, ebenso eine Lösung mit Schmierseife und Spiritus. □

neuen „Weidegründen“ und beschützen sie vor Fressfeinden wie Florfliegen- oder Marienkäferlarven. Die Blattlaus-Fürsorge kann jedoch rabiater Züge annehmen. Um die kleinen Honigkühe im Zaum zu halten, werden schon mal deren Flügel abgebissen oder Stoffe abgesondert, die sie ruhigstellen und ihre Bewegungen verlangsamen.

### Gefährliche Pflanzenviren

Bei ihrer Mahlzeit entnehmen Blattläuse den Pflanzen nicht nur Nährstoffe, sie können die Einstichwunden auch mit Viren infizieren, was vor allem in der Landwirtschaft erhebliche Schäden anrichten kann. Beispiele sind die Strichelkrankheit der Kartoffel und der Gersengelverzweigungsvirus, der Weizen und Gerste schwächt. Befallene Ackerpartien sind leicht anhand von Wuchsrückstand und Gelbfärbung zu erkennen.

### Anhaltend erfolgreich

Blattläuse leben seit über 200 Millionen Jahren auf unserem Planeten. Von rund 5000 Arten weltweit kommen mehr als 800 in Mitteleuropa vor. Die typische heimische Blattlaus wird einen bis drei Millimeter groß, mit sieben Millimetern ist man schon Blattlausriese.

Die meisten Arten werden nach ihren Wirtspflanzen benannt. Bekannt und häufig sind zum Beispiel die Rosenblattlaus, die Grüne Pfirsichblattlaus, die Gefleckte Kartoffelblattlaus, die Grüne Gurkenlaus und die Schwarze Bohnenlaus. Letztere ist allerdings eine Art mit Wirtswechsel. Die Bohnenlaus überwintert an Pfaffenhütchen und Schneeball und befällt dann im Frühjahr Bohnen, Kartoffeln und Rüben.

Immer wieder werden auch neue Arten aus entfernten Regionen eingeschleppt. Dramatisches Beispiel ist die aus Amerika stammende Reblaus, die im 19. Jahrhundert fast den kompletten europäischen Weinbau zerstörte. Zu den jüngsten Einwanderern gehören die ebenfalls amerikanische Lupinenblattlaus und die Russische Weizenblattlaus. □

Da Pflanzen weder ausgesaugt noch „verzweigt“ werden wollen, versuchen sie sich gegen die Blattläuse zu wehren und die Stichwunden möglichst umgehend zu schließen. Die Blattläuse wiederum geben mit ihrem Speichel Proteine ab, die den Wundverschluss der Pflanze wirksam verhindern.

### Männer nur bei Bedarf

Man sieht es ihnen nicht an, aber Blattläuse sind echte Hochgeschwindigkeitstiere. Das Blattlausjahr beginnt in einem Ei. So weit, so gewöhnlich. Die daraus schlüpfenden Tiere jedoch sind ausnahmslos ungeflügelte Weibchen, die sich in der Folge nicht auf geschlechtlichen Weg vermehren, sondern ohne erneute Befruchtung das Jahr über mehrere weitere Generationen hervorbringen. Die Weibchen gebären dabei täglich bis zu fünf Klone ihrer selbst. Bei günstigen Nahrungsbedingungen können sich Blattlauskolonien geradezu explosionsartig vermehren – was jeder Gartenbesitzer bestätigen kann.

Erst zum Ende des Sommers kommen wieder Männchen zur Welt und die letzte Generation ist dann auch wieder geflügelt, da für die Ablage des Überwinterungseis oft die Wirtspflanze gewechselt wird. Bei Nahrungsmangel und unter Stress, wenn zum Beispiel gerade ein Marienkäfer die halbe Kolonie aufgefressen

hat, können die Blattläuse aber auch von heute auf morgen den inneren Schalter umlegen und geflügelte Nachkommen zur Welt bringen, um dann den unsicheren Ort zu verlassen. Wenn ihnen die Ameisen nicht vorher noch die Flügel abbeißen. □

Helge May

Blätter und Stängel des Schwarzen Holunders enthalten Blausäure-Verbindungen, sie werden deshalb kaum von Insekten befallen. Der Holunderblattlaus mit ihren typischen weißen Wachsstreifen allerdings macht dies nichts aus, sie scheidet die Giftstoffe einfach „unverdaut“ wieder aus.

### Verborgenes Leben

Nicht alle Blattläuse leben in offenen Kolonien auf Blättern und Stängeln. Die große Gruppe der Gallenläuse führt ihr Leben im selbst geschaffenen Pflanzeninneren. Ähnlich wie Gallmücken und Gallwespen bohren auch Gallenläuse Pflanzenteile an, die sich dann als Abwehrmechanismus und unter Einfluss von Enzymen aus dem Blattlausspeichel verformen und so um die Blattläuse herum eine schützende Hülle bilden.

Viele häufig auftretende Gallen werden von Blattläusen verursacht, etwa die blasenförmigen Beutel an Ulmenblättern, die ananasartigen Verwachsungen an Nadelbäumen – hervorgerufen von der Fichtengallenlaus – und die auffälligen Mehrfachspiralen an Pappelblattstielen. Wenn man solche Gallen öffnet, finden sich darin ganze Blattlausfamilien. □



H. May



H. May

# Allesfresser auf kurzen Beinen

Neu im Revier: der Marderhund.



pa/OKAPIA KG/M. Danegger

Er ist ein eher selten zu beobachtender Neubürger: der Marderhund, auch Enok genannt. Sein ursprüngliches Verbreitungsgebiet liegt im äußersten Osten des asiatischen Kontinents und erstreckt sich von Sibirien bis Nordvietnam.

Sein dichter Pelz machte den Marderhund zur begehrten Jagdbeute und zum Export-schlager: Zwischen 1928 und 1955 wurden Enoks innerhalb der gesamten damaligen Sowjetunion eingeführt und ausgewildert. In ihrer neuen Heimat konnten sie überraschend gut Fuß fassen, vermehrten sich stark und breiteten sich bis heute allmählich nach Westen aus. 1935 tauchten die Enoks in Finnland auf, 1943 im heutigen Tschechien, 1951 in Rumänien und 1961 in Ostdeutschland. Heute sind selbst im Donautal einzelne Tiere zu finden und der „Siegessäug“ setzt sich fort. So scheint es, als würde der Marderhund nun zum Dauer-gast in unseren Wäldern, in Auen und an Bach-ufern.

## Fürsorgliche Väter

Mit seinen kurzen Beinen, dem dichten langen Haarkleid und der schwarz-weißen Gesichtsmaske sieht der Enok dem Waschbären recht ähnlich. Nach der Paarung im Januar und Februar und einer Tragzeit von neun Wochen bringt das Weibchen fünf bis acht blinde Junge zur Welt. Im Hause Marderhund kümmert sich der Vater mit um den Nachwuchs. Er bewacht die Höhle, und sobald die Jungen feste Nahrung zu sich nehmen können, bringt er Beute herbei. Nach zwei Wochen verlassen die Jungtiere das erste Mal den Bau; nach sechs Monaten sind sie ausgewachsen, nach zehn Monaten bereits fortpflanzungsfähig. Im nächsten Frühjahr gehen Kinder und Eltern dann getrennte Wege.

In der freien Natur hat der Marderhund ein Leben bis zu acht Jahren vor sich. Er hat dabei für einen Hundartigen seltsame Sitten: als ihr einziger Vertreter hält er eine Winterruhe und verbleibt – zumindest in Regionen mit ausgesprochen harten und langen Wintern – tagelang im gut ausgepolsterten Bau, nachdem er sich eine dicke Fettschicht angefressen hat. In unseren meist milden Wintern bleibt er jedoch aktiv und sucht in Baunähe nach Nahrung.

## Nächtliche Streifzüge

Auf Grund seiner Lebensweise ist der Enok eher selten zu sehen. Auf feuchtem Sand, Lehm oder Schnee ist seine Spur jedoch sehr gut von Fuchs, Dachs oder Waschbär zu unterscheiden. Die Anwesenheit dieser Beutegreifer ist außerdem an ihren „Latrinen“ – großen Kotplätzen – zu erkennen, die regelmäßig angelegt und

besucht werden. Sie dienen unter anderem der Reviermarkierung.

In Mitteleuropa besiedelt der Marderhund vielfältige Lebensräume im Flachland und in den Mittelgebirgen. Neben landwirtschaftlich genutzten Flächen werden Gebiete bevorzugt, in denen der Enok Gewässer mit busch- oder schilfbewachsenen Ufern und nahe Laub- und Mischwälder mit dichtem Unterholz vorfindet. In verlassenen Fuchs- und Dachsbauten, hohlen Bäumen oder anderen dunklen Unterschlupfmöglichkeiten verschlafen die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere den Tag. Nächtliche Streifzüge führen den Enok durch ein Revier von etwa 50 bis 60 Hektar, wobei die Größe des Gebietes letztendlich vom vorhandenen Nahrungsangebot bestimmt wird.

Der Marderhund ist eher Allesfresser als ein spezialisierter Räuber. Je nach Angebot ist sein Speisezettel starken saisonalen Schwankungen unterworfen, mal ernährt er sich nur von Mais und Getreide, mal frisst er vor allem Amphibien, Gelege, Insekten oder auch Regenwürmer. Aas spielt auf seinem Speisezettel ebenfalls eine wichtige Rolle.

## Putzmunter trotz Bejagung

Nennenswerte Feinde sind neben dem Menschen in Deutschland nur der Uhu und das Auto, dem er gerade bei der Suche nach Aas am Wegesrand leicht zum Opfer fällt. Zudem weist der Marderhund prinzipiell die gleichen Parasiten (Fuchsbandwurm) und Infektionskrankheiten (Tollwut) wie der Rotfuchs auf. Als potenzielle invasive Art wird der Marderhund scharf bejagt, jedoch konnte seine Ausbreitung dadurch nicht verlangsamt oder gar aufgehalten werden.

Der Marderhund hat sich bei uns auf Dauer eingerichtet. Naturschützer, Forscher und Jäger werden sein Tun und Treiben weiter wachsam begleiten. Trotz oder vielleicht gerade wegen seines breiten Nahrungsspektrums und seiner Anpassungsfähigkeit bleibt es bislang ungewiss, wie groß der Einfluss des Enoks auf die heimische Artenvielfalt ist. Sicher kann er lokal bereits stark gefährdete Arten weiter schwächen. So hat der Marderhund bereits die Nester von Großtrappen, aber auch Gelege der Europäischen Sumpfschildkröte ausgeräumt. Die befürchtete Verdrängung des Fuchses hingegen trat bislang nicht ein, beide leben in gleichen Revieren munter nebeneinander. □

Magnus Hermann



picture-alliance/OKAPIA KGW. Layer

## Invasoren unter Beobachtung

Bei Tierarten, die nach 1492, also der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus, vom Menschen in Gebiete außerhalb ihrer Heimat verschleppt wurden und dort über längere Zeit wild leben, sprechen Wissenschaftler von sogenannten Neozoen. Handelt es sich um

Pflanzen, spricht man von Neophyten, der Oberbegriff für beide heißt Neobiota. „Invasive Arten“ sind dabei solche Neobiota, die sich sehr stark ausbreiten und ein Risiko oder eine konkrete Gefahr für die heimische Tier- und Pflanzenwelt darstellen – beispielsweise

dadurch, dass sie heimische Arten aus ihrem angestammten Lebensraum verdrängen. Die Bundesrepublik hat sich international verpflichtet, die Ausbreitung solcher Arten zu verhindern und sich ausbreitende invasive Arten zu bekämpfen. □



Stiftung Naturschutz Berlin

## TAG DER STADTNATUR

## Bienen-Wettfliegen in der Hauptstadt

Vor Sonnenaufgang einem vielstimmigen Vogelkonzert lauschen, seine Sinne im Rosenduftgarten verwöhnen, mit dem Förster durch sein Revier streifen oder unter dem Sternenhimmel auf einem einsamen See paddeln – das sind besondere Augenblicke. Die Stiftung Naturschutz Berlin beweist nun schon zum dritten Mal, dass man die Stadt nicht verlassen muss, um diese Augenblicke zu erleben. In rund 500 Veranstaltungen an 150 Orten zeigt sie zum „Langen Tag der StadtNatur“ am 4 und 5. Juli, dass Berlin eine der grünsten Metropolen Europas und die artenreichste Stadt Deutschlands ist. Tatsächlich leben in Berlin mehr Nachtigallen als in ganz Bayern. Und auch Wanderfalke, Gottesanbeterin, Biber und Gro-

ßer Feuerfalter sind in der Hauptstadt zu Hause. Ob ungewöhnliche Gartenprojekte oder Bienenwettfliegen, Klettern im Hochseilgarten oder frühmorgendliche Vogelwanderung: Den Besuchern bietet sich ein 26-stündiges Programm ganz besonderer, oft unvergesslicher Naturerlebnisse.

Über 20.000 Besucher kamen im letzten Jahr, eine Verdoppelung gegenüber 2007. Für 2009 wird ein weiterer Rekord erwartet. Gleichzeitig wird verstärkt darauf hingearbeitet, dass andere Städte und Gemeinden dem Berliner Beispiel folgen und eigene Initiativen ergreifen. Die Stiftung wird hierzu im Herbst unter anderem eine Tagung zum Erfahrungsaustausch einberufen. Mehr dazu unter [www.langertagderstadtnatur.de](http://www.langertagderstadtnatur.de). □

Der Waldzustand 2008 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert. Vor allem die Eiche ist so krank wie nie – 52 Prozent sind deutlich geschädigt. Dies ergibt sich aus den Ergebnissen der Waldzustandserhebung 2008, die das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz veröffentlicht hat. Bei der Eiche nahm der Anteil deutlicher Kronenverlichtungen um drei Prozentpunkte zu. Die Eiche bleibt trotz Rückgangs des im Vorjahr festgestellten starken Insektenbefalls die mit Abstand am stärksten betroffene Baumart. Erholt hat sich dagegen die Buche. Der Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen ist auf 30 Prozent gesunken (2007: 39 Prozent). 



H. May

## NABU-STUDIE

## Mehr Müllimporte, weniger Recycling

Deutschland verbrennt schon heute mehr Müll als überhaupt im Inland anfällt. Weil zu viele Müllverbrennungsanlagen existieren, drohen künftig weitere massive Müll-Importe aus dem Ausland und weniger Recycling. Bis zum Jahr 2020 können diese Überkapazitäten auf bis zu 8,6 Millionen Tonnen im Jahr anwachsen. In den kommenden Jahren sind 28 Neuanlagen sowie der Ausbau sechs weiterer Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 5,5 Millionen Tonnen geplant. Zu diesen Ergebnissen kommt eine von der Prognos AG im NABU-Auftrag erstellte Studie.

Bereits heute werden netto etwa zwei Millionen Tonnen Abfall nach Deutschland importiert. Das entspricht der Kapazität von vier großen Müllverbrennungsanlagen oder einem mit Müll beladenen Güterzug von tausend Kilometern Länge. Werden die derzeit geplanten weiteren Anlagen gebaut, droht Deutschland zur Müllverbrennungsanlage Mitteleuropas zu werden.

Laut der Studie werden im Jahr 2020 deutschlandweit zwischen 25 und 27 Millionen Tonnen Müll anfallen. Um alle Anlagen wirt-

schaftlich auszulasten, müssten aber 31 bis 33 Millionen Tonnen verbrannt werden. Anreize zur Abfallvermeidung und zum Recycling werden damit konterkariert. Der NABU hat aufgrund der Studie einen Bau- und Planungsstopp für neue Müllverbrennungsanlagen und Erweiterungen gefordert.



picture-alliance/dpa/rl. Wagner

Die NABU-Studie „Der Abfallmarkt in Deutschland und Perspektiven bis 2020“ steht ausschließlich in digitaler Form unter [www.NABU.de/Kreislaufwirtschaft](http://www.NABU.de/Kreislaufwirtschaft) zum Download zur Verfügung. □ 

## BLEIVERGIFTUNG

## Berliner Seeadlerweibchen ist tot

Berlins einziges Seeadlerweibchen ist tot. Der Greifvogel starb bereits am 26. Februar in der Berliner Tierklinik Düppel an einer Bleivergiftung. Der NABU fordert aus diesem Anlass erneut ein sofortiges Verbot bleihaltiger Munition. „Hier wird grob fahrlässig der Bestand dieser beeindruckenden Tiere gefährdet. Bundeslandwirtschafts- und verbraucherministerin Aigner sollte unverzüglich die Initiative zugunsten unseres Wappentieres ergreifen und endlich ein Verbot bleihaltiger Munition

auf den Weg bringen“, so NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Seit September 2008 waren in Berlin aus verschiedenen Bundesländern zwölf Seeadler eingeliefert worden, bei zehn Vögeln wurde eindeutig eine Bleivergiftung festgestellt. Die Vergiftungen werden durch bleihaltige Teilmantelgeschosse verursacht. Die Geschosse lassen in verendeten Wildtieren oder deren offen liegenden Innereien Bleisplinter zurück, die von den Seeadlern mit der Nahrung aufgenommen werden. □



M. Schaf

Der Ruf des Kuckucks ist so bekannt wie kaum ein zweiter, doch seine Bestände zu erfassen, zählt unter Vogelkennern zu den eher schwierigen Aufgaben. Im vergangenen Jahr hatte der NABU zu einer systematischen Erfassung von Kuckuckrevieren aufgerufen. Dabei sollten die Beobachtungen entlang einer selbst gewählten Wegstrecke festgehalten werden. Die Methode wurde zuvor von Berliner Vogelkundlern getestet. Am Ende lagen zum „Vogel des Jahres 2008“ Zahlen aus 158 Untersuchungsgebieten vor, darin wurden 762 Kuckuckreviere ermittelt. Pro Wegstrecke fanden die Vogelfreunde durchschnitt-

lich alle 3,9 Kilometer ein Revier. Die vollständige Erfassung der Kuckucke in Berlin erbrachte dort einen Bestand von 118 Revieren, was 12,4 Feststellungen auf 100 Quadratkilometern entspricht. Durchschnittlich 18,3 Reviere und damit die höchste Dichte wurde aus Sachsen-Anhalt gemeldet. Aus dem Saarland erreichte uns eine Zusammenstellung von 418 Meldungen mit insgesamt 430 Revieren. Der NABU dankt allen Einsendern für ihre Beteiligung an der Kuckuck-Zählung. Ihre Beobachtungen zum „Vogel des Jahres 2008“ haben zu einer genaueren Kenntnis seines Vorkommens beigetragen. (nip)

Anzeige

# FEIERN SIE MIT

## JUBILÄUMSANGEBOT: SPITZENFERNLÄSER BIS ZU 340 EURO GÜNSTIGER

Vor genau 60 Jahren brachte SWAROVSKI OPTIK das erste Fernglas auf den Markt. Damals wie heute höchster Qualität und Präzision verpflichtet, bietet SWAROVSKI OPTIK Ferngläser der absoluten Spitzenklasse. Brillante Optik in perfekter Ergonomie und schlankem Design, mit einzigartiger Funktionalität und Robustheit im harten Einsatz über Jahrzehnte. Und das Beste: Gemeinsam mit teilnehmenden Handelspartnern haben wir für Sie bis 31. August ein einmaliges Angebot. Beim Kauf eines EL 42, SLC 42 oder SLC 56 Fernglases profitieren Sie von unseren Jubiläumspreisen und sparen bis zu 340 EURO.

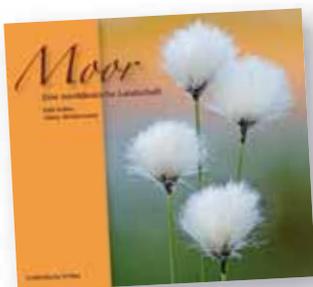
SLC 56  
JUBILÄUMSMODELLEL 42  
JUBILÄUMSMODELLSLC 42  
JUBILÄUMSMODELL**SWAROVSKI**  
OPTIK1949 | 2009  
60 JAHRE SWAROVSKI OPTIKSEE THE UNSEEN  
[WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM](http://WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM)SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH  
Heilig-Geist-Straße 44, 83022 Rosenheim  
Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de



## Vögel beobachten

Wo befinden sich die artenreichsten Feuchtgebiete, welche Ziele lassen sich zu einer Mehrtagestour kombinieren, wo gibt es spektakulär viele Adler, Kraniche und Gänse zu sehen? Nach Nord- und Süd- deutschland ist nun der abschließende, dritte Band *Vögel beobachten in Ostdeutschland* erschienen. Christian Wagner und Christoph Moning geben für über 200 Arten präzise Beobachtungstipps, beschreiben 103 Gebiete und liefern zudem detaillierte Gebietskarten. Dieses Buch hat sich die NABU-Empfehlung redlich verdient.

Christian Wagner & Christoph Moning: *Vögel beobachten in Ostdeutschland*. – 424 Seiten. 29,90 Euro. Kosmos 2009. 240 Seiten. ISBN 978-3-440-11129-1.



## Norddeutsche Moore

Eine Moorlandschaft entsteht, indem der ständige Wasserüberschuss aus Niederschlägen oder Mineralbodenwasser einen Sauerstoffmangel hervorruft und so zu einem unvollständigen Abbau der pflanzlichen Reste führt, die als Torf abgelagert werden. Hinter

diesen nüchternen Gegebenheiten verbirgt sich eine faszinierende, urtümlich anmutende Landschaft, wie sie für Norddeutschland typisch ist. Immer wieder zieht es Willi Rolfes in diesen feuchten Lebensraum, den er inzwischen über fast drei Jahrzehnte fernab von sensationslüsternem Naturtourismus porträtiert hat – einige Bilder des Buches sind im Torf-Artikel dieser „Naturschutz heute“ zu sehen.

Willi Rolfes & Tobias Böckermann: *Moor. Eine norddeutsche Landschaft*. – 128 Seiten. 34,80 Euro. Tecklenborg 2009. ISBN 978-3-934427-45-1.



## Lebensraum Obstwiese

Von Helmut Hintermeier konnten wir hier schon einige Bücher vorstellen, alle handeln sie kenntnisreich von den Pflanzen und Tieren des Kulturlandes, von Gärten und Wiesen. In seinem jüngsten, wie immer üppig bebilderten und illustrierten Buch taucht Hintermeier ein in die Tierwelt der Streuobstwiesen. Neben ausführlichen Erläuterungen zur Ökologie der Streuobstwiesen werden ihre Bewohner vorgestellt, wobei der Schwerpunkt aufgrund der großen Artenzahl naturgemäß bei den Wildbienen, Schmetterlingen und übrigen Insekten liegt.

Helmut & Margrit Hintermeier: *Streuobstwiesen. Lebensraum für Tiere*. – 182 Seiten. 14,50 Euro. Obst- und Gartenbauverlag 2009. ISBN 978-3-87596-122-5.



## Buntes Eisvogelleben

Für den NABU ist er der Vogel des Jahres 2009, für den Tierfilmer Hans-Jürgen Zimmermann ist er der Vogel seines Lebens. Bereits als kleiner Junge war der Naturenthusiast von Eisvogel fasziniert. An einem kleinen Nebenfluss des Rheins hielt Zimmermann nun über Monate hinweg das Leben des „fliegenden Diamanten“ mit der Kamera fest. In einzigartigen Aufnahmen zeigt der Film das verborgene Leben des scheuen Eisvogels, vom Beginn der Revierstreitigkeiten im Frühling, dem Graben der Bruthöhle über feindliche Angriffe eines Sperbers bis hin zum hartnäckigen Vertreiben der Jungvögel aus dem elterlichen Revier.

Hans-Jürgen Zimmermann: *Die Jagd nach dem fliegenden Diamanten*. – DVD mit 45 Minuten Laufzeit. 17,90 Euro. Einschließlich nichtkommerzielle Aufführungsrechte 49 Euro plus Versand: [www.naturundtierfilme.de](http://www.naturundtierfilme.de).



## Vögel im Südwesten

Spechte im Schwarzwald, Bussarde auf der Alb, Kormoran am Bodensee, Bienenfresser am Kaiser-

stuhl: Rund 200 Vogelarten brüten in Baden-Württemberg. Wer könnte diese Arten und die zugehörigen Großlebensräume besser vorstellen, als langjährige Mitarbeiter der ehemaligen Staatlichen Vogelschutzstelle Karlsruhe. Klaus Ruge – Gründungsredakteur dieser Zeitschrift – und seine Mitstreiter führen unterhaltsam in die Vogelwelt Südwestdeutschlands ein. Der Band besticht zudem durch ausgezeichnete Bilder, darunter zahlreiche Luftaufnahmen.

Klaus Ruge et al.: *Von Reiher, Specht und Wiedehopf*. – 110 Seiten. 24,90 Euro. G. Braun 2008. ISBN 3-978-7650-8507-9.



## Auf Piratenjagd

In Wolfgang Pfannenschmidts „Geschichte für junge Naturfreunde“ unternimmt ein junger Lehrer mit seiner Jugend-Naturschutzgruppe den Versuch unternehmen, die Insel im Großen See wieder zu einem Brutgebiet für Möwen und Seeschwalben zu gestalten. Mit Begeisterung nehmen die jungen Naturfreunde diese Aufgabe in Angriff. Aber da gibt es geheimnisvolle Gegenspieler, die ihre Mühen zunächst zunichte machen, und so kommt es zu dramatischen Auseinandersetzungen zwischen den „Piraten“ und den Naturschützern.

Wolfgang Pfannenschmidt: *Piraten auf der Gänseinsel*. – 102 Seiten. 9,90 Euro. BS-Verlag 2009. ISBN 978-3-86785-068-1.



Dr. Reinhard Hittich

**Halten Sie täglich mit 67 mg Flavonoiden  
Ihre Mikrozirkulation intakt!**

## Freier Fluss in Ihren Mikro-Gefäßen! Stimmt die feine Durchblutung, stimmen Gedächtnis, Energie und Lebens-Qualität?



**W**as nützt Ihnen die Feuerwehr, wenn das Wasser im Schlauch stecken bleibt?

Funktionierende Mikro-Zirkulation ist Ihr starkes Schutzschild. Milliarden feinsten Adern sorgen dafür, dass das Blut an die richtige Stelle fließt.

Auf diesem Weg kommen lebenswichtige Nährstoffe und Sauerstoff in die Zellen. Auf dem Rückweg entsorgt der reibungslose Bluttransport Schadstoffe und Gifte.

### Freier Fluss in Ihren Mikro-Gefäßen!

Fließt das Blut frei in den haarfeinen Adern, bleiben Ihre Körperzellen optimal versorgt. Ihre Zellen bleiben länger jung. Ihre Immunabwehr bleibt stark.

### Ihr genetisches Schutzschild darf keine Löcher bekommen

Ist die Mikrozirkulation intakt, werden die Zellen optimal mit Sauerstoff versorgt. Mangelt es an Sauerstoff explodieren die freien Radikale. Es herrscht oxidativer Stress für Ihr Immunsystem.

Sorgen Sie für einen freien Fluss in Ihren mikrofeinen Blutgefäßen. Diese versorgen Ihren Körper mit frischem Blut und Sauerstoff.

### Was braucht den meisten Sauerstoff: Ihr Gehirn!

Rund 20 % Ihres Sauerstoffs brauchen Sie fürs Denken und für Ihr Gedächtnis. Je stärker Ihr Blut durch die mikrofeinen Adern fließt, desto mehr Sauerstoff landet in Ihrem Gehirn.

Möchten Sie nicht Ihr gefühltes Alter verjüngen?

**Viele Menschen fühlen sich 15 Jahre jünger, als sie sind. Möchten Sie nicht auch dazu gehören? Dann ist der Schlüssel dafür der optimale Blutfluss in Ihren feinen Adern.**

Eine französische Langzeitstudie kündigt, dass Flavonoide entscheidend die Leistung des Gedächtnisses stärken. Und Nachlassen im Alter verhindern.

Genießen Sie diese 7 Vorteile einer guten Mikrozirkulation?

- Gutes Gedächtnis
- Hohe Leistungsfähigkeit
- Optimale Konzentrationsfähigkeit
- Gutes Gleichgewichtsgefühl
- Gesunder Schlaf
- Feines Gehör
- Schnelles Reaktionsvermögen

Wenn Ihnen einer dieser Vorteile fehlt, schieben Sie das nicht auf Ihr Alter. Denken Sie an die wichtige Funktion der Mikrozirkulation.

### Seit 5000 Jahren wissen Chinesen von der erstaunlichen Kraft von Ginkgo

Schon 300 vor Christus erwähnten die Naturkundigen in China die geheimnisvolle Kraft aus den Blättern des Ginkgo-Baumes. Vermutlich reicht das Wissen darüber 5000 Jahre weiter zurück.

### Ginkgo: Eine Quelle um jünger zu bleiben

Flüssiger Blutstrom versorgt die Zellen mit Sauerstoff. Mikro-Gefäße bleiben durchblutet. Frisches Blut transportiert alle Nährstoffe in die Zellen.

### Nur 3 Kapseln täglich!

**Noch erhalten Sie 1 Monatsvorrat garantiert geschenkt! 3 Kapseln Ginkgo Plus versorgen Sie täglich mit 67 Milligramm Flavonoiden**

Halten Sie Geist, Gedächtnis und Körper dynamisch und fit.

**Ginkgo Plus von Dr. Hittich garantiert Ihnen reine Qualität.** Zu einem Preis, der jedem Vergleich standhält.

### Noch mehr Wirkung durch den Spezial-Extrakt Oligopin

Das Plus von Ginkgo Plus: Enthält den Spezial-Extrakt Oligopin. Dieser wird sorgsam aus der Rinde der französischen Meereskiefer gewonnen.

Und steigert die Vorteile von Ginkgo Plus für die Mikrozirkulation.

**90 Kapseln Ginkgo Plus GRATIS geschenkt**



### Ihre Chance! Einführungsvorteil ganz kurze Zeit..

**Erleben Sie jetzt risikofrei das neue Ginkgo Plus!**

Damit Sie mit Ginkgo Plus, ein neues Lebens-Gefühl erleben können, erhalten Sie 90 Kapseln Ginkgo Plus zum Kennenlernen für nur € 29,70 + 90 Kapseln bekommen Sie GRATIS geschenkt und total unverbindlich dazu.

**100 % zufrieden oder Geld zurück!**

Entscheiden Sie in Ruhe und gewinnen Sie mit dieser einzigartigen 12-Monats-Garantie. Denn bei uns stehen Sie, der Mensch, 100% im Mittelpunkt.

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie zufrieden sind!

**0800 - 1 827 298 gebührenfrei!**

### Stimmt die feine Durchblutung, stimmt die Lebens-Qualität!

Genießen Sie Ihr Leben, reisen Sie, treffen Sie Ihre Freunde - Stärken Sie jetzt Ihre Mikrozirkulation.

### Machen Sie

### Ihr Gedächtnis zum Freund

Mit guter Durchblutung des Gehirns erinnern Sie sich an Namen, Telefonnummern und Adressen.

### Tanken Sie Körper und Geist mit dem richtigen Kraft-Stoff auf

Fährt Ihr Auto ohne Sprit? Genauso läuft es mit Ihrem Gehirn und Gedächtnis. Sie brauchen den richtigen natürlichen Treibstoff: Sauerstoff durch optimale Mikrozirkulation! Ginkgo Plus kann die Lösung sein.

**Fordern Sie jetzt Ginkgo Plus zum GRATIS-Kennenlernen an.**

Herzlichst

*Dr. Reinhard Hittich*  
Dr. Reinhard Hittich, Bio-Chemiker

PS: Es gibt nur einen begrenzten Vorrat auf Lager. Schnell anfordern lohnt sich jetzt doppelt für Sie:  
**☎ 0800 - 1 827 298 gebührenfrei**

Ausfüllen. Ausschneiden. Abschicken! ✂

### GRATIS Kennenlern-Gutschein

**Ja!** Bitte senden Sie mir  sofort und unverbindlich - mit der einzigartigen 12-Monats-Garantie - Ginkgo Plus. Eine Packung (90 Kapseln) zum günstigen Direkt-Preis von nur € 29,70 plus € 5,90 Versand und **eine zweite Packung (90 Kapseln) GRATIS** geschenkt dazu. Kein Vertreterbesuch!

Frau  Herr

Name .....

Vorname .....

Str. Nr. ....

PLZ, Ort .....

Telefon .....

e-Mail .....

Dr. Hittich Gesundheits-Produkte  
Postfach 500 462, 52088 Aachen  
**GRATIS Fax 0800 - 310 32 36**

**Aktions-Nr. N91A0271-7**



Bestellen Sie Ihre Flasche Pasión auf

[www.delinat.com/a3k](http://www.delinat.com/a3k)

1. Sie bekommen eine Flasche Pasión per Post zugestellt, **gratis und portofrei**
2. Probieren Sie den Wein
3. Füllen Sie den Online-Fragebogen aus (innerhalb von zwei Wochen)
4. Sie bekommen nach Abschluss der Umfrage die Auswertung



Pasión Delinat  
La Mancha DO 2007

Wie kommt dieser neue  
Delinat-Wein an?



**DELINAT**

Wein aus gesunder Natur

## *Wir suchen: 300 „Naturschutz heute“-Leser, die diesen Biowein beurteilen*

Mit dem klingenden Namen „Pasión“ hat ein neuer Star das Licht der Delinat-Weinwelt erblickt. Leidenschaft ist sein Leitmotiv – spanisches Temperament und Emotion. In einer Umfrage, die in vier ausgewählten Titeln einmalig ausgeschrieben wird, suchen wir Tester/innen, die diesen Wein, seine Geschichte und Aufmachung beurteilen.

Delinat ist Pionier im biologischen Weinbau – schon seit 29 Jahren. Alle Weine stammen aus kontrolliert biologischem Anbau. Neue Delinat-Weine entstehen zunehmend mit Hilfe von Weinfreunden und Maßnahmen wie dieser Erhebung.

**Das Wichtigste zur Teilnahme:** Sie verpflichten sich, den Online-Fragebogen auszufüllen. Es entstehen keine Kosten oder Verpflichtungen. Die Teilnahme ist nur über Internet möglich. Das Angebot gilt, solange der Vorrat reicht (in Reihenfolge der Anmeldung). Mindestalter: 18 Jahre. Die detaillierten Bedingungen finden Sie online.

Delinat GmbH | Weil am Rhein